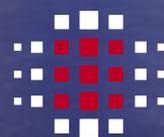


HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH



GESCHÄFTSBERICHT 2021



HGV

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH



DER HGV-KONZERN IM ÜBERBLICK

		2021	2020	2019
Konsolidierte Gesellschaften	Anzahl	60	61	61
Bilanzsumme	(Mio. EUR)	19.559,3	18.166,9	17.264,3
Anlagevermögen	(Mio. EUR)	16.954,9	16.207,0	15.433,7
Sachanlageinvestitionen	(Mio. EUR)	1.479,9	1.266,1	1.314,8
Eigenkapital	(Mio. EUR)	3.373,9	3.279,1	2.921,8
Eigenkapitalquote	(in %)	17,2	18,0	16,9
Umsatzerlöse	(Mio. EUR)	5.391,0	5.058,5	5.302,7
Jahresergebnis	(Mio. EUR)	123,3	422,7	114,3
Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Anzahl	23.889	24.029	23.670

INHALT

3	Vorwort	
4	Organe der HGV	
5	Bericht des Aufsichtsrats	
6	Konzernlagebericht Geschäftsjahr 2021	86 Jahresabschluss Geschäftsjahr 2021
8	1. Grundlagen und Geschäftsmodell	88 Bilanz
10	2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns	90 Gewinn- und Verlustrechnung
38	3. Wirtschaftsbericht der HGV	91 Eigenkapitalpiegel
44	4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	92 Entwicklung des Anlagevermögens
54	Schaubild zu den Beteiligungen der HGV	94 Anhang
		102 Bestätigungsvermerk
56	Konzernabschluss Geschäftsjahr 2021	106 Aufstellung des Anteilsbesitzes
58	Konzernbilanz	114 Abkürzungsverzeichnis
60	Konzerngewinn- und -verlustrechnung	116 Impressum
62	Konzernkapitalflussrechnung	
64	Entwicklung des Konzernanlagevermögens	
66	Konzerneigenkapitalpiegel	
68	Konzernanhang	
82	Bestätigungsvermerk	

VORWORT

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Hamburgs öffentliche Unternehmen sowie die HGV und die Freie und Hansestadt Hamburg als ihre Gesellschafterinnen erfüllen als „Hamburger Stadtwirtschaft“ wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge und gewährleisten eine leistungsfähige städtische Infrastruktur. Dabei haben sie eine besondere Verantwortung und Funktion, etwa bei der Gestaltung einer sozial gerechten und umweltverträglichen Stadtentwicklung, der Umsetzung der Mobilitäts- und Energiewende oder der Wirtschafts- und Innovationsförderung.

Mit dieser Zielsetzung ist die HGV die städtische Holdinggesellschaft für 171 öffentliche Unternehmen und Beteiligungen an privatwirtschaftlichen Unternehmen sowie 136 Immobilien von Polizei und Feuerwehr. Die im Konzernabschluss zusammengefassten Gesellschaften beschäftigen ca. 24.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einer Bilanzsumme von 19,6 Milliarden Euro.

Das Jahr 2021 war weiterhin von Kontaktbeschränkungen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamburg zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie geprägt, die auch bei vielen Unternehmen des HGV-Konzerns Spuren hinterlassen haben:

- Die Verkehrsbetriebe HOCHBAHN und VHH haben im Schnitt täglich rd. 1 Million Fahrgäste (2020: rd. 1 Million, 2019: rd. 1,5 Millionen) befördert.
- 5,3 Millionen Passagiere nutzten den Hamburger Flughafen (2020: 4,6 Millionen, 2019: 17,3 Millionen).
- Auf ihren Hamburger Terminals hat die HHLA 6,3 Millionen Container (TEU) umgeschlagen (2020: 6,2 Millionen TEU, 2019: 7,0 Millionen).
- Rund 1,8 Millionen Personen besuchten die Hallen- und Freibäder von Bäderland (2020: 1,9 Millionen, 2019: 4,4 Millionen).
- Die Hamburger Wasserwerke haben nahezu unverändert zum Vorjahr täglich rund 318.000 m³ Wasser in bester Qualität geliefert – annähernd das Volumen der Binnenalster.
- Mehr als 270.000 Menschen leben in den Wohnungen der SAGA Unternehmensgruppe, die 2021 im Rahmen des „Bündnis für das Wohnen“ mit dem Neubau von 966 Wohnungen begonnen hat.



Die besonders stark von der Covid-19-Pandemie betroffenen Hamburger Unternehmen sind somit noch weit vom Vorkrisenniveau entfernt. Darüber hinaus führen die Folgen der Invasion russischer Truppen in die Ukraine im Februar 2022 zu einer weiteren Verschlechterung der

wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dies bedeutet für Hamburg, seine Unternehmen sowie seine Bürgerinnen und Bürger große Herausforderungen.

Ergänzend zu Maßnahmen des Bundes hat der Hamburger Senat verschiedene Stützungsmaßnahmen aufgelegt, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie und des Kriegs in der Ukraine für die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen abzumildern. Dabei kommt besonders der verlässlichen Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge durch die Hamburger öffentlichen Unternehmen eine wichtige Rolle zu. Die Folgen der bereits beschlossenen und noch diskutierten Sanktionen gegen Russland zeigen deutlich, wie wichtig und dringlich es ist, die Energiewende in Deutschland voranzubringen. Die Ziele Klimaschutz und Unabhängigkeit von Energieimporten gehen hierbei Hand in Hand.

Die Hamburger Stadtwirtschaftsstrategie zielt darauf, Hamburg zu einer nachhaltigen Metropole zu gestalten, in der allen ein gutes Leben bezahlbar möglich ist. Prägende Säule ist neben dem fachpolitischen Auftrag und der Wirtschaftlichkeit auch die Nachhaltigkeit – in ihren drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales. Dieses ganzheitliche und unternehmensübergreifende Zielsystem bietet den gemeinsamen Kompass für Verwaltung und öffentliche Unternehmen.

An der Umsetzung dieser Rahmenstrategie wirken die Geschäftsführungen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HGV und ihrer Tochterunternehmen durch die Entwicklung individueller Maßnahmen auf den verschiedenen Feldern der Daseinsvorsorge mit. Ich danke ihnen für ihren engagierten Einsatz und wünsche ihnen im Interesse der Freien und Hansestadt Hamburg und ihrer Bürgerinnen und Bürger auch für die kommenden Jahre viel Erfolg.

Ihr

Dr. Andreas Dressel

ORGANE DER HGV

AUFSICHTSRAT

(Stand 13.07.2022)

Dr. Andreas Dressel

Senator, Präses der Finanzbehörde,
Vorsitzender

Berthold Bose

Landesbezirksleiter, Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Hamburg,
Stellvertretender Vorsitzender

Bülent Akbel

Flugzeugabfertiger, GroundSTARS GmbH & Co. KG

Kristin Alheit

Geschäftsführende Vorständin des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes Hamburg

Antonia Aschendorf

Rechtsanwältin

Malte Auer

Stabsbereichsleiter, Hamburger Hochbahn Aktien-
gesellschaft

Torben Bartels

Betriebsratsvorsitzender,
Hamburger Wasserwerke Gesellschaft
mit beschränkter Haftung

Natale Fontana

Fachbereichsleiter, Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Hamburg

Thies Goldberg

Unternehmensberater

Thies Hansen

Betriebsratsvorsitzender,
Gasnetz Hamburg GmbH

Rolf Hentschel

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwalt

Silke Kobow

Kaufmännische Angestellte,
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Norbert Paulsen

Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrats der
Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft

Michael Pollmann

Staatsrat, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und
Agrarwirtschaft

Thomas Scheel

Betriebsratsvorsitzender,
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH

Jana Schiedek

Staatsrätin, Behörde für Kultur und Medien

Marlies Schneider-Polich

Zugfahrerin, Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Dr. Dorothee Stapelfeldt

Senatorin, Präses der Behörde für Stadtentwicklung
und Wohnen

Michael Westhagemann

Senator, Präses der Behörde für Wirtschaft
und Innovation

Julia Wöhlke

Geschäftsführerin,
Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Isabella Niklas (Sprecherin)

Oliver Jensen

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH
über das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 die Tätigkeit der Geschäftsführung der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH regelmäßig im Rahmen der ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben überwacht.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen und durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wesentlichen Vorgänge sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen.

Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2021 fanden zwei Aufsichtsratsitzungen statt. In den beiden ordentlichen Sitzungen am 27. Januar und am 27. August 2021 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung und der Ertragslage des HGV-Konzerns. Die Geschäftsführung berichtete jeweils insbesondere über die Ertrags- und Finanzlage sowie über die Entwicklungen in den Geschäftsbereichen Beteiligungen und Immobilien.

Der Prüfungsausschuss trat zwei Mal zusammen. Am 27. Mai 2021 hat er sich mit der Erörterung und Vorprüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts beschäftigt. Schwerpunkt der Sitzung am 29. Juli 2021 war die Vorprüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Ferner hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2021 einen Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Abschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde von der Gesellschafterversammlung am 30. August 2021 zum Abschlussprüfer gewählt. Die Beauftragung wurde am 3. September 2021 vom Aufsichtsratsvorsitzenden vorgenommen. Der Abschlussprüfer hat unter Einbeziehung der Buch-

führung den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der HGV sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Nach umfassender Vorprüfung der Abschlüsse und Berichte in seinen Sitzungen im Mai und im Juli 2022 hat der Prüfungsausschuss keine Einwendungen erhoben und dem Aufsichtsrat die Beschlussempfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses 2021 sowie die Genehmigung des Lageberichts und des Konzernlageberichts empfohlen. Anwesend waren in diesen Sitzungen auch Vertreter des Abschlussprüfers, die über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet haben und für Fragen zur Verfügung standen.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2021. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 festzustellen und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 zu billigen sowie den Lage- und den Konzernlagebericht 2021 zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HGV und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie der Geschäftsführung für ihren persönlichen Einsatz und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2021.

Hamburg, den 26. August 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. Andreas Dressel
Vorsitzender





KONZERNLAGEBERICHT GESCHÄFTSJAHR 2021

- 8 Grundlagen und Geschäftsmodell
- 10 Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns
- 38 Wirtschaftsbericht der HGV
- 44 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 54 Schaubild zu den Beteiligungen der HGV

1. GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSMODELL

1.1 ÜBERBLICK ÜBER DIE BETEILIGUNGEN

In der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) sind ein großer Teil der hamburgischen öffentlichen Unternehmen und weitere Beteiligungen gebündelt. Außerdem ist die HGV Eigentümerin der meisten von Polizei und Feuerwehr genutzten Immobilien. Darüber hinaus hat die HGV seit dem Jahr 2016 im Auftrag der Finanzbehörde die Geschäftsbesorgung des Sondervermögens Schulimmobilien übernommen.

Die wesentlichen Beteiligungen der HGV lassen sich in folgende Bereiche einteilen (eine vollständige Übersicht enthält das Schaubild am Ende des Lageberichts):

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Beteiligungsbestand der HGV zum Bilanzstichtag 31.12.2021 durch die folgenden Transaktionen verändert:

Immobilien und Stadtentwicklung

Zum Jahresbeginn 2021 hielt die HGV noch einen Restanteil von 5,1 % der Anteile an der GWG Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GWG), den die SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA) in Fortsetzung der kapitalseitigen Zusammenführung der SAGA Unternehmensgruppe im Juli 2021 durch eine rückwirkende Verschmelzung zum 01.01.2021 übernommen hat. Infolge der Verschmelzung gingen die von der HGV gehaltenen Anteile an der GWG unter. Zum Ausgleich erhielt die HGV neue Aktien der SAGA, so dass die HGV nun 71,97 % an der SAGA hält.

Ver- und Entsorgung

Mit der Zielsetzung der Bündelung unternehmerischer Kompetenzen und zur Unterstützung einer effizien-



ten Gestaltung der Energie- und Wärmewende wurde die HAMBURG ENERGIE GmbH (bis zur Verschmelzung ein 100%iges Tochterunternehmen der Hamburger Wasserwerke GmbH) auf die Wärme Hamburg GmbH verschmolzen. Die Verschmelzung erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2021. Die Wärme Hamburg GmbH (WHH) wurde sodann in Hamburger Energiewerke GmbH (HEnW) umfirmiert.

1.2 UNTERNEHMENSZIELE/-STEUERUNG

Alleinige Gesellschafterin der HGV ist die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH). Nach ihrem Zielbild hat die HGV insbesondere

- gesellschaftsrechtliche Verbundmaßnahmen mit dem Ziel des Ergebnispoolings durchzuführen,
- die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele durchzusetzen,
- ihre Immobilien wirtschaftlich optimal zu nutzen und weiterzuentwickeln sowie
- sonstige öffentliche Interessen nach Vorgaben des Senats zu berücksichtigen.

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit der öffentlichen Unternehmen steht die Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben, ohne allerdings das Ziel einer möglichst hohen Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu vernachlässigen. Dadurch tragen sie zur Sicherung der Lebensqualität der Hamburger Bevölkerung und zur Zukunftsfähigkeit Hamburgs bei.¹

Die fachliche und finanzwirtschaftliche Steuerung obliegt primär der jeweils zuständigen Fachbehörde der FHH. Die HGV konzentriert sich auf die Pooling-Funktionen sowie die Steuerungs- und Gestaltungsaufgaben einer

Holding. Dabei ist das wirtschaftliche Ergebnis der HGV mit dem Kernhaushalt verbunden, indem dieser im Falle negativer Jahresergebnisse der HGV Zuschüsse zum Verlustausgleich leistet oder im Falle positiver Jahresergebnisse eine Zuschreibung auf die Beteiligung an der HGV vornimmt.

Vor dem Hintergrund einer wirtschaftlichen und sparsamen Aufgabenerfüllung hat die HGV folgende wesentliche Handlungsfelder:

- Die Wirtschaftsführung der Konzerngesellschaften in Erfüllung der Vorgaben der FHH ist zu überwachen, da das Ergebnis der HGV maßgeblich von ihrem Beteiligungsergebnis abhängt. Die Einhaltung der einzelnen Wirtschaftspläne bildet daher eine wichtige Basis dafür, dass die HGV selbst ihr geplantes Ergebnis einhalten kann.
- Durch das Ergebnispooling im Rahmen des kommunalen Querverbands werden die Körperschaft- und Gewerbesteuerzahlungen auf Ebene der Holding optimiert.
- Das Konzernclearing der HGV dient der Minimierung von Finanzierungskosten und der Sicherung der Liquidität im HGV-Verbund.
- Darüber hinaus beeinflusst das Ergebnis des Immobilienbereichs das Jahresergebnis der HGV.

Die Betriebsführung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen erfolgt weitgehend dezentral auf der Basis von Zielbildern und Unternehmenskonzepten durch die jeweiligen Geschäftsführungen bzw. Vorstände, Aufsichtsräte und sonstigen Kontrollinstanzen (z. B. Rechnungshof).

Die wichtigsten Grundsätze zur Führung, Überwachung und Prüfung der hamburgischen öffentlichen Unternehmen sind im Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) zusammengefasst. Eine Entsprechenserklärung

¹ Dieser Absatz ist lageberichts-fremd und unterliegt nicht der Abschlussprüfung.





zum HCGK ist von den Unternehmen jährlich abzugeben. Da die Holdingfunktion der HGV diverse Ausnahmeregelungen notwendig machen würde, ist die HGV selbst vom HCGK ausgenommen. Sie erfüllt aber grundsätzlich die Anforderungen des HCGK.

Als mitbestimmtes Konzernunternehmen unterliegt die HGV dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT DES HGV-KONZERNS

2.1 RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 Generelles wirtschaftliches Umfeld

Die meisten Konzernunternehmen sind ausschließlich oder überwiegend im Großraum Hamburg tätig. Insofern hat insbesondere die Entwicklung der Metropolregion Hamburg mit ihren rd. 5 Mio. Einwohnern einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Konzerngesellschaften. Das Bevölkerungswachstum in Hamburg hält laut Statistikamt Nord weiterhin an. Ende 2020 hatte die Hamburger Einwohnerzahl mit 1,85 Mio. um weitere 0,3 % gegenüber dem Vorjahr zugelegt. Auch für die nächsten Jahre wird weiteres Bevölkerungswachstum erwartet, aktuellen Berechnungen zufolge soll im Jahr

2031 erstmals die Grenze von 2 Mio. Personen übertroffen werden.

Mehrere Konzernunternehmen – darunter die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA), die Hapag-Lloyd AG (HL) und die Flughafen Hamburg GmbH (FHG) – haben auch bundes-, europa- bzw. weltweite Geschäftsaktivitäten.

Das Jahr 2021 war vom weiteren Andauern der globalen Corona-Pandemie gekennzeichnet. Nach dem deutlichen Einbruch im Jahr 2020 konnte sich die Wirtschaft 2021 jedoch spürbar erholen. Während die Erholung in den meisten Ländern etwas stärker ausfiel als vor einem Jahr erwartet, blieb der Anstieg in Deutschland hinter den Erwartungen zurück.

Die **Weltwirtschaft** konnte sich im Jahr 2021 erholen. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 6,1 % – nach einem Minus im Jahr 2020 von 3,1 %. Der Euroraum verzeichnete im Jahr 2021 ein Plus von 5,3 % (2020: Rückgang 6,4 %).

In **Deutschland** ist das BIP im Jahr 2021 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 2,9 % gewachsen (2020: Rückgang 4,9 %) und liegt damit noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Die Erholung zeigte sich besonders stark im Verarbeitenden Gewerbe und in vielen Dienstleistungsbereichen, etwas weniger deutlich im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Das

■ ■ ■ ■ ■ Mit vereinten Kräften in den Bereichen Ökostrom, Gas und Fernwärme treiben die Hamburger Energiewerke bei der Erzeugung, der Beschaffung und dem Vertrieb von Energie und Wärme die Energiewende in Hamburg voran.

Baugewerbe, welches 2020 gut durch die Pandemie gekommen war, schrumpfte in 2021 um 0,5 %. Die privaten Konsumausgaben stabilisierten sich auf dem niedrigen Vorjahresniveau und lagen damit deutlich unter Vorkrisenniveau. Stützend wirkte dagegen erneut der Konsum des Staates mit einem Plus von 3,1 %. Der Außenhandel erholte sich von den Einbrüchen im Vorjahr: Im Jahr 2021 stiegen die Exporte um 14,0 %, während die Importe um 17,1 % zulegten, womit der deutsche Außenhandel das Vorkrisenniveau sogar überholte.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich nach dem Einbruch im Vorjahr trotz anhaltender Pandemie in 2021 wieder stabil. Die Erwerbstätigenzahl lag mit 44,9 Mio. auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr, bei einem deutlichen Anstieg sozialversicherungspflichtiger Jobs und weniger Minijobs und Selbstständigkeit. Dabei gab es Zugewinne in den Bereichen Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit sowie bei Information und Kommunikation, während es im Handel, Verkehr und Gastgewerbe zu Beschäftigungsverlusten kam. Auch 2021 stützte der Einsatz von Kurzarbeit, diese war jedoch gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Die Arbeitslosigkeit sank um rd. 90.000 oder 3,3 % auf 2,61 Mio. Personen und lag im Jahresdurchschnitt bei einer Quote von 5,7 % und damit 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahr, aber noch 0,7 Prozentpunkte über dem Vorkrisenniveau.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland legte im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % zu (2020: 0,5 %). Die Ursachen der hohen Preiszuwächse insbesondere in der zweiten Jahreshälfte liegen in der temporären Senkung der Mehrwertsteuersätze und im Preisverfall von Mineralölprodukten im Vorjahr, aber auch in aktuellen Lieferengpässen bei bestimmten Produkten. Preistreiber waren 2021 z. B. Energieprodukte u. a. infolge der CO₂-Abgabe, Verbrauchsgüter und soziale Dienstleistungen. Preisdämpfend wirkten der unterproportionale Anstieg von Nettokaltmieten, nahezu unveränderte Preise für Telekommunikation und günstigere Bahntickets im Fernverkehr.

Die Zinsen befanden sich 2021 weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Allerdings wurde Ende 2021 angesichts der steigenden Inflation von der US-Notenbank ein vorzei-

tiges Ende der Anleihekäufe beschlossen und damit der Weg für baldige Zinserhöhungen freigemacht. Anfang Februar 2022 wurde in Großbritannien der Leitzins für das britische Pfund bereits zum zweiten Mal leicht erhöht. Dagegen wartet die Europäische Zentralbank EZB trotz anhaltend hoher Inflation auch in der EU zunächst weiter ab.

Hamburgs Wirtschaft hat sich auch im Jahr 2021 wieder schwächer als der Bundestrend entwickelt. Der Anstieg des realen BIP betrug 2,0 % (2020: Rückgang 5,8 %). Wesentliche Ursache war erneut die Entwicklung im Hamburger Verarbeitenden Gewerbe mit einem Minus im Jahr 2021 von 1,2 %, wohingegen der Bundestrend dieses Sektors mit einem Plus von 4,7 % spürbar zulegte. Der Hamburger Dienstleistungsbereich lag mit einem realen Zuwachs von 2,7 % nur knapp unter dem Bundestrend.

In dem für Hamburg wichtigen Tourismusbereich gab es im Jahr 2021 nach dem pandemiebedingten Einbruch 2020 wieder einen Aufwärtstrend. Die Zahl der Gäste stieg gegenüber 2020 um 4,8 % auf 3,3 Mio., die der Übernachtungen legte um 9,9 % auf 7,6 Mio. zu. Diese Zahlen liegen jedoch noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau.

Der Hamburger Arbeitsmarkt erholte sich im Jahr 2021 mit einem Rückgang von 0,1 Prozentpunkten bei der Arbeitslosenquote etwas weniger als der gesamtdeutsche Arbeitsmarkt. Damit lag die Hamburger Arbeitslosenquote mit 7,5 % (2020: 7,6 %) weiterhin oberhalb des Bundesdurchschnitts. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg 2021 zum zweiten Mal in Folge leicht um 0,1 % oder 1.400 gegenüber dem Vorjahr auf 1,29 Mio. und lag damit etwas unterhalb des stabilen Bundestrends.

2.1.2 Wirtschaftliches Umfeld der Konzernbereiche und Tochterunternehmen

Öffentlicher Personennahverkehr

Auch die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland standen im Jahr 2021 weiterhin im Zeichen der Corona-Pandemie. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts verringerte sich das Fahrgastaufkommen im Jahr 2021



gegenüber 2020 um 4 % und im Vergleich zu 2019 um 33 %. Nach Angaben des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen VDV gingen die Fahrgastzahlen nach einer gewissen Erholung im Spätsommer 2020 aufgrund der erneuten Beschränkungen zum Jahreswechsel 2020/21 wieder auf 50 % zurück und näherten sich gegen Jahresende 2021 der Marke von durchschnittlich 75 bis 80 % des Vorkrisenniveaus an. Nach Berechnungen des VDV liegen die Einnahmeverluste für 2021 bei rund vier Milliarden Euro und damit noch etwas höher, als vor der Infektionswelle mit der Virusvariante Omikron zunächst erwartet worden war.

Im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) ging die Anzahl der Linienfahrgäste im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr nach vorläufiger Schätzung um weitere 3,7 % zurück. Somit lagen die Fahrgastzahlen noch unterhalb des Niveaus von 2020, in dem das Vorkrisenjahr 2019 bereits um 35,7 % unterschritten worden war. Allerdings erreichten die Fahrgastzahlen Ende 2021 mit rund 75 % des Vorkrisenniveaus eine spürbar höhere Zahl als zum Ende des Vorjahres. Die mit der anhaltenden Pandemielage einhergehenden Einnahmeverluste wurden 2021 durch neuerliche staatliche Zuschüsse („ÖPNV-Rettungsschirm“) zu einem erheblichen Teil ausgeglichen. Vor diesem Hintergrund spielte die zum 01.01.2021 vorgenommene Fahrpreiserhöhung um durchschnittlich 1,4 % wirtschaftlich eine zu vernachlässigende Rolle.

Bei der Busbeschaffung hat die FHH den Hamburger Verkehrsunternehmen den Auftrag erteilt, ab 2020 ausschließlich lokal emissionsfreie Busse zu beschaffen. Die komplette Flotte soll bis zum Anfang der Dreißigerjahre umgestellt sein. Vor diesem Hintergrund werden schon seit einigen Jahren verschiedene Modelle emissionsfreier Busse beschafft, getestet und in Betrieb genommen. Weitere Bestellungen sind erfolgt und Ausschreibungen für Folgejahre vorbereitet. Neben der Umstellung der Fahrzeugflotte werden auch sukzessive Betriebshöfe mit Ladeeinrichtungen und Werkstätten mit Dacharbeitsplätzen ausgerüstet und das Personal entsprechend qualifiziert.

Die Hamburger Verkehrspolitik hat zudem einen strategischen Paradigmenwechsel vollzogen. Verankert im Klimaplan und im Klimaschutzgesetz des Hamburger Se-

nats erweitern die Hamburger Verkehrsunternehmen ihre Leistung statt wie bisher nachfrageorientiert zukünftig durch eine konsequente Ausweitung des Angebots. Dazu gehören längere Betriebszeiten, kürzere Fahrtzeiten, Taktverdichtungen und größere Fahrzeuge ebenso wie neue oder verlängerte Linien. Mit dieser Attraktivitätssteigerung des ÖPNV sollen CO₂-Emissionen reduziert und die Mobilitätswende unterstützt werden. Ziel ist es, auch bei weiterem Bevölkerungsanstieg in Hamburg den privaten Pkw-Verkehr zu reduzieren und eine Verlagerung hin zum ÖPNV, Rad- und Fußverkehr unter Einbindung von On-Demand- und Sharing-Services zu erreichen.

Das Ziel von mehr Mobilität bei weniger CO₂-Emissionen soll mit der Vision des sogenannten Hamburg-Takts im ÖPNV umgesetzt werden. Dabei soll jeder Fahrgast überall in Hamburg binnen fünf Minuten ein adäquates öffentliches Verkehrsmittel angeboten bekommen. Das macht den Fahrplan obsolet und den Umstieg vom privaten Pkw auf öffentliche Verkehrsmittel attraktiv. Der Anteil des ÖPNV an allen Mobilitätsformen (sogenannter Modal Split) soll bei steigender Gesamtverkehrsleistung bis zum Jahr 2030 von 22 % (2017) auf 30 % steigen. Bei den Hamburger Verkehrsunternehmen wird die Umsetzung dieses Paradigmenwechsels im nächsten Jahrzehnt mit einem deutlichen Anstieg der Personal-, Material-, Energie- und Kapitalkosten verbunden sein.

Trotz der aktuellen Auswirkungen der Corona-Pandemie soll der geplante Ausbau des ÖPNV in Hamburg grundsätzlich fortgesetzt werden. Allerdings sind angesichts des derzeit geringeren Fahrgastniveaus kurzfristig keine weiteren Leistungsausweitungen zur Realisierung der Ziele des Hamburg-Takts geplant.

Ver- und Entsorgung

Die Geschäftsentwicklung der Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HWW) wird zu einem großen Teil durch die meteorologischen Rahmenbedingungen geprägt. Die den Kunden gelieferte und abgerechnete Wassermenge unterschritt 2021 den Vorjahreswert um 3,9 Mio. m³. Die Wasserlieferung an Gemeinden außerhalb Hamburgs stieg 2021 gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. m³. In Summe lag die gesamte Wasserabsatzmenge der HWW an Kunden 2021 bei rund



Verbindet über 580 Stromlieferanten mit rund 1,2 Mio. Kundinnen und Kunden – das Hamburger Stromverteilungsnetz mit einer Gesamtlänge von ca. 30.000 Kilometern. Stromnetz Hamburg sorgt für eine verlässliche Stromversorgung und dabei auch für einen netzdienlichen Betrieb von Ladepunkten und die Digitalisierung der Energiewende.

116,0 Mio. m³. Der rechnerische Wasserverlust stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 3,8 %.

Die Geschäftsentwicklung der Energienetzgesellschaften wird maßgeblich durch energiepolitische

und bei Stromnetz Hamburg GmbH (SNH) und Gasnetz Hamburg GmbH (GNH) als Betreibern von Verteilungsnetzen auch regulatorische Rahmenbedingungen bestimmt. Zunehmend beeinflussen auch die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Klimaschutz als wichtige Einflussgrößen die Energiewirtschaft.

Für die Regulierung der Verteilungsnetze von SNH und GNH ist auf Bundesebene die Bundesnetzagentur (BNetzA) zuständig. Hohe Bedeutung für die Erlössituation kommt unter den regulierten Rahmenbedingungen der Verzinsung des betriebsnotwendigen Eigenkapitals zu, die auf das kalkulatorische Anlagevermögen bezogen ist. Die Höhe der Eigenkapitalzinssätze wird durch die BNetzA für die jeweilige Regulierungsperiode festgelegt. Für die Stromnetzbetreiber war das Geschäftsjahr 2021 das Kostenbasisjahr für die ab 2024 beginnende 4. Regulierungsperiode. Bei der GNH war bereits das Vorjahr 2020 das Kostenbasisjahr zur Festlegung der Erlösobergrenze für die 4. Regulierungsperiode, die ab 2023 beginnt.

Wie in den Vorjahren war die Absatzlage der Stromnetz-, der Gasnetz- und der Wärmegesellschaft wesentlich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ihren Auswirkungen auf den Energiebedarf von Industrie

und Gewerbe beeinflusst. Das Jahr 2021 war von einer insgesamt durchschnittlichen, im ersten Halbjahr jedoch teils kalten Witterung und von verschiedenen Starkregenereignissen gekennzeichnet. Zudem beeinflussten die anhaltende Corona-Pandemie bzw. die zur Eindämmung beschlossenen Maßnahmen weiterhin die Nachfrage großer Energieabnehmer wie Hotels, Veranstaltungsstätten etc.

Der Fernwärmeabsatz der HEnW erhöhte sich infolge der gegenüber dem Vorjahr kälteren Witterung sowie geringerer pandemiebedingter Lockdown-Maßnahmen um 11,4 % auf 4.351 GWh (2020: 3.904 GWh). Während die durch die Hamburger Netze geleitete Strommenge 2021 im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht rückläufig war (– 0,4 %), stieg die durch das Gasnetz geleitete Menge im Jahr 2021 wieder an (+ 5,9 %).

Die HEnW war zusätzlich zu diesen Mengeneffekten einer extrem volatilen Marktpreisentwicklung im Wärme- und Stromgeschäft ausgesetzt. Sowohl die Preise für Strom als auch für Steinkohle und Gas haben im Jahresverlauf einen erheblichen Anstieg erfahren und lagen zum Jahresende 2021 auf einem deutlich höheren Niveau als im Vorjahr. Der Wärmeumsatz erhöhte sich überproportional zum Mengenanstieg um 16,0 % infolge gestiegener Wärmepreise, die aufgrund der rohstoffbezogenen Preisindizes deutlich über dem Vorjahresniveau lagen. Während die Umsätze aus der Vermarktung der eigenen Stromerzeugung an der Strombörse überwiegend preisbedingt um 39,9 % angestiegen sind, erhöhte sich der Umsatz aus dem Endkundengeschäft mit Strom mengen- und preisbedingt um 8,0 %. Der Umsatz aus dem Endkundengeschäft mit Gas ging leicht um 1,4 %

zurück, wobei geringere Absatzmengen weitgehend durch positive Preiseffekte kompensiert wurden.

Die Ertragslage von SNH und GNH war aufgrund des regulierten Geschäfts nur wenig von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den Maßnahmen zur Eindämmung betroffen. Neben geringfügigen Auswirkungen bei Erlösen und Forderungsausfällen fiel zusätzlicher Aufwand für Schutz- und Hygienemaßnahmen an. Die GNH profitierte erlösseitig von der kalten Witterung im ersten Halbjahr 2021.

Die Hamburg Verkehrsanlagen GmbH (HHVA) ist die Betreiberin der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignalanlagen auf dem Hamburger Stadtgebiet und übernimmt auch die entsprechenden Planungs- und Bauaufgaben. Hauptauftraggeber der HHVA ist der städtische Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG). Aufgrund der Intensivierung der Grundinstandsetzung und des Straßenbaus verlief die Geschäftsentwicklung im Jahr 2021 positiver als geplant.

Immobilien und Stadtentwicklung

Die SAGA bekennt sich zu den Zielen des Bündnisses für das Wohnen und beabsichtigt, in den nächsten Jahren durchschnittlich 1.000 Wohnungen pro Jahr in den Baubeginn zu bringen. Perspektivisch sollen wieder 2.000 Wohnungen p. a. gebaut werden, soweit die erforderlichen Grundstücke mobilisiert bzw. entwickelt werden können.

Der Schwerpunkt der Wohnungsbaustrategie der SAGA liegt weiterhin beim öffentlich geförderten Wohnungsbau. Das Portfolio wird mit den preisgedämpften Hamburg-Wohnungen ergänzt. Im Rahmen des Realisierungswettbewerbs „Kostengünstiges Bauen für Hamburg Wohnungen“ sollen nachhaltige Baustandards erarbeitet werden.

In Hamburg übertraf der Büroflächenumsatz im Jahr 2021 nach Angaben von Jones Lang LaSalle mit rd. 488.000 m² weitaus den Wert des Krisenjahres 2020 mit 363.700 m² und lag damit wieder fast auf dem Niveau von 2019 vor der Pandemie. Dagegen stieg die Leerstandsquote mit knapp 3,8 % wie in den anderen deutschen Metropolen

coronabedingt an. Die Fertigstellungen sanken gegenüber dem Spitzen-Vorjahr um 43,2 %. Die Spitzenmieten stiegen – ähnlich wie im Vergleich der Metropolen – um 1,6 % an; gleichfalls erhöhte sich die Durchschnittsmiete um fast 2 %.

Verkehr und Logistik

Der Hamburger Hafen ist als am weitesten östlich gelegener Nordseehafen wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den gesamten Ostseeraum und den Hinterlandtransport nach Mittel- und Osteuropa. Zudem hat er sich aufgrund der langjährigen Handelsbeziehungen mit Fernost als bedeutende europäische Container-Drehscheibe etabliert.

Der weltweite Containerumschlag wuchs 2021 nach Schätzungen des Marktforschungsinstituts Drewry um 6,5 % – nach einem Rückgang um 0,9 % im Vorjahr. In Nordwesteuropa verzeichnete der Containerumschlag im Jahr 2021 ein Plus von 6,4 % (2020: Rückgang 3,9 %). Dabei legte das Umschlagvolumen im Hamburger Hafen mit 8,7 Mio. Standardcontainern (TEU) im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr leicht um 2,2 % zu. Zuwächse im Hamburger Hafen waren insbesondere im Umschlag mit China, den USA sowie der Ostseeregion zu verzeichnen. Hingegen war der Umschlag mit Russland und auch Großbritannien rückläufig. Damit befindet sich Hamburg nach Rotterdam und Antwerpen weiterhin auf Rang drei der größten europäischen Containerhäfen. Während der Containerumschlag des zweitplatzierten Antwerpens 2021 mit einem Minus von 0,1 % stagnierte, wurden im Rotterdamer Hafen 6,6 % mehr Standardcontainer über die Kaikante bewegt.

Die HHLA verzeichnete im Jahr 2021 mit einem Containerumschlag von insgesamt rd. 6,9 Mio. TEU gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 2,5 %. In Hamburg stieg der Umschlag an den Containerterminals der HHLA um 2,2 % auf 6,3 Mio. TEU. Die Umschlagmengen an den internationalen Containerterminals in Odessa (Ukraine), Tallinn (Estland) und Triest (Italien) legten um 5,3 % auf 615 TTEU zu. Der Containertransport kletterte um 10,0 % auf 1,7 Mio. TEU.

Der internationale Warenverkehr erholte sich im Jahr 2021 nach Angaben des IWF spürbar um 9,3 % (2020:

Rückgang 8,2 %). Im Jahresverlauf 2021 haben sich die Frachtraten im internationalen Containertransport nach der bereits 2020 einsetzenden Erholung weiter deutlich erhöht. Ursächlich hierfür waren insbesondere Störungen in der Transportkette u. a. durch die Blockierung des Suezkanals und pandemiebedingte Sperrungen chinesischer Häfen.

Die HL ist nach Erkenntnissen der HGV die größte deutsche Containerlinienreederei und gehört zu den weltweit führenden Containerlinienreedereien mit globaler Marktabdeckung. Zum 31.12.2021 verfügte HL über 253 Schiffe (2020: 237) mit einer Transportkapazität von ca. 1,8 Mio. TEU sowie ein globales Netzwerk von 126 Diensten (2020: 122 Dienste). HL schloss das Geschäftsjahr 2021 mit einem auf Basis internationaler Rechnungslegung (IFRS) festgestellten, gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich positiveren Konzernergebnis von 9.085,0 Mio. EUR (2020: 935,4 Mio. EUR) ab. Diese trotz einer nahezu unveränderten Transportmenge historisch positive Entwicklung ist deutlich auf eine Erhöhung der Frachtraten infolge einer coronabedingt starken Nachfrage nach Konsumgütern aus Asien zurückzuführen. Die hohe Nachfrage nach Containertransporten in Verbindung mit den fortwährenden COVID-19-Restriktionen führte zu einer nachhaltigen Störung der globalen Lieferketten und folglich zu operativen Herausforderungen, die sich in verlängerten Umlaufzeiten für Schiffe und Container widerspiegelten. Hierdurch kam es zu einer Knappheit an verfügbarer Transportkapazität. In 2021 stieg die durchschnittliche Frachtrate um rd. 80,0 % auf 2.003 USD/TEU (2020: 1.115 USD/TEU). Infolgedessen erhöhten sich die Umsatzerlöse um rd. 74,1 % auf rd. 22,3 Mrd. EUR (2020: 12,8 Mrd. EUR). HL erzielte somit auf Basis dieser Einflussfaktoren im Geschäftsjahr 2021 trotz eines schwächeren USD/EUR-Wechselkurses ein gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich verbessertes, historisch gutes operatives Ergebnis.

Die Corona-Pandemie hat die weltweite Luftfahrtbranche im Geschäftsjahr 2021 weiterhin in einer Krisensituation verharren lassen. Die insbesondere an allen deutschen Verkehrsflughäfen erhoffte Erholung ist daher in 2021 nicht im erwarteten Maße eingetreten. Die ersten Monate des Jahres waren geprägt vom wochenlangen

Lockdown, so dass erst ab Frühsommer auf niedrigem Niveau ansteigende Passagiermengen erreicht werden konnten. Mitte des vierten Quartals zeigten sich in Folge der vierten Corona-Welle allerdings bereits wieder rückläufige Verkehrsentwicklungen. Gemäß der Statistik des Flughafenverbandes Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen e.V. (ADV) blieben die Fluggastzahlen an den deutschen Flughäfen im ersten Quartal noch um 90 % unter denen des Geschäftsjahres 2019, im zweiten Quartal um knapp 84 % und im dritten Quartal um rund 55 % unter denen aus 2019. Die positive Entwicklung des verkehrsreichsten Monats des Jahres (Oktober) führte im vierten Quartal zur unterjährig geringsten Abweichung von 51 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 – ungeachtet rückläufiger Passagierzahlen im November und Dezember in Folge des erneut steigenden Infektionsgeschehens. Insgesamt weist die ADV für das Jahr 2021 einen Rückgang gegenüber 2019 von 68,6 % aus, der damit um 3,2 %-Punkte unter Vorjahr ausfällt. Vor diesem Hintergrund konnte auch der Hamburger Flughafen mit rund 5,32 Mio. Passagieren das Geschäftsjahr 2021 zwar über dem Vorjahreswert (+ 17 %), aber nur sehr deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau 2019 (– 69 %) abschließen.

Sonstige Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungen der HGV standen überwiegend unter dem anhaltenden Einfluss der Corona-Pandemie und der im Jahresverlauf zwar positiven, aber schwächer als erhofft erhaltenen realwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Europa.

Die nationalen und internationalen Messen in Deutschland wurden von den Pandemie-Eindämmungsmaßnahmen hart getroffen. Nach vorläufigen Berechnungen des Ausstellungs- und Messe-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (AUMA) fiel das Messegeschäft in 2021 um rund 70 % geringer aus als vor der Pandemie. Entsprechend den Veröffentlichungen des AUMA konnten von den in Deutschland für 2021 geplanten 380 Messen lediglich 101 durchgeführt werden, da erst seit September Messen in ganz Deutschland wieder möglich waren. An diesen nahmen rd. 36.000 Aussteller mit einer Standfläche von knapp 700.000 m² und rd. 2,1 Mio. Besuchern teil (85 % weniger Aussteller und Teilnehmer als vor der Pandemie). Dabei haben bis September rd. 60 Veranstaltungen





als digitale Events mit Firmenpräsentationen, Interaktionsmöglichkeiten und digitalem Kongressprogramm stattgefunden.

Auch die Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) steht in einem starken nationalen und internationalen Standortwettbewerb um Messen und Veranstaltungen und ist erheblich von der Pandemie betroffen. Von den ursprünglich geplanten 51 Veranstaltungen bei der HMC (inkl. Kongresse) konnten lediglich 29 durchgeführt werden. Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt 24 Messen und Ausstellungen (Referenzjahr 2019: 44) durchgeführt, darunter vier (Referenzjahr 2019: sieben) eigene Veranstaltungen. Davon fanden zwei in Präsenz und zwei digital statt. Die maritime Industriemesse SMM wurde aus 2020 nach 2021 verschoben und fand dann, wie auch die „IDX_FS International Digital Food Services Expo powered by INTERNORGA“ im ersten Quartal in digitaler Form statt. Die Besucher- und Kapazitätsauslastungszahlen für 2021 werden durch die Bereitstellung der Messehallen für das Impfzentrum in 2021 verzerrt und können daher keinen objektiven Vergleich zur Vergleichsperiode gewährleisten.

Die HGV ist über die Galintis GmbH & Co. KG (Galintis), an der sie einen Anteil von 45,45 % hält, an der Airbus SE (Airbus) beteiligt. Die Galintis hält zusammen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR (KfW) über eine weitere Beteiligungsgesellschaft (Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG) die deutsche Beteiligung an Airbus (11,0 %). Damit hält die HGV indirekt einen Anteil von 0,78 % an Airbus.

2.2 ERTRAGSLAGE

Von den 25 unmittelbaren Beteiligungen der HGV sind 18 in den Konzernabschluss 2021 einbezogen. Darüber hinaus wurden weitere 42 Gesellschaften vollkonsolidiert, bei denen der HGV am Bilanzstichtag mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zustand, insgesamt also 60 Gesellschaften (2020: 61; siehe Übersicht 1 im Anhang). Gegenüber 2020 wurde die HHLA PLT Italy S.r.l., Triest/Italien, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Zwei Beteiligungsgesellschaften wurden innerhalb des Konzernkreises verschmolzen.

2.2.1 Überblick

Die **Konzernumsatzerlöse** haben sich um rd. 6,6 % bzw. 332,5 Mio. EUR auf 5.391,0 Mio. EUR (2020: 5.058,5 Mio. EUR) erhöht. Die **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) erhöhte sich um rd. 151,3 Mio. EUR auf 6.190,9 Mio. EUR (2020: 6.039,6 Mio. EUR). Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ergab sich insbesondere aus der vorjährigen Zuschreibung auf die Anteile der HGV an der HL.

Die stärkste Veränderung der konsolidierten Umsatzerlöse ergab sich gemäß nachfolgender Tabelle aus der Zunahme um 185,8 Mio. EUR im Bereich Ver- und Entsorgung. Weitere Zunahmen ergaben sich in den Bereichen Verkehr und Logistik und Sonstige i. H. v. 179,1 Mio. EUR bzw. 8,6 Mio. EUR. Rückgänge der Umsatzerlöse waren dagegen in den Bereichen Immobilien und Stadtentwick-

Ob Ausbau des U-Bahn-Netzes, Umstieg auf emissionsfreie Busse oder Vernetzung von Mobilitätsangeboten – die HOCHBAHN ist auf vielen Feldern aktiv, um in Hamburg ein attraktives Angebot zu gewährleisten und die klimafreundliche Mobilitätswende voranzutreiben.

lung i. H. v. 21,6 Mio. EUR sowie ÖPNV i. H. v. 19,4 Mio. EUR zu verzeichnen.

Das Wachstum im Bereich Ver- und Entsorgung resultierte vor allem aus der Steigerung bei der HEnW (+338,4 Mio. EUR), der ein Rückgang bei der HE (-191,7 Mio. EUR) gegenüberstand, die zum 01.01.2021 auf die HEnW (zuvor: WHH) verschmolzen wurde. Im Teilbereich Hafen erhöhten sich gleichfalls die Umsatzerlöse (+161,0 Mio. EUR) vorwiegend beim Containerumschlag. Bei den Sonstigen stiegen bei der HMC die Umsatzerlöse (+7,8 Mio. EUR) insbesondere infolge der Vermietung der Hallenflächen an das Impfzentrum. Die geringeren Umsatzerlöse im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung resultierten vornehmlich aus geringeren Verkaufserlösen von Bauprojekten aus der Generalübernehmertätigkeit der Sprinkenhof GmbH (Sprinkenhof) (-50,7 Mio. EUR), die nur zum Teil durch höhere Erlöse der SAGA Unternehmensgruppe (+25,6 Mio. EUR) kompensiert wurden. Der Rückgang im Bereich ÖPNV war überwiegend der HOCHBAHN (-27,6 Mio. EUR) als Folge des coronabedingten Rückgangs der Fahrgastzahlen zuzuschreiben. Dieser Rückgang konnte durch höhere Umsatzerlöse der VHH (+8,5 Mio. EUR) aufgrund einer höheren Leistungserbringung und der Aufnahme von On-Demand-Verkehren teilweise kompensiert werden.

Umsatzstärkster Konzernbereich mit einem Anteil von 36,3 % (2020: 35,1 %) war wie im Vorjahr der Bereich Ver- und Entsorgung.

Konsolidierte Umsätze im HGV-Konzern²

Konzernbereiche	2021 - Mio. EUR -	Anteil am Konzernumsatz 2021 - in % -	2020 - Mio. EUR -
Ver- und Entsorgung	1.959,0	36,3 %	1.773,2
Verkehr und Logistik	1.602,7	29,7 %	1.423,6
• Hafen	1.455,7	27,0 %	1.294,7
• Flughafen	147,0	2,7 %	128,9
Immobilien und Stadtentwicklung	1.254,5	23,3 %	1.276,1
Öffentlicher Personennahverkehr	545,1	10,1 %	564,5
Sonstige	29,7	0,6 %	21,1
Insgesamt	5.391,0	100,0 %	5.058,5

Die **übrigen Erträge**, die sich aus der Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, der anderen aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge zusammensetzen, haben gegenüber dem Vorjahr um 181,2 Mio. EUR auf 799,9 Mio. EUR abgenommen (2020: 981,1 Mio. EUR). Dabei war die Abnahme der sonstigen betrieblichen Erträge (-318,1 Mio. EUR) im Wesentlichen auf die vorjährige Zuschreibung der Anteile der HGV an der HL (323,6 Mio. EUR) zurückzuführen. Die Zunahme des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (+120,1 Mio. EUR) ergab sich insbesondere aus einem höheren Bestand an unfertigen Leistungen der Sprinkenhof (+89,1 Mio. EUR) und aus noch nicht abgerechneten Betriebskosten der SAGA (+11,1 Mio. EUR).

Die **betrieblichen Aufwendungen**³ erhöhten sich um 379,6 Mio. EUR auf 5.687,8 Mio. EUR (2020: 5.308,2 Mio. EUR). Diese Steigerung ergab sich im Wesentlichen aus der Erhöhung des Materialaufwands (+331,8 Mio. EUR), des Personalaufwands (+56,8 Mio. EUR), der

² Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

³ Unter die betrieblichen Aufwendungen werden neben dem Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand auch die Konzessionsabgaben und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wie auch Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, subsumiert.

Abschreibungen (+29,7 Mio. EUR) und leicht höheren Konzeptionsabgaben (+1,0 Mio. EUR), denen ein rückläufiger sonstiger betrieblicher Aufwand gegenüberstand (–39,7 Mio. EUR). Der Anstieg des Materialaufwands resultierte hauptsächlich aus einem höheren Materialaufwand der HEnW (+102,2 Mio. EUR), der SNH (+45,2 Mio. EUR) und der Sprinkenhof (+42,0 Mio. EUR). Der Personalaufwand erhöhte sich insbesondere infolge höherer Mitarbeiterzahlen und Tarifierhöhungen bei verschiedenen Unternehmen. Die höheren Abschreibungen ergaben sich aus Zugängen u. a. bei der SNH (+6,8 Mio. EUR) und der HOCHBAHN (+6,3 Mio. EUR). Der sonstige betriebliche Aufwand sank im Wesentlichen bei der FHG (–17,4 Mio. EUR), der HEnW (–12,2 Mio. EUR) und bei der GNH (–7,4 Mio. EUR).

Das **Beteiligungsergebnis** des Konzerns⁴ stieg um 61,5 Mio. EUR auf 100,5 Mio. EUR (2020: 39,0 Mio. EUR). Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die höhere Dividendenzahlung der HL.

Das negative **Finanzergebnis** verschlechterte sich um 3,1 Mio. EUR auf –421,0 Mio. EUR (2020: 417,9 Mio. EUR).

Die Zunahme des Ertragsteueraufwands gegenüber dem Vorjahr um 110,4 Mio. EUR auf 30,0 Mio. EUR (2020: –80,4 Mio. EUR) ergab sich aus der erstmaligen organisierten Einbindung der HEnW (zuvor: WHH) im Vorjahr, wodurch entsprechend aktive latente Steuern ergebniswirksam geworden waren. Im Berichtsjahr ist hierin der erstmalige Ausweis von aktiven latenten Steuern infolge der deutlich höheren Dividendenausschüttung der HL im Geschäftsjahr 2022 für 2021 berücksichtigt, die bei der HGV zu Erträgen aus latenten Steuern (80,2 Mio. EUR) führten. Das **Konzernjahresergebnis** fiel somit um 299,4 Mio. EUR geringer aus als im Vorjahr und betrug 123,3 Mio. EUR (2020: 422,7 Mio. EUR). Der Rückgang erklärt sich wesentlich durch die vorjährige Zuschreibung der Anteile an der HL.

Die **Gewinnanteile anderer Gesellschafter**, zu denen neben der FHH bei der SAGA insbesondere die HL als Mitgesellschafterin der HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH (HHLA CTA) und HAP bei der FHG zählen, lagen insbesondere infolge des Verlusts der FHG mit einer Verringerung um 26,1 Mio. EUR auf 9,2 Mio. EUR (2020: 35,3 Mio. EUR) unter dem Vorjahresniveau.

Das **allein der HGV zuzurechnende Jahresergebnis** – vermindert um Anteile Dritter – hat sich um 273,4 Mio. EUR auf 114,1 Mio. EUR (2020: 387,5 Mio. EUR) verringert.

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von 1.182,7 Mio. EUR (2020: 1.061,6 Mio. EUR) und der Einstellungen in die Gewinnrücklagen i. H. v. 151,9 Mio. EUR im Wesentlichen durch die HGV ergab sich für das Geschäftsjahr 2021 damit ein **Konzernbilanzverlust** von 1.220,5 Mio. EUR (2020: 1.182,7 Mio. EUR).

2.2.2 Entwicklung der Konzernbereiche

Im Folgenden wird die Geschäftsentwicklung 2021 der direkten, größtenteils in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen der HGV dargestellt. Abweichend von der Konzernbetrachtung werden deren Ergebnisse dabei aus Sicht des Einzelunternehmens beschrieben.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die **Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist als zweitgrößtes deutsches Nahverkehrsunternehmen größter Partner im HVV und erbringt rd. die Hälfte der Verkehrsleistungen im HVV. Mit Wirkung zum 27.11.2019 hatte die FHH der HOCHBAHN im Rahmen einer Direktvergabe die Erlaubnis zur Erbringung von Busverkehrsleistungen für weitere zehn Jahre und von Verkehrsdienstleistungen mit U-Bahnen für weitere 22,5 Jahre erteilt.

4 Im Beteiligungsergebnis werden die Erträge aus den Gesellschaften und Beteiligungen erfasst, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der HGV von untergeordneter Bedeutung (zum Beispiel P + R), assoziierte Unternehmen (Beteiligungen zwischen 20 % und 50 %, z. B. GBS) sowie Unternehmensbeteiligungen unterhalb von 20 % (zum Beispiel HL). Es ergibt sich als Saldo aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen sowie Aufwendungen bzw. Erträgen aus assoziierten Unternehmen.



Damit aus den Hamburger Wasserhähnen wie gewohnt hochwertiges Trinkwasser sprudelt, ist HAMBURG WASSER oft unterirdisch unterwegs. Zahlreiche Trinkwasserbrunnen fördern Frischwasser in bester Qualität, bevor es nach dem Gebrauch über die Siele der zentralen Abwasserreinigung im Klärwerk Hamburg zugeführt wird.

In den Betriebszweigen U-Bahn und Bus wurde nach vorläufigen Erkenntnissen 2021 eine Gesamtanzahl von 242,9 Mio. Fahrgästen befördert (2020: 264,4 Mio.). Damit ist die Verkehrsleistung der HOCHBAHN insbesondere wegen der 2021 ganzjährigen andauernden Folgen der Corona-Pandemie um rd. 8,1 % gegenüber 2020 gefallen.

Die Umsatzerlöse der HOCHBAHN sind mit 438,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 19,3 Mio. EUR gesunken (2020: 458,2 Mio. EUR). Dabei wurde für die Umsatzermittlung im Jahr 2021 ein – die langfristige Innenstadtsperrung auf der Linie U3 berücksichtigender – erwarteter HVV-Anteil der HOCHBAHN i. H. v. 48,08 % (vorjährige Prognose 48,55 %) angesetzt. Trotz dieses Rückgangs der Verkehrseinnahmen stieg die Gesamtleistung leicht um 0,8 % auf 625,2 Mio. EUR an (2020: 620,4 Mio. EUR). Ursache hierfür waren hauptsächlich die in den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmten Sondermittel aus dem sog. ÖPNV-Rettungsschirm 2021 i. H. v. 101,9 Mio. EUR.

Der leichte Anstieg der Gesamtleistung wurde auf der Aufwandsseite erheblich überkompensiert: Neben deutlichen Anstiegen bei Materialaufwand (infolge höherer Fremdleistungen auf den Strecken U3 und U4 sowie gestiegener Dieselposten) und Abschreibungen (umfangreiche Investitionen) legte auch der Personalaufwand geringfügig zu (Anstieg der Beschäftigtenanzahl und Tarifsteigerung, die durch gegenläufige Rückstellungsänderungen weitgehend ausgeglichen wurden).

Der Jahresfehlbetrag bei der HOCHBAHN erhöhte sich somit im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr per saldo deutlich um rd. 37,1 Mio. EUR auf 150,5 Mio. EUR (2020: 113,4 Mio. EUR).

Nach Übernahme dieses Verlusts durch die HGV ergab sich im Teilkonzern, in den unverändert sechs Tochtergesellschaften einbezogen werden, im Geschäftsjahr 2021 ein auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr liegender Konzernjahresüberschuss i. H. v. 0,7 Mio. EUR (2020: 0,5 Mio. EUR).

Der Kostendeckungsgrad der HOCHBAHN lag 2021 mit 80,8 % nochmals unterhalb dem des Vorjahrs (2020: 84,7 %).

Die **Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH)**, an der die HGV zu 94,2 % und die VHH Beteiligungsgesellschaft mbH mit 5,8 % beteiligt sind, betreibt Busverkehre vornehmlich im Rahmen des HVV. Ihr Verkehrsgebiet liegt jeweils etwa zur Hälfte in Hamburg und im Hamburger Umland (Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg).

Die VHH steigerte im Jahr 2021 ihre Fahrleistung um rd. 7 % auf 41,6 Mio. Fahrplankilometer. Die Umsatzerlöse der VHH lagen 2021 mit 119,6 Mio. EUR um 9,7 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (2020: 109,9 Mio. EUR). Ursache hierfür sind hauptsächlich höhere Einnahmen aus Verkehrsverträgen durch Verkehrsausweitungen im Umland sowie nachträgliche Erlöse aus Endabrechnungen von HVV-Einnahmen für Vorjahre. Die sonstigen betrieblichen Erträge legten u. a. infolge von Pönalen für verspätete Buslieferungen um 2,0 Mio. EUR zu.



Trotz eines – durch einen geringeren im Jahr 2021 zu übernehmenden Verlust der RRH Reisinger Hamburg GmbH – auf –0,7 Mio. EUR (2020: –1,8 Mio. EUR) verbesserten Beteiligungsergebnisses führten Anstiege des Materialaufwands (u. a. höhere Dieselposten sowie Fremdvergaben von Busleistungen), des Personalaufwands (infolge zusätzlich eingestellten Personals und des Tarifabschlusses) sowie der Abschreibungen (zusätzliche Fahrzeugbeschaffung für die Elektrobusflotte) zu einem deutlichen Anstieg des Jahresfehlbetrags der VHH. Insgesamt erhöhte sich der Verlustausgleich durch die HGV deutlich um 5,8 Mio. EUR auf 52,7 Mio. EUR (2020: 46,9 Mio. EUR). Der Kostendeckungsgrad der VHH verminderte sich im Jahr 2021 auf 72,5 % (2020: 73,1 %).

Die **HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (HADAG)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HOCHBAHN, führt den Hafenfähr- und Berufsverkehr im Hamburger Hafen und auf der Elbe sowie Hafenerund-, Sonder- und Charterfahrten durch.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Auflagen beherrschten auch in 2021 den Geschäftsverlauf und wirken sich signifikant auf die ÖPNV-Nachfrage, die Auftragsverkehre sowie den sonstigen HADAG-Betrieb aus. Die Umsatzerlöse wurden insbesondere durch HVV-Einnahmenezuschüsse für Vorjahre, niedrigere laufende HVV-Einnahmen und geringere Fahrteinnahmen aus dem Musical-Shuttle belastet. Gegenläufig wirkte sich die Ausgleichszahlung aus dem sog. ÖPNV-Rettungsschirm i. H. v. 2,8 Mio. EUR aus, so dass die Umsatzerlöse im Jahr 2021 per saldo mit 6,1 Mio. EUR um 1,5 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau lagen.

Entlastungen auf der Aufwandsseite ergaben sich im Jahr 2021 aus der Auflösung von Rückstellungen sowie bei den Instandhaltungskosten, da die Großinstandsetzung des Schiffs Harburg auf das Jahr 2022 verschoben wurde. Das Jahresergebnis liegt mit –9,7 Mio. EUR um 0,4 Mio. EUR unterhalb des Vorjahresergebnisses (2020: –9,3 Mio. EUR). Dieser Fehlbetrag ist gemäß dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag von der HGV zu übernehmen.

Die **P+R-Betriebsgesellschaft mbH (P+R)**, eine 100%ige, nicht konsolidierte Tochtergesellschaft der HGV, betreibt in Hamburg 34 P+R-Anlagen mit rd. 8.280 Stellplätzen, das gebührenpflichtige Parkhaus Hagenbecks Tierpark mit rd. 500 Stellplätzen sowie an 90 Haltestellen Bike-and-Ride (B+R)-Anlagen mit ca. 11.300 Fahrradstellplätzen. Seit 2015 erfolgt zusätzlich die schrittweise Übernahme der bisher bezirklichen P+R-Anlagen. Seit Mitte 2014 wird schrittweise eine Entgeltspflicht zur Nutzung der P+R-Anlagen eingeführt.

Die Umsatzerlöse sanken aufgrund deutlicher Nachfrage- und Umsatzrückgänge in Verbindung mit den anhaltenden Regelungen zu Kontaktbeschränkungen und Homeoffice um knapp 11 % auf rd. 2,8 Mio. EUR (2020: 3,1 Mio. EUR). Insgesamt weist die Gesellschaft im Jahr 2021 einen Jahresfehlbetrag aus, der mit 958 TEUR coronabedingt noch etwas höher ausfällt als im Vorjahr (2020: 892 TEUR). Die HGV wird den entstandenen Fehlbetrag gemäß Ergebnisabführungsvertrag ausgleichen.

Ver- und Entsorgung

Die **HWW**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, versorgt Hamburg und 16 Umlandkommunen sowie zusätzliche Weiterverteiler mit Wasser.

In Summe lag die gesamte Wasserabsatzmenge der HWW an Kunden im Jahr 2021 mit rund 116,0 Mio. m³ hauptsächlich witterungsbedingt unter dem Vorjahr (2020: 119,9 Mio. m³). Der rechnerische Wasserverlust stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 3,8 %. Im Benchmarking mit den großen deutschen Wasserversorgern zählt Hamburg damit weiterhin zu den Spitzenreitern.

Zum 01.01.2021 waren sowohl der mengenabhängige Wasserpreis von 1,77 EUR/m³ auf 1,79 EUR/m³ als auch der mengenunabhängige Grundpreis angehoben worden, woraus sich für den Durchschnittshaushalt eine moderate Preissteigerung im Vergleich zum Vorjahr ergab. Die hierdurch bedingten Mehrumsätze waren erforderlich, um absehbaren Kostensteigerungen begegnen zu können.

Aufgrund einer gegenüber dem Vorjahr geringeren Wasserabgabe in den kühlen und regnerischen Monaten im

Frühjahr und Sommer wurden in 2021 mit 288,3 Mio. EUR Umsatzerlöse erzielt, die trotz der Anpassung der Wasserpreise nur um gut 1 Mio. EUR oder 0,4 % über dem Vorjahr lagen (2020: 287,1 Mio. EUR). Der mit 39,3 Mio. EUR insbesondere durch einen ungeplanten Grundstücksverkauf deutlich über Plan und Vorjahr liegende Jahresüberschuss (2020: 29,2 Mio. EUR) wird an die HGV abgeführt.

Die **Bäderland Hamburg GmbH (BLH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt 25 Hallen- und Freibäder sowie die Eissporthalle in Farmsen. Zusätzlich hat die BLH drei weitere Freibäder verpachtet.

Die Besucherzahl lag im Jahr 2021 pandemiebedingt bei gut 1,7 Mio. und damit nicht nur erheblich unter Plan, sondern auch unterhalb der bereits sehr niedrigen und gegenüber dem Vorkrisenniveau mehr als halbierten Besucherzahl des Vorjahres mit 1,9 Mio. Behördliche Anordnungen zur Bäderschließung hatten auch 2021 erhebliche wirtschaftliche Belastungen zur Folge. Die Umsatzerlöse lagen im Jahr 2021 mit 14,0 Mio. EUR deutlich unter Plan und auch nochmals unter dem Vorjahr (2020: 15,5 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorkrisenniveau beträgt der Umsatzrückgang gut 57 %. Der üblicherweise stark von der Witterung abhängige Geschäftsverlauf war auch im Berichtsjahr erneut von den Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmt. Die erhoffte Erholung der Besucherzahlen setzte nicht ein, stattdessen mussten die Bäder auch während der angeordneten Schließungen bis in die zweite Maihälfte 2021 hinein aus bauphysikalischen Gründen im Erhaltungsbetrieb gefahren werden. Die anschließende Wiedereröffnung erfolgte mit Kontingenten und dadurch deutlich reduzierten Besucherzahlen.

Trotz dieser außergewöhnlichen Umstände lag der von der HGV im Jahr 2021 zu übernehmende Fehlbetrag mit 19,6 Mio. EUR deutlich niedriger als im Vorjahr (2020: 32,1 Mio. EUR). Dass damit in 2021 ein auf Vorkrisenniveau liegendes Jahresergebnis erzielt wurde, lag an Einmaleffekten wie u. a. einem Grundstücksverkauf und in 2021 für das Jahr 2020 vereinnahmten Corona-Hilfsmitteln.

Die **Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH (GBS)** betreibt eine Sonderabfalldeponie in Ron-

deshagen, Kreis Herzogtum Lauenburg. Die HGV ist an der GBS mit 50 % beteiligt, weiterer Gesellschafter ist das Land Schleswig-Holstein.

Im Geschäftsjahr 2021 ergab sich ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 0,5 Mio. EUR (2020: 0,9 Mio. EUR). Das negative Jahresergebnis ist zurückzuführen auf das Ausbleiben von Deponieerträgen aufgrund der planmäßigen Einstellung des aktiven Deponiebetriebs Ende 2016, während durch die bei der Nachsorgerückstellung zu berücksichtigenden Zinssatzänderungen weitere Aufwendungen entstanden.

Die Antragsunterlagen für die Stilllegung der Gesamtdeponie wurden bei den zuständigen behördlichen Stellen abgegeben. Sofern sich aus zusätzlich geforderten Untersuchungen kein weiterer Handlungsbedarf ergibt, wird mit der endgültigen Stilllegung der Deponie und dem damit verbundenen Übergang in die Nachsorgephase noch vor Ende des Jahres 2022 gerechnet.

Die **SNH** betreibt innerhalb des Stadtgebiets Hamburg das Stromverteilnetz mit einer Gesamtlänge von rd. 32.686 Kilometern. Sie stellt ihr Netz jedem Nutzer diskriminierungsfrei zur Verfügung und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung. An das Stromnetz sind rd. 1,2 Mio. Kunden angeschlossen, die von über 580 unterschiedlichen Stromlieferanten beliefert werden. Darüber hinaus betreibt die SNH als grundzuständige Messstellenbetreiberin rd. 1,2 Mio. Strommessstellen und ist im Bereich der Elektromobilität Anbieterin von Ladeinfrastruktur. Der 2014 abgeschlossene Konzessionsvertrag mit der FHH hat eine Laufzeit von 20 Jahren und endet am 31.12.2034.

Die Stromabgabe im Verteilnetz der SNH war auch im Geschäftsjahr 2021 mit 11.373 GWh rückläufig (2020: 11.424 GWh). Die gesamten Umsatzerlöse beliefen sich auf 831,9 Mio. EUR und lagen damit um rd. 4,2 % über dem Vorjahresniveau (2020: 798,6 Mio. EUR). Dabei stiegen erneut die Erlöse aus der Netznutzung i. H. v. 497,3 Mio. EUR um rd. 5,4 % oder 25,4 Mio. EUR (2020: 471,9 Mio. EUR) im Wesentlichen aufgrund einer höheren genehmigten Erlösobergrenze. Den Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen von insgesamt 928,4 Mio. EUR im Jahr 2021



(2020: 894,6 Mio. EUR) standen insbesondere beim Materialaufwand gestiegene operative Aufwendungen von insgesamt 857,0 Mio. EUR gegenüber (2020: 790,2 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von –17,7 Mio. EUR (2020: –14,5 Mio. EUR) betrug das Ergebnis nach Steuern 54,0 Mio. EUR (2020: 93,4 Mio. EUR).

Die Konzessionsabgabe an die FHH, die sich nach den gelieferten Kilowattstunden und der Verbrauchsstruktur bemisst, erhöhte sich 2021 auf 83,9 Mio. EUR (2020: 82,7 Mio. EUR). Das Ergebnis vor Gewinnabführung an die **Hamburg Energienetze GmbH (HEG)** reduzierte sich im Jahr 2021 auf 52,8 Mio. EUR (2020: 92,3 Mio. EUR).

Die **GNH** betreibt das Erdgasnetz der FHH auf einer Länge von rd. 7.860 Kilometern. Neben Bau und Betrieb inkl. Wartung und Instandhaltung des Netzes ist die GNH auch für den Ausbau der technischen Infrastruktur und die Bereitstellung der Netzkapazitäten zuständig.

Die GNH hat im Jahr 2021 mit 21.315 GWh rd. 6,4 % mehr Erdgas über ihre Netze verteilt als im Vorjahr (2020: 20.039 GWh). Der Mengenanstieg ist im Wesentlichen witterungsbedingt. Die Umsatzerlöse lagen 2021 trotz des spürbaren Mengenanstiegs mit 188,3 Mio. EUR nur leicht über Vorjahresniveau (2020: 185,4 Mio. EUR). Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Ergebniseffekt aus der Veränderung der regulatorischen Rückstellungen um –8,6 Mio. EUR (2020: +7,0 Mio. EUR). Bei den Materialaufwendungen war ein leichter Anstieg auf 73,4 Mio. EUR unter anderem durch gestiegene Nutzung vorgelagerter Netze zu verzeichnen (2020: 70,5 Mio. EUR). Der Personalaufwand erhöhte sich um 16,0 % auf 56,6 Mio. EUR (2020: 48,8 Mio. EUR). Der Anstieg ist unter anderem auf eine höhere Zahl von Beschäftigten und Zuführungen zu Rückstellungen für Vorruhestandspotenzialverpflichtungen zurückzuführen.

Das Finanzergebnis mit rd. –16,1 Mio. EUR (2020: –14,6 Mio. EUR) ist weiterhin durch die hohen Zinssatzänderungsaufwendungen infolge des nach wie vor rückläufigen Diskontierungssatzes zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen stark belastet. Zudem verringerte sich der Beitrag aus der positiven Wertentwicklung des Treuhandvermögens für die betriebliche Altersversorgung.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung belief sich 2021 auf 16,6 Mio. EUR nach Steuern (2020: 17,2 Mio. EUR). Die an die Stadt zu zahlende Konzessionsabgabe betrug 2021 rd. 6,5 Mio. EUR (2020: 6,1 Mio. EUR).

Die **HEG** schloss das Geschäftsjahr 2021 mit einem deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden Ergebnis von rd. 46,9 Mio. EUR (2020: 86,2 Mio. EUR) ab, welches an die HGV abgeführt wurde. Der Ergebnsrückgang resultiert insbesondere aus den geringeren Gewinnabführungen der SNH und der GNH. Gegenläufig entwickelte sich das Ergebnis aus der Finanzierung. Dieses verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf –20,9 Mio. EUR (2020: –23,1 Mio. EUR), da der Anstieg der Finanzierungsaufwendungen durch gestiegene Erträge aus Ausleihungen an die SNH und die GNH überkompensiert wurde.

Seit 2019 ist die HGV alleinige Eigentümerin der **HEnW** (vormals Wärme Hamburg GmbH, WHH). Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2021 hat die WHH sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden der HAMBURG ENERGIE GmbH (HE) im Wege der Verschmelzung übernommen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 02.12.2021 wurde die WHH zudem in Hamburger Energiewerke GmbH (HEnW) umfirmiert. Durch die Verschmelzung sind der Geschäftsverlauf sowie die Ertrags- und Vermögenslage der HEnW nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Nachfolgende Angaben zum Vorjahr beziehen sich daher auf Pro-Forma-Werte für das gemeinsame wirtschaftliche Ergebnis 2020 von WHH und HE.

Die HEnW ist in den Segmenten Stromerzeugung und -vertrieb, Gasvertrieb sowie Fernwärmeerzeugung, -netzbetrieb und -vertrieb tätig. Sie bietet Privat- und Geschäftskunden eine Vielzahl von Strom-, Gas- und Wärmeprodukten an. Ergänzend werden technische Anlagen und Produkte im Bereich der Photovoltaik und Solarthermie, Elektromobilität sowie der energetischen Quartierslösungen und Nahwärmenetze angeboten. Die HEnW betreibt das Hamburger Fernwärmenetz und erzeugt in ihren Anlagen Fernwärme, Dampf und Strom aus konventionellen und erneuerbaren Energieträgern. Sie versorgt über das etwa 860 Kilometer lange Netz ca. 11.600 Kundenanlagen mit Wärme und Dampf (Wohnungswirtschaft, Gewerbe- und Industriekunden).

Die HEnW hat 2021 3.111 GWh Strom aus der Eigenherzeugung und im Endkundengeschäft vermarktet. Der Absatz lag damit auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr (2020: 3.077 GWh). Der Absatz im Gasvertrieb ging insbesondere aufgrund des Auslaufens eines Vertrags mit einem Großkunden um 20,6 % auf 1.165 GWh zurück (2020: 1.467 GWh). Der Wärmeabsatz (Dampf und Fernwärme) erhöhte sich infolge der kälteren Witterung sowie geringerer Auswirkungen pandemiebedingter Lockdown-Maßnahmen auf die gewerblichen Abnehmer um 11,4 % auf 4.351 GWh (2020: 3.904 GWh). Die Umsatzerlöse inkl. übriger Erträge lagen mit 804,6 Mio. EUR deutlich um 20,3 % über dem Vorjahresniveau (2020: 668,9 Mio. EUR), insbesondere aufgrund überwiegend preisbedingt höherer Strom- sowie mengen- und preisbedingt höherer Fernwärmeerlöse.

Die Stromerlöse einschließlich der Erlöse aus vermiedener Netznutzung⁵ und aus dem Endkundengeschäft stiegen 2021 deutlich um 22,5 % auf 397,4 Mio. EUR (2020: 324,3 Mio. EUR) an. Mit etwa 38 % bzw. 294,0 Mio. EUR machten zudem die Wärmeerlöse auch im Jahr 2021 einen erheblichen Anteil an den Gesamterlösen aus (2020: 253,4 Mio. EUR bzw. 39 %). Im Gasvertrieb an Endkunden lagen die Erlöse mit 47,9 Mio. EUR trotz des zu verzeichnenden Absatzrückgangs infolge kompensierender Preiseffekte nur leicht unter dem Vorjahr (2020: 48,6 Mio. EUR). Die Aufwendungen einschließlich des Finanzergebnisses beliefen sich auf 797,0 Mio. EUR (2020: 687,9 Mio. EUR) – eine Zunahme um 109,1 Mio. EUR. Für den Anstieg waren insbesondere der höhere Materialaufwand aufgrund höherer Brennstoff- und Strombezugskosten sowie höherer Beschaffungskosten für CO₂-Zertifikate und die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 17,3 Mio. EUR für die Entsorgung der Bodenplatten und die Verkehrssicherungspflicht nach Betriebsende für das Kraftwerksgrundstück in Wedel verantwortlich. Das Ergebnis 2021 nach Steuern belief sich auf 5,9 Mio. EUR und verbesserte sich damit deutlich gegenüber dem Vorjahr (2020: –22,9 Mio. EUR). Hierbei wirkten insbesondere deutliche Rohertragsverbesserun-

gen bei gestiegenen Rohstoff- und Energiepreisen und gleichzeitiger Absicherung sowie hohe Strompreise bei der Spotvermarktung ergebnisverbessernd.

Die **HHVA**, ein 100%iges Tochterunternehmen der HGv, erbringt alle Leistungen zur öffentlichen Außenbeleuchtung und Verkehrstechnik sowie die verkehrstechnische Ausrüstung von Straßentunneln. Die HHVA erzielte 2021 ein deutlich über Vorjahresniveau liegendes positives Jahresergebnis von 3,3 Mio. EUR (2020: 1,5 Mio. EUR), das an die HGv abzuführen ist.

Hauptauftraggeberin der HHVA mit 97,7 % der Umsatzerlöse ist die FHH und hier wiederum der LSBG. Die Ausgestaltung und Fortführung der Verträge mit dem LSBG sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung für die Gesellschaft. Seit dem 01.01.2019 gelten neue Verträge zwischen HHVA und LSBG (Neuaufgabe des Bau- und Vertriebsvertrags mit der FHH) mit regelmäßig anzupassenden Vergütungssätzen.

Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA** ist das größte wohnungswirtschaftliche Unternehmen im Gesamtportfolio der unternehmerischen Beteiligungen der FHH. Seit 2007 hat sie sukzessive Anteile an der **GWG** von der HGv erworben. Mit handelsrechtlicher Wirkung zum 01.01.2021 wurde die GWG auf die SAGA verschmolzen. Per 31.12.2021 werden 71,97 % (2020: 71,58 %) der Anteile an der SAGA von der HGv gehalten, die restlichen 28,03 % (2020: 28,42 %) der Anteile hält die FHH direkt.

Die SAGA bewirtschaftete im Geschäftsjahr 2021 folgende Bestände:

Eigene Wohnungen	136.443
Gewerbeobjekte	1.388
Soziale Einrichtungen	341
Garagen	20.493
Stellplätze	26.658

⁵ https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Beschlusskammern/BK08/BK8_06_Netzentgelte/67_vermNetzentG/BK8_vermNetzentg.html



Viele Gebäude der Sprinkenhof beherbergen wichtige Dienstleistungen für die Hamburger Bürgerinnen und Bürger und sind zudem architektonische Eyecatcher. Mit einem integrierten Energiemanagement sorgt die gewerbliche Immobiliengesellschaft der Stadt Hamburg für nachhaltigen Gebäudebetrieb und energetische Sanierungen des Portfolios.

Der vermietungsbedingte Leerstand belief sich im Jahresmittel unverändert auf 0,3 %. Die Fluktuationsquote war mit 5,5 % ebenfalls unverändert zum Vorjahr. Damit wurde die prognostizierte Stabilisierung der Leerstands- und Fluktuationsquoten auf sehr niedrigem Niveau erreicht.

Die Umsatzerlöse der SAGA lagen mit 1.022,1 Mio. EUR um 15,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2020: 1.007,0 Mio. EUR). Steigenden Erlösen aus der Hausbewirtschaftung standen infolge der Verschmelzung sinkende Erlöse aus der Geschäftsbesorgung gegenüber.

Mit 211,7 Mio. EUR lagen die Instandhaltungsaufwendungen um 10,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2020: 200,9 Mio. EUR). Die Personalaufwendungen legten um 2,9 Mio. EUR auf 59,7 Mio. EUR zu (2020: 56,8 Mio. EUR). Dabei sind insbesondere die Rückstellungen bei den Aufwendungen für die Altersversorgung im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 213,3 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2020: 36,7 Mio. EUR), hauptsächlich begründet durch die einmalige Berücksichtigung eines – bilanzierungstechnisch bedingten – Verschmelzungsverlusts i. H. v. 179,8 Mio. EUR. Dadurch lag der Jahresüberschuss der SAGA im Geschäftsjahr 2021 mit 51,8 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau (2020: 228,0 Mio. EUR).

Kerngeschäftsfelder der **Sprinkenhof** sind die Bewirtschaftung eigener und von der FHH in die Verwaltung übernommener Immobilien sowie die Bewirtschaftung der von der HGV gepachteten Grundstücke, bebaut mit Polizei- und Feuerwehrgebäuden. Das Immobilien-Service-

Zentrum der Sprinkenhof hat die Aufgabe, von der FHH benötigte Mietflächen für diese zentral anzumieten und damit zusammenhängende Nebentätigkeiten zu erbringen (u. a. Flächenmanagement und Mieterausbauten). Die Projektsteuerung von Neubauten und Sanierungen für städtische Nutzungen ist in den letzten Jahren in zunehmendem Maße hinzugetreten und soll auch als Generalübernehmerleistung für städtische Gesellschaften in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Die Umsatzerlöse der Sprinkenhof sanken im Jahr 2021 gegenüber 2020 um 46,8 Mio. EUR auf 119,5 Mio. EUR, insbesondere weil im Vorjahr Bauvorhaben im städtischen Mieter-Vermieter-Modell mit hohem Auftragsvolumen abgerechnet wurden. Den gesunkenen Umsatzerlösen steht eine Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen um 89,1 Mio. EUR gegenüber. Der Materialaufwand erhöhte sich insbesondere im Zusammenhang mit den Bestandserhöhungen auf 144,8 Mio. EUR (2020: 101,8 Mio. EUR). Der Personalaufwand stieg um 2,8 Mio. EUR auf 24,4 Mio. EUR infolge von Neueinstellungen im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung sowie aus Tarifsteigerungen. Das Jahresergebnis fiel mit 3,8 Mio. EUR um 0,6 Mio. EUR höher als in 2020 mit 3,2 Mio. EUR.

Die **GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH (GMH)** erbringt im Auftrag der FHH hauptsächlich Bau- und Bewirtschaftungsleistungen für Schulen im Süden Ham-

burgs. Mit dem Landesbetrieb SBH | Schulbau Hamburg ist die Gesellschaft in einer organisatorischen Gleichordnung unter einheitlicher Geschäftsführung und durch gemeinsame Zentralbereiche verbunden. Die Sparte Universitätsbau gewinnt mit der Umsetzung der Bauprojekte der Universität um die Bundesstraße und weiterer Projekte in Vorbereitung zunehmend an Bedeutung; der Aufbau der Betreuung städtischer Sport- und Sonderimmobilien wird weiter vorangetrieben.

Die Umsatzerlöse stiegen 2021 gegenüber dem Vorjahr um 14,6 Mio. EUR auf 68,5 Mio. EUR – insbesondere wegen eines erhöhten abgerechneten Projektvolumens in der Sparte Schulbau. Die Bestandsveränderungen lagen um 21,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Der Materialaufwand stieg um 30,2 Mio. EUR sowohl wegen erhöhter Bewirtschaftungs- und Instandhaltungsaufwendungen an Schulgebäuden als auch aus erhöhter Bautätigkeit im Hochschulbau. Insgesamt verbesserte sich das Jahresergebnis 2021 gegenüber dem Vorjahr infolge der gesteigerten Gesamtleistung um 4,0 Mio. EUR auf einen Jahresüberschuss i. H. v. 1,0 Mio. EUR (2020: Jahresfehlbetrag 3,0 Mio. EUR).

Die **HafenCity Hamburg GmbH (HCH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, verantwortet das Entwicklungsmanagement für die HafenCity, eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsvorhaben Europas. Nach der Entwicklung der westlichen und zentralen HafenCity in den letzten Jahren stehen für die Zukunft die Bebauung des östlichen Teils der HafenCity, die Entwicklung des Stadtraums Billebogen und des neuen Stadtteils Grasbrook und die Science City in Hamburg-Bahrenfeld im Vordergrund.

Die HCH führt die Geschäfte des für die Entwicklung des Stadtteils HafenCity gebildeten städtischen Sondervermögens „Stadt und Hafen“. Ihre Aufwendungen werden im Wesentlichen vom Sondervermögen erstattet. Das Jahresergebnis war 2021 wie im Vorjahr leicht positiv.

Bei der **ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH (ReGe)** handelt sich um eine nicht konsolidierte Managementgesellschaft, die bei Großprojekten

der Infrastruktur Planungs- und Bauherrenaufgaben im Interesse der FHH wahrnimmt. Die 2021 vom Umsatz her größten Projekte waren die Speicherstadt, der Hauptbahnhof, Steinwerder Süd und der Cranzer und Neuenfelder Hauptdeich. Das Geschäftsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss von 596 TEUR (2020: 405 TEUR). Seit 2019 besteht zwischen der ReGe und der HGV ein Gewinnabführungsvertrag.

Die Museumsgebäude wurden zum 01.07.2018 von der HGV in die **1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG (1. HIM)** übertragen. Die Umsätze im Geschäftsjahr 2021 i. H. v. 16,5 Mio. EUR (2020: 16,5 Mio. EUR) resultierten im Wesentlichen aus Vermietungserlösen. Diesen Umsatzerlösen standen laufende Aufwendungen, insbesondere Abschreibungen sowie Kosten der Geschäftsbesorgung i. H. v. 7,6 Mio. EUR gegenüber. Aufgrund von Abweichungen bei der Instandhaltung, die u. a. in längeren Lieferzeiten, einer schwierigen Materialbeschaffung, günstigeren Abrechnungen sowie Abstimmungserfordernissen hinsichtlich Klimaschutz mit dem Denkmalschutzamt begründet sind, hat sich das Jahresergebnis besser entwickelt als erwartet. Im Ergebnis weist die 1. HIM für das Jahr 2021 einen Jahresüberschuss von 9,5 Mio. EUR (2020: 10,6 Mio. EUR) aus. Die jährlich vorgesehene Ausschüttung i. H. v. 6,7 Mio. EUR an die HGV für die Refinanzierung des Kaufpreises der Museumsgebäude ist gesichert.

Hauptgeschäftsfeld der **SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH (SGG)**, einer 100%igen Tochtergesellschaft der HGV, ist die Gebäudeinnenreinigung von Bürogebäuden der FHH, Schulen und Sporthallen. Daneben führt sie Qualitätsprüfungen in Objekten der FHH durch.

Ende 2021 hatte die SGG Reinigungsverträge für 157 Objekte mit einer Reinigungsfläche von 978.426 m² (2020: 156 Objekte; rd. 963.000 m²). Die Umsätze sind im Geschäftsjahr 2021 um 2,3 Mio. EUR bzw. 14,1 % auf 18,7 Mio. EUR gestiegen. Ursachen hierfür sind u. a. die kalendarisch bedingte Erhöhung der Reinigungstage um vier Tage gegenüber dem Vorjahr, Zusatz- und Sonderreinigungen im Zuge der Corona-Pandemie, die Neukalkulation der Verrechnungssätze auf Basis des



Tariflohns SGG und die Erhöhung der Reinigungsfläche. Im Ergebnis lag der Gewinn vor Abführung an die HGV bei 641 TEUR (2020: 350 TEUR).

Die im Jahr 2018 entkonsolidierte **HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH (HGL)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, vermietet langfristig Grundstücke und Gebäude, deren Eigentümerin sie ist, an die Airbus Operations GmbH. Die HGL erzielte ein leicht verschlechtertes Ergebnis vor Übernahme durch die HGV i. H. v. 332 TEUR nach 378 TEUR im Vorjahr.

Verkehr und Logistik

Die **HHLA** ist die Konzernholding des bedeutendsten Umschlag- und Logistikunternehmens im Hamburger Hafen und eines der führenden Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft in Europa. Mit seinen Geschäftsfeldern Container, Intermodal (Containertransport im Hinterlandverkehr auf Schiene und Straße sowie Feederverkehr) und Logistik (Lager- und Kontraktlogistik, Spezialgutumschlag sowie Beratung) erbringt der Konzern Dienstleistungen entlang der Transportkette zwischen Überseehafen und europäischem Hinterland. Daneben entwickelt und vermietet das Unternehmen Immobilien.

Von den nach der 2021 erneut in Form einer Aktiendividende erfolgten Dividendenausschüttung auf insgesamt rd. 72,5 Mio. gestiegenen börsennotierten A-Aktien der HHLA, die den **Teilkonzern Hafenlogistik** mit dem hafenbezogenen Kerngeschäft – bestehend aus Umschlag- und Logistikaktivitäten sowie Hinterlandverkehren – repräsentieren, hält die HGV Ende 2020 rd. 69,3 %.

Die weiteren 2,7 Mio. S-Aktien sind nicht börsennotiert und werden vollständig von der HGV gehalten. Sie vermitteln eine Beteiligung am Teilkonzern Immobilien, der die nicht-hafenumschlagspezifischen Immobilien der HHLA umfasst, d. h. die Immobilien der Hamburger Speicherstadt und der Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH am nördlichen Hafenrand. Die HGV ist Ende 2021 damit zu 70,4 % am gesamten Grundkapital (A- und S-Aktien) der HHLA beteiligt.

Innerhalb des HGV-Konzerns nimmt der HHLA-Teilkonzern mit den in den HGV-Konzernabschluss einbezogenen 24 HHLA-Gesellschaften eine bedeutende Rolle ein. Sein Anteil am Konzernumsatz der HGV, der als Teilbereich Hafen zusammengefasst ist, beträgt 27,0 % (vgl. Übersicht im Abschnitt 2.2.1).

Die HHLA hat 2021 mit insgesamt 6,9 Mio. TEU das Umschlagniveau des Vorjahres (2020: 6,8 Mio. TEU) um 2,5 % überschritten. An den Hamburger Terminals stieg der Containerumschlag um 2,2 % auf 6,3 Mio. TEU. Die Umsatzerlöse des Segments Container legten insbesondere durch einen temporären Anstieg des Lagergeldes infolge anhaltender Schiffsverspätungen um 14,2 % überproportional zur Menge zu. Das Betriebsergebnis EBIT im Segment Container lag bei 155,3 Mio. EUR und damit mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr. Neben dem Umsatzzuwachs haben in 2021 auch im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Zuführungen zur Restrukturierungsrückstellung für das Effizienzprogramm im Segment Container zur Ergebnissteigerung beigetragen.

Das Segment Intermodal zeigte sich im Jahr 2021 ebenfalls deutlich verbessert. Die Intermodal-Gesellschaften transportierten mit 1,7 Mio. TEU durch einen Anstieg der schienengebundenen Transportmengen 10,0 % mehr als im Vorjahr. Mit einem Zuwachs von 8,9 % entwickelten sich die Umsatzerlöse infolge einer veränderten Struktur der Ladungsströme etwas schwächer als die Transportmenge. Das EBIT im Segment Intermodal erhöhte sich um 18,2 % auf 104,3 Mio. EUR.

Der **Teilkonzern Immobilien** konnte seinen Kurs einer wertorientierten Bestandsentwicklung der Speicherstadt fortsetzen. Der Umsatz blieb in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld wegen der Pandemie gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 38,1 Mio. EUR. Das EBIT stieg um rd. 18,0 % auf 15,3 Mio. EUR (2020: 12,9 Mio. EUR) bei einer moderat gesunkenen Instandhaltung im Wesentlichen aufgrund erhöhter sonstiger betrieblicher Erträge aus der Korrektur der im Vorjahr wertberichtigten Mietforderungen im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie bei den gewerblichen Mietern.

Der Gesamtumsatz des HHLA-Konzerns⁶ stieg 2021 um 12,7 % auf 1.465,4 Mio. EUR (2020: 1.299,8 Mio. EUR). Bei einem mit 132,9 Mio. EUR (2020: 74,1 Mio. EUR) um insgesamt 79,3 % verbesserten Konzernjahresüberschuss stieg der Anteil der Aktionäre des Mutterunternehmens am Ergebnis deutlich um 163,9 % auf 112,3 Mio. EUR (2020: 42,6 Mio. EUR). Die HGV vereinnahmte im Jahr 2021 phasenversetzt für das Geschäftsjahr 2020 von der HHLA 27,9 Mio. EUR an Dividenden (2020 für das Geschäftsjahr 2019: 39,2 Mio. EUR).

Die **FHG** betreibt den internationalen Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel und bietet gemeinsam mit acht Tochtergesellschaften und Beteiligungen alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen an. Die HGV ist direkt und mittelbar – über die Zwischengesellschaft **FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG (FHK)** – zu insgesamt 51 % an der FHG beteiligt. Die FHK bewirtschaftet die von der FHG gemieteten Parkraumflächen.

Die Umsatzerlöse der FHG nahmen infolge geringerer Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenüber dem Vorjahr um 9,3 Mio. EUR oder 7,8 % auf 128,9 Mio. EUR (2020: 119,6 Mio. EUR) zu. Im Geschäftsbereich Aviation werden um 10,2 Mio. EUR bzw. 17,6 % gestiegene Erlöse i. H. v. 68,3 Mio. EUR ausgewiesen. Diese Entwicklung folgt damit dem Passagierzuwachs gegenüber 2020. Der Anteil an den Gesamterlösen erhöht sich durch einen Basiseffekt auf 53,0 % (Vorjahr: 48,6 %) und sank im Vorjahr v. a. vor dem Hintergrund der starken Verkehrsabhängigkeit im Vergleich zum Non-Aviation-Segment. Die nicht verkehrsbezogenen Umsätze – hauptsächlich Miet- und sonstige Dienstleistungserlöse – sanken dagegen auf 59,7 Mio. EUR (2020: 60,5 Mio. EUR). Der Anteil des Non-Aviation-Segments an den Gesamterlösen verringerte sich im Vergleich zu den Aviation-Erlösen auf 46,3 % (2020: 50,5 %). Die übrigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 49,2 Mio. EUR auf 8,7 Mio. EUR, insbesondere infolge des vorjährigen Zuschusses des

Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Behörde für Wirtschaft und Innovation (BWI) im Umfang von zusammen rd. 48 Mio. EUR zur Deckung der Vorhaltekosten des Flughafens während des ersten Lockdowns im Geschäftsjahr 2020.

Der Materialaufwand belief sich auf 60,5 Mio. EUR und lag damit um 2,2 Mio. EUR oder 3,9 % über dem Vorjahr (2020: 58,3 Mio. EUR). Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation des Flughafens wurden zwar umfangreiche Kostensenkungsmaßnahmen eingeleitet, um die Betriebskosten zu reduzieren, aber dennoch waren leicht höhere Instandhaltungsaufwendungen erforderlich. Im Wesentlichen aufgrund des weiterhin in Anspruch genommenen Kurzarbeitergeldes verharnte der Personalaufwand grundsätzlich auf niedrigem Niveau. Infolge einer leicht geringeren Mitarbeiteranzahl sank er geringfügig um 0,3 Mio. EUR auf 53,8 Mio. EUR (2020: 54,1 Mio. EUR). Zusätzlich haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere infolge geringerer Aufwendungen für Buchverluste aus Anlagenabgängen (-15,6 Mio. EUR) und geringerer Aufwendungen aus einer Nachschussverpflichtung bei einer Tochtergesellschaft (-3,0 Mio. EUR) per saldo um 20,8 Mio. EUR auf 47,2 Mio. EUR (2020: 68,0 Mio. EUR) verringert.

Infolge der operativen Geschäftsentwicklung während der Corona-Pandemie, aber insbesondere aufgrund des entfallenen Zuschusses vom BMVI und von der BWI sank das Ergebnis der FHG vor Verlustausgleich durch die FHK im Geschäftsjahr 2021 um 29,0 Mio. EUR auf einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 94,0 Mio. EUR (2020: 65,0 Mio. EUR). Der Jahresfehlbetrag wird von der FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG (FHK) auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrags ausgeglichen. Die HGV erhält aus ihrer Beteiligung an der FHK im Jahr 2021 lediglich die Zinsen auf das Gesellschafterdarlehen i. H. v. 13,7 Mio. EUR (2020: 13,7 Mio. EUR Zinsen). Der Verlustausgleich der FHG erfolgt ohne Einsatz von Gesellschaftermitteln im Wege einer Fremdfinanzierung.

6 Die nachfolgenden Angaben zur HHLA beziehen sich auf den (Teil-)Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HHLA als börsennotiertes Unternehmen für die insgesamt 35 inländischen und 23 ausländischen Gesellschaften erstellt. Sie unterscheiden sich von den Daten des Teilbereichs Hafen, die von der HGV auf Basis des nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschlusses ermittelt werden.





Die HGV war zum 31.12.2021 bei der **Hapag-Lloyd AG (HL)** mit einem Anteil von rd. 13,9 % beteiligt. HL ist weltweit die fünftgrößte Containerreederei und operiert in allen Fahrtgebieten der Containerschifffahrt (Atlantik, Lateinamerika, Fernost, Transpazifik, Australasien). Sie verfügte Ende 2021 über 253 Schiffe mit 1.769 TTEU Containerkapazität.

Das Transportvolumen der HL⁷ blieb gegenüber dem Vorjahr mit rd. 11,9 Mio. TEU (2020: 11,8 Mio. TEU) annähernd unverändert. Das Frachtrateniveau stieg dagegen aufgrund einer unerwartet starken Nachfrage in den fünf Fahrtgebieten der HL um rd. 80 % auf 2.003 USD/TEU (2020: 1.115 USD/TEU).

Trotz einer relativ unveränderten Transportmenge führten die deutlich höheren Frachtraten zu entsprechend deutlich höheren Umsatzerlösen: sie legten um rd. 9,5 Mrd. EUR auf 22,3 Mrd. EUR zu (2020: 12,8 Mrd. EUR). Infolge der weltwirtschaftlich gestörten Lieferketten, die zu erheblichen Verzögerungen bei der Abfertigung von Containern in den Häfen führten, sind die Transportaufwendungen 2021 um 12,9 % auf 10.323,3 Mio. EUR gestiegen (2020: 9.140,2 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBITDA) verbesserte sich infolge des außerordentlichen Anstiegs der Frachtraten und der Umsatzerlöse um 8.152,2 Mio. EUR auf 10.852,6 Mio. EUR (2020: 2.700,4 Mio. EUR). Das EBIT stieg gleichfalls außerordentlich stark um 8.074,6 Mio. EUR auf 9.389,8 Mio. EUR (2020: 1.315,2 Mio.

EUR), und HL erreichte ein um 8.149,6 Mio. EUR höheres Konzernergebnis von 9.085,0 Mio. EUR (2020: 935,4 Mio. EUR). Auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung erfolgte für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividendenausschüttung i. H. v. 35,0 EUR je Aktie (2020: 3,50 EUR), die bei der HGV zu Dividendeneinnahmen i. H. v. rd. 852,7 Mio. EUR führte (2020: 85,3 Mio. EUR).

Sonstige Beteiligungen

Die **HMC**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, führt Messen, Ausstellungen, Kongresse und Veranstaltungen auf dem Hamburger Messegelände durch. Aufgrund einer größeren Anzahl an ertragsstarken Veranstaltungen in geraden Jahren stellen sich die Leistungs- und Ergebniszahlen der HMC in geraden Jahren normalerweise erheblich besser dar. Das Geschäftsjahr 2021 war das zweite Jahr, welches wesentlich durch die Corona-Pandemie beeinflusst wurde. Die ursprünglich geplanten Veranstaltungen konnten nur zum Teil durchgeführt und die dadurch entstandenen Erlösausfälle nur teilweise durch die ungeplante Errichtung eines Impf- und Kundenzentrums in den Messehallen kompensiert werden.

Bezahlbarer Wohnraum in allen Stadtteilen – mit 180 öffentlich geförderten Wohnungen der SAGA Unternehmensgruppe in der HafenCity. In der Baakenallee verbinden sich bezahlbare Wohnungen mit anspruchsvoller Architektur, einem innovativen Photovoltaikprojekt zur Erzeugung von Mieterstrom und einem lokalen Angebot von E-Mobilität.

⁷ Die Angaben zur HL beziehen sich auf den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HL als börsennotiertes Unternehmen für insgesamt 131 mittel- und unmittelbare, in- und ausländische Tochtergesellschaften erstellt.

Die HMC erzielte in 2021 einen Umsatz i. H. v. 28 Mio. EUR (2020: 20,2 Mio. EUR, 2019: 67,9 Mio. EUR). Gegenüber dem Referenzjahr 2019 und somit dem Vorkrisenniveau fällt dieser somit um –39,9 Mio. EUR geringer aus. Diese Erlösminderungen konnten durch rückläufige Aufwendungen nur teilweise kompensiert werden. Das Geschäftsjahr 2021 schließt insgesamt mit einem Jahresergebnis vor Verlustübernahme durch die HGV von rd. –48,0 Mio. EUR ab (2020: –58,2 Mio. EUR, 2019: –31,3 Mio. EUR). Gegenüber dem Referenzjahr 2019 fällt diese somit um –16,7 Mio. EUR größer aus.

Airbus⁸ hat im durch die Corona-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 infolge einer deutlich geringeren Auslieferungszahl von 566 Verkehrsflugzeugen (2019: 863 Flugzeuge) deutlich reduzierte Umsatzerlöse i. H. v. 49,9 Mrd. EUR (2019: 70,5 Mrd. EUR) und ein ganz erheblich geringeres operatives Ergebnis i. H. v. 618 Mio. EUR (2019: 5.947 Mio. EUR) erzielt. Infolgedessen und unter Berücksichtigung deutlich geringerer steuerlicher Belastungen als im Vorjahr erzielte Airbus lediglich einen etwas geringeren Konzernjahresfehlbetrag i. H. v. rd. 1.169,0 Mio. EUR (2019: 1.325,0 Mio. EUR) und hat folglich im Jahr 2021 wie im Vorjahr keine Dividende ausgeschüttet. Die HGV hat daher auch 2021 keinen Ertrag aus ihrer Beteiligung an der **Galintis** vereinnahmen können.

Die **Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH (VGF)** ist persönlich haftende Gesellschafterin der Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG (ProFi), die für Zwecke der Luftfahrtindustrie Grundstücke beschafft, baureif herstellt und vermietet. Dazu gehören insbesondere die Werksflächen Mühlenberger Loch. Die VGF erhält neben einer festen Haftungsvergütung die Erstattung ihrer Aufwendungen von der ProFi. Am Vermögen der ProFi und an deren Ergebnis ist sie nicht beteiligt.

2.3 Vermögenslage

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen des HGV-Konzerns und deren Finanzierung zum 31.12.2021 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Bilanzsumme des HGV-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.392,4 Mio. EUR auf 19.559,3 Mio. EUR. Die Veränderung des mittel- und langfristigen gebundenen Vermögens um 772,9 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Sach- und des Finanzanlagevermögens infolge hoher Investitionen der HOCHBAHN (insbesondere Neubau der U4 Horner Geest, Neubau der U5 Ost, Investitionen in Energieversorgungsanlagen sowie Erwerb neuer U-Bahn-Fahrzeuge) und der SNH (Verteilungsanlagen Strom), der SAGA Unternehmensgruppe (insbesondere Neubauprojekte) und der HEnW (Kraft-Wärme-Kopplungsanlage am Standort Dradenau) zurückzuführen. Das kurzfristig gebundene Vermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 619,5 Mio. EUR erhöht, hauptsächlich da sich die Vorräte, unter denen auch CO₂-Zertifikate der HEnW i. H. v. 167,0 Mio. EUR (2020: 74,1 Mio. EUR) ausgewiesen werden, um 277,9 Mio. EUR und die Forderungen um 358,0 Mio. EUR erhöht haben, während sich der Kassenbestand um 50,7 Mio. EUR verringert hat.

Auf der Passivseite war eine Erhöhung des Eigenkapitals um 94,8 Mio. EUR und des mittel- und langfristigen Fremdkapitals um insgesamt 681,5 Mio. EUR festzustellen. Im Wesentlichen ergab sich die Zunahme des Eigenkapitals als Saldo aus den um 235,7 Mio. EUR höheren Gewinnrücklagen, wozu insbesondere die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen i. H. v. 151,9 Mio. EUR sowie die Verschmelzung der GWG auf die SAGA beigetragen haben, aus einem um 113,5 Mio. EUR geringeren Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter und aus einem um 37,8 Mio. EUR höheren Konzernbilanzverlust. Die Zunahme des mittel- und langfristigen Fremdkapitals ergab sich wesentlich aus höheren Pensionsrückstellungen und einer Erhöhung

⁸ Die Angaben zu Airbus beziehen sich auf den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den Airbus als börsennotiertes Unternehmen erstellt.



Zusammengefasste Bilanzposten Konzern	31.12.2021 - Mio. EUR -	31.12.2020 - Mio. EUR -	Veränderung - Mio. EUR -
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
- Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	15.436,3	14.701,4	734,9
- Finanzanlagen	1.518,6	1.505,6	13,0
- Aktive latente Steuern	181,7	135,2	46,5
- Sonstiges (Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und aktiver Unterschiedsbetrag)	20,6	42,1	-21,5
	17.157,2	16.384,3	772,9
Kurzfristig gebundenes Vermögen (im Wesentlichen Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel und Abgrenzungsposten)	2.402,1	1.782,6	619,5
	19.559,3	18.166,9	1.392,4
Kapital			
Eigenmittel (bereinigt)			
- Eigenkapital	3.373,9	3.279,1	94,8
- Passivischer Unterschiedsbetrag	25,8	25,8	0,0
	3.399,7	3.304,9	94,8
Mittel- und langfristiges Fremdkapital			
- Sonderposten für Investitionszuschüsse	624,0	540,3	83,7
- Pensionsrückstellungen	2.170,3	2.022,3	148,0
- Verbindlichkeiten	9.711,1	9.196,9	514,2
- Passive latente Steuern	40,4	104,8	-64,4
	12.545,8	11.864,3	681,5
Kurzfristiges Fremdkapital (Steuerrückstellungen ohne passive latente Steuern, sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten)	3.613,8	2.997,7	616,1
	19.559,3	18.166,9	1.392,4

von Verbindlichkeiten u. a. infolge der Begebung eines Green Bonds durch die HOCHBAHN (500 Mio. EUR). Der Sonderposten für Investitionszuschüsse nahm aufgrund hoher Investitionen insbesondere der HOCHBAHN, der SAGA, der HEnW und der VHH um 83,7 Mio. EUR zu. Das kurzfristige Fremdkapital hat sich um insgesamt 616,1 Mio. EUR u. a. aufgrund höherer Rückstellungen der Netzgesellschaften und höherer Verbindlichkeiten der HGV gegenüber der FHH aus der teilweisen Rückzahlungsverpflichtung eines erhaltenen Gesellschafterzuschusses erhöht.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden im Konzern laufende Zugänge von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen von 1.502,7 Mio. EUR (2020: 1.291,1 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Entwicklung, differenziert nach Konzernbereichen, ist in nachfolgender Übersicht dargestellt.

Zugänge in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche	2021	2020	Veränderung
	- Mio. EUR -		
Ver- und Entsorgung	487,3	403,0	84,3
Immobilien und Stadtentwicklung	433,8	399,6	34,2
Öffentlicher Personennahverkehr	380,3	245,8	134,5
Verkehr und Logistik	198,6	234,2	-35,6
• Hafen	181,5	176,8	4,7
• Flughafen	17,1	57,4	-40,3
Sonstige	2,7	8,5	-5,8
Insgesamt	1.502,7	1.291,1	211,6

Die Zunahme bei den Vermögenszugängen im Konzern entfällt überwiegend auf die Bereiche ÖPNV und Ver- und Entsorgung. Die Investitionen von HOCHBAHN und VHH erfolgten in deutlich höherem Umfang als im Vorjahr in neue Bus- und U-Bahn-Fahrzeuge sowie unverändert in neue Anlagen (u. a. U-Bahn-Neubau der U4 und der U5, Investitionen in Energieversorgungsanlagen).

Im Bereich Ver- und Entsorgung sind gegenüber dem Vorjahr höhere Investitionen der SNH und der HENW in die Erhaltung und den Ausbau der Versorgungsnetze sowie der BLH in die Modernisierung und Erweiterung der Alsterschwimmhalle erfolgt.

Im Teilbereich Flughafen ergaben sich infolge der Verlustsituation deutlich geringere Investitionen vornehmlich im Rahmen von Erneuerungsmaßnahmen. Im Teilbereich Hafen wurde bei der HHLA weiterhin in den Ausbau der Hamburger Containerterminals und die Erweiterung der intermodalen Transportkapazitäten investiert.

Im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung stiegen die Investitionen gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der Investitionen der SAGA vorwiegend für den Ankauf von Grundstücken und den Neubau von Wohnanlagen.

2.4 FINANZLAGE

Zur Beschreibung der Finanzlage des Konzerns im Geschäftsjahr 2021 wird nachfolgend eine nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung dargestellt. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist hierbei das Konzernjahresergebnis, aus dem insbesondere die Zinsaufwendungen, die im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit abzubilden sind, sowie die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge eliminiert werden.

Kapitalflussrechnung

Mio. EUR	2021
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	685,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.392,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	591,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-116,0
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-3,7
Finanzmittelfonds am 01.01.	-34,4
Finanzmittelfonds am 31.12.	-154,1

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 685,0 Mio. EUR und wird weiterhin durch corona-bedingte Umsatzrückgänge beeinflusst.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 1.392,6 Mio. EUR und beinhaltet weit überwiegend die laufenden Investitionen der Konzernunternehmen in Sachanlagen.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 591,6 Mio. EUR und setzt sich zusammen aus Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahmen von Finanzkrediten (1.402,6 Mio. EUR), Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten (765,5 Mio. EUR), Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen (204,2 Mio. EUR), Zins- und Bürgschaftszahlungen (205,5 Mio. EUR), gezahlten Dividenden an andere Gesellschafter (50,2 Mio. EUR) sowie einer Einzahlung in die Kapitalrücklage eines Beteiligungsunternehmens der HHLA (6,0 Mio. EUR).

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2021 sank gegenüber dem 01.01.2021 um 119,7 Mio. EUR auf –154,1 Mio. EUR.

2.5 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in den konsolidierten Konzerngesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr um 140 verringert. Die Entwicklung im HGV-Konzern ist differenziert nach Bereichen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Beschäftigte der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche	2021	2020	Veränderung
Öffentlicher Personennahverkehr	9.318	9.523	-205
Verkehr und Logistik	7.488	7.505	-17
• Hafen	5.907	5.831	76
• Flughafen	1.581	1.674	-93
Ver- und Entsorgung	4.413	4.276	137
Immobilien und Stadtentwicklung	2.357	2.401	-44
Sonstige	313	324	-11
Insgesamt	23.889	24.029	-140

Die Mitarbeiterzahl ergab sich insbesondere aus Zuwächsen im Bereich Ver- und Entsorgung bei den Netzgesellschaften GNH, HEnW und SNH sowie der HHVA und der HWW. Im Bereich ÖPNV sank die Beschäftigtenzahl insbesondere der HOCHBAHN, die durch eine Zunahme der Beschäftigtenzahl der VHH im Wesentlichen infolge geplanter Leistungsausweitungen teilweise kompensiert wurde. Im Bereich Verkehr und Logistik ergab sich infolge der Erstkonsolidierung der HHLA PLT Italy S.r.l. (HHLA PLT ITALY) ein Anstieg der Beschäftigtenzahl im Hafengebäude. Beim Flughafen

dagegen hat sich die Beschäftigtenzahl infolge des starken Rückgangs der Passagierzahlen verringert. Im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung sanken die Mitarbeiterzahlen in der SAGA Unternehmensgruppe, während sie bei der Sprinkenhof leicht stiegen. Im Bereich Sonstige ergab sich bei der HMC eine leichte Verringerung der Beschäftigtenzahl.

Im Jahr 2021 wurden bei den Konzerngesellschaften 772 Personen ausgebildet (2020: 658 Personen), zum Teil in Kooperation mit überbetrieblichen Ausbildungszentren und Hamburger Berufsakademien. Die deutliche Steigerung ergab sich insbesondere aus der Erstkonsolidierung der HHLA PLT ITALY (74 Auszubildende).

2.6 UNTERNEHMENSZIELE UND ÖFFENTLICHES INTERESSE

2.6.1 Fachpolitische Ziele

Hamburg beteiligt sich gemäß § 65 der Landeshaushaltsordnung (LHO) an privatwirtschaftlichen Unternehmen, wenn ein wichtiges staatliches Interesse vorliegt. Diese öffentlichen Unternehmen sichern die Infrastruktur der Stadt und versorgen die Bevölkerung mit Dienstleistungen, die in der gewünschten Form von privater Seite nicht angeboten würden. Auch weitere Interessen, wie die Sicherung von Arbeitsplätzen oder die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Hamburg, können im Einzelfall eine staatliche Beteiligung rechtfertigen.

Die Stadt Hamburg verfolgt mit jedem öffentlichen Unternehmen die Erreichung fachspezifischer Ziele. Die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele finden sich insbesondere in den vom Hamburger Senat verabschiedeten Zielbildern⁹, die den Geschäftsleitungen der öffentlichen Unternehmen als Handlungsleitlinien dienen.¹⁰

9 Diese finden sich im Internet unter: <http://beteiligungsbericht.fb.hamburg.de/Unternehmen.html>

10 Dieser Absatz ist lageberichts-fremd und unterliegt nicht der Abschlussprüfung.



Ob im Bus, in der Werkstatt oder in der Leitstelle – die E-Mobilität stellt das Personal der Hamburger Verkehrsunternehmen vor neue Herausforderungen. Ein intelligentes Betriebsleitsystem und ein smartes Lademanagement sorgen auch bei kontinuierlich steigendem Anteil von Elektrobussen bei der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH) für eine hohe Fahrplanteue.

Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV auch im Jahr 2021 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.¹¹

30 % steigen und dadurch mehr Mobilität bei weniger CO₂-Emissionen ermöglichen. Mit bis zum Beginn der Pandemie kontinuierlich steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV leisten die Verkehrsunternehmen schon seit vielen Jahren einen hohen Beitrag zur klimaschonenden Mobilität. Die **VHH** und die **HOCHBAHN** haben sogenannte Innovationslinien eingerichtet und erproben alternative Antriebe der Elektromobilität, etwa in Form von lokal emissionsfreien Fahrzeugen. Seit Beginn des Jahres 2020 werden nur noch lokal emissionsfreie Busse beschafft und sukzessive in den Linienverkehr auf dem Hamburger Stadtgebiet integriert. Die HOCHBAHN hat sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, als Unternehmen bis 2030 klimaneutral unterwegs zu sein. Neben der Batteriebusstechnologie wird auch die Weiterentwicklung von Brennstoffzellenbussen erprobt. Im U-Bahn-Bereich wird Bremsenergie zurück ins Stromnetz gespeist und auf energiesparende Weise gefahren. Die HOCHBAHN und die VHH errichten im Zuge der Umstellung auf Elektromobilität auf ihren Betriebshöfen auch neue Werkstätten und die entsprechende Ladeinfrastruktur, schulen ihr Personal im Hinblick auf die geänderten Anforderungen und entwickeln intelligente Systeme für Betriebsleitung und Lademanagement.

2.6.2 Umwelt und Nachhaltigkeit

Neben fachpolitischen Zielen verfolgt die Stadt Hamburg auch unternehmensübergreifende Ziele. Ein wichtiges Ziel ist dabei der Schutz der Umwelt und des Klimas. Der Hamburger Senat hat am 03.12.2019 seinen Klimaplan und ein neues Klimaschutzgesetz beschlossen, wonach der örtliche CO₂-Ausstoß bis 2030 um 55 % gegenüber 1990 gesenkt und bis 2050 in Hamburg Klimaneutralität erreicht werden soll. Die Unternehmen des HGV-Konzerns unterstützen die Klimaschutzstrategie des Senats durch zahlreiche betriebliche Maßnahmen und Projekte.

Bei der Klimaschutzstrategie des Hamburger Senats spielt der ÖPNV eine wichtige Rolle. Der Anteil des ÖPNV am Modal Split soll bei steigender Gesamtverkehrsleistung bis zum Jahr 2030 von 22 % (2017) auf

Die **HADAG** als Teil der Angebotsoffensive im ÖPNV hat die Beschaffung weiterer Schiffe auf den Weg gebracht. Bei den geplanten Neubauten handelt es sich um Plug-in-Hybrid-Schiffe, die in den kommenden Jahren

¹¹ Dieser Absatz ist lageberichts-fremd und unterliegt nicht der Abschlussprüfung.



in Betrieb genommen werden sollen. Perspektivisch sind diese bereits für einen Betrieb mit Wasserstoff konzipiert. 78 % der auszurüstenden HADAG-Schiffe sind bereits mit einer Abgasmachbehandlungsanlage ausgestattet. Darüber hinaus wird zusammen mit der Hamburg Port Authority ein Gesamtprojekt zur elektrischen Infrastruktur fortgeführt. Zielsetzung ist die mittelfristige Ausrüstung der HADAG-Betriebsanlage mit einer zukunftsfähigen Stromversorgung auch im Hinblick auf zusätzliche Liegeplatzkapazitäten. Im Jahr 2021 wurden nahezu sämtliche ÖPNV-Anleger mit dauerhafter Stromversorgung für Fahrgastinfor-mations- und Sicherheitssysteme ausgestattet.

Bei der Nachhaltigkeitsstrategie der **HHLA** stehen ökologische Transportketten im Mittelpunkt. Hierfür stellt die HHLA hocheffiziente Umschlaganlagen bereit und schafft durch den Ausbau ihrer Anlagen und Netzwerke zentrale Voraussetzungen für eine überproportionale Steigerung des Bahnverkehrs im Hinterland. Die HHLA verfolgt das Klimaschutzziel, die absoluten CO₂-Emissionen bis 2030 gegenüber 2018 zu halbieren und bis 2040 klimaneutral zu werden. Bis zum Berichtsjahr verringerten sich die absoluten CO₂-Emissionen um 27,0 % auf 124.418 Tonnen.

Um dieses Ziel umzusetzen, setzt die HHLA auf eine weitere Elektrifizierung, wodurch auch ein verstärkter Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien ermöglicht wird. Der Strom aus erneuerbaren Energien stieg von 86,2 GWh im Vorjahr auf 205,4 GWh im Jahr 2021, überwiegend durch die Umstellung von elektrisch betriebenen Zügen in Deutschland auf erneuerbaren Strom. Die HHLA hat ein zertifiziertes

Energiemanagementsystem. Der Containerterminal Altenwerder in Hamburg ist die weltweit erste zertifiziert klimaneutrale Umschlaganlage für Container. Der Betrieb erfolgt überwiegend elektrifiziert mit Ökostrom. Terminalprozesse, die derzeit noch CO₂-Emissionen verursachen, werden sukzessive auf elektrifizierten Betrieb umgestellt. Verbleibende CO₂-Emissionen kompensiert die HHLA durch zertifizierte klimafreundliche Projekte wie Aufforstung, Windenergie etc. Im Berichtsjahr wurden bei der HHLA weitere rein elektrisch betriebene Fahrzeuge in Betrieb genommen und am CTA eine erste rein elektrisch angetriebene Zugmaschine eingeflötet. Mit den AGVs am CTA erprobt die HHLA zudem ein Flexibilitätsmanagement beim Energiebedarf von Schwerlastfahrzeugen im Hafen. Zudem setzt sich die HHLA für Flächenschonung sowie eine Verringerung von Wasserverbrauch und Abfallmengen ein und wirkt in zahlreichen Forschungsprojekten u. a. zu Effizienzsteigerungen und Emissionsminderungen mit.

Für den Flughafen Hamburg haben Umweltaspekte aufgrund der innerstädtischen Lage einen hohen, über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Stellenwert. Im Jahr 2011 hat sich die **FHG** nach dem europäischen Standard „Airport Carbon Accreditation“ zertifizieren lassen und sich damit zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen aus dem Gebäude- und Fahrzeugbetrieb verpflichtet. Im März 2022 hat sich der Flughafen Hamburg als erster deutscher Airport

■ ■ ■ Mit Hochdruck arbeitet Bäderland Hamburg nach den langen pandemiebedingten Schließungszeiten daran, den Kindern in Hamburg das Schwimmen beizubringen. Neben Vereins- und Schulschwimmen runden umfangreiche Wasserzeiten für die Öffentlichkeit sowie moderne Saunen und Thermen das Sport- und Freizeitangebot ab.

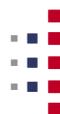
für CO₂-neutral erklärt. Dazu präsentierte die Flughafengesellschaft ein nach Kriterien des europäischen Branchenverbandes Airports Council International Europe (ACI) ausgestelltes Zertifikat. Die Bausteine zum CO₂-neutralen Flughafenbetrieb sind: weniger Energieverbrauch, innovative Technologien, Fahrzeuge mit alternativem Antrieb, Naturschutzprojekte und hochwertige Ausgleichszertifikate. Das erklärte Ziel ist es, den Anteil der zugekauften Ausgleichszertifikate weiter schrittweise zu senken, sobald durch eigene Maßnahmen zusätzliche CO₂-Einsparungen erreicht werden. Die Fahrzeugflotte ist bereits nahezu vollständig auf alternative Antriebe und Kraftstoffe umgestellt (inkl. synthetischem Diesel).

Die Hamburg Messe ist Gastgeberin für die globale Leitmesse für Windenergie, WindEnergy Hamburg, und Mitglied im WindEnergy Network. Die **HMC** bietet aber nicht nur Dritten einen Treffpunkt zum Thema innovative Energiewirtschaft. Sie hat sich auch der „Net Zero Carbon Events“-Initiative angeschlossen, die seit November 2021 auf dem Weltklimagipfel in Glasgow für eine weltweite Zusammenarbeit der Veranstaltungsindustrie steht, um die Herausforderungen der globalen Klimakrise gemeinsam zu bewältigen. Ziel ist es, zunächst einen branchenweiten Fahrplan für Emissionsfreiheit bis 2050 und für Emissionsreduktionen bis 2030 zu erstellen, aus dem die Unternehmen der Veranstaltungsbranche ihre jeweils eigenen konkreten Programme ableiten können.

Die HMC ist aktives Mitglied der Umweltpartner-Partnerschaft Hamburg, die den freiwilligen betrieblichen Umweltschutz in Hamburg fördert. Außerdem leistet die HMC zu 15 der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen Beiträge für verantwortungsvolles, nachhaltiges Wirtschaften. So werden u. a. 100 % Ökostrom genutzt und durch Restfernwärme mit steigendem Anteil regenerativer Energien die negativen Auswirkungen des Energieverbrauchs während der Veranstaltungen vermindert. Die neuen Messehallen verfügen über eine Wärmerückgewinnungsanlage zur Erwärmung der Hallen durch warme Abluft.

Die **SAGA Unternehmensgruppe** hat das Ziel, ein führendes Wohnungsunternehmen auf dem Gebiet moderner energetischer Standards zu sein. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts der FHH erfolgt durch die Handlungsfelder Energieeffizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Energien. Energetische Sanierungen im Bestand, energetisch optimierte Neubauten und der Bau von Passivhäusern trugen dazu bei, dass die verursachten CO₂-Emissionen für Heizung und Trinkwarmwasser bis Ende 2020 um ca. 48 % im Vergleich zum Basisjahr 1990 verringert werden konnten. Die SAGA verfolgt einen Flottenverbrauchs- und Quartiersansatz sowie die Anwendung einer Drei-Säulen-Strategie: die Parallelversorgung großer Cluster mit dekarbonisierter Fernwärme, Solarisierung und die energetische Sanierung über ein Sonderbauprogramm. Dabei testet die SAGA in evaluierten Pilotprojekten die energetischen Einsparpotenziale sowie die wirtschaftliche Umsetzbarkeit etwa von Wärmepumpen, Solarthermie- oder Photovoltaikanlagen und die Einbindung von erneuerbarer Wärmeenergie in Niedertemperaturwärmenetzen. Daneben ist die Förderung einer konsequenten Kreislaufwirtschaft, zum Beispiel über nachhaltige Baumaterialien, ein wichtiges Thema für die SAGA.

Die **BLH** hat neue Blockheizkraftwerke in den Bädern Bille-Bad, MidSommerland, Parkbad, Wandsbek und Ohlsdorf installiert. Der eingekaufte Strom ist zu 100 % CO₂-neutral. Zudem setzt das Unternehmen auf ein zunehmend automatisiertes Energiemonitoring zur Steuerung des Wasser- und Energieverbrauchs. Nach der Modernisierung relevanter Anlagenkomponenten gewinnt die Betriebsoptimierung an Gewicht. Anlagen zur Steuerung übergeordneter Abhängigkeiten ermöglichen es z. B., die Umwälzmenge der Wasseraufbereitung in Abhängigkeit von der Wasserqualität zu steuern. Zusätzlich führen u. a. Abwasserrecyclinganlagen mit Wärmerückgewinnung und der Einsatz von LED-Beleuchtung zu einer Verringerung des Energieverbrauchs beim Betrieb der Schwimmbäder. Bei allen Baumaßnahmen werden modernste Anlagentechnik installiert und hocheffiziente Gebäudehüllen eingesetzt. So gelingt es, den Energiebedarf von der steigenden Wasserfläche abzukoppeln. Durch den Neubau der Bäder in Ohlsdorf



und Wilhelmsburg konnte trotz verdoppelter ganzjährig nutzbarer Wasserfläche der Wärmebedarf konstant gehalten bzw. sogar gesenkt werden.

Die **HWW** verfolgt – eingebunden in den Konzern HAMBURG WASSER – das Ziel, den eigenen Energieverbrauch weiter zu senken und die CO₂-Emissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Dieses Ziel wird durch die Nutzung und Eigenerzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien unterstützt. Große Projekte der Energie-Eigenerzeugung bei HAMBURG WASSER sind unter anderem der Betrieb von Windenergieanlagen, die Produktion und Einspeisung von Biomethan, die energetische Nutzung von Klärgas und Klärschlamm sowie die Produktion von Strom und Wärme in Blockheizkraftwerken. Das Ziel, den Verbrauch an elektrischer Energie des Klärwerks Hamburg zu senken und gleichzeitig den Energiebedarf vollständig durch eigenerzeugte, regenerative Energien zu decken, wird stetig weiterverfolgt. Sowohl die Strom- als auch die Wärmeerzeugung des Klärwerks Hamburg überstiegen in den letzten Jahren konstant dessen Strom- bzw. Wärmeverbrauch. Speziell für die Wasserwerke wird die Verringerung des Energieverbrauchs bei der Grundwasserförderung und -aufbereitung durch die Ausrüstung von Brunnen mit energieeffizienten Brunnen- und Reinwasserpumpen stetig weiterverfolgt und bleibt auch im Jahr 2022 ein wichtiges Umweltziel. Die Stromeigenerzeugungsquote von HAMBURG WASSER lag 2021 bei knapp 77 %, was einen neuen Höchstwert darstellt. Ein wichtiges Potenzial einer nachhaltigen und schadstoffärmeren Bewirtschaftung des Fuhrparks von HAMBURG WASSER liegt in der Beschaffung von Erdgasfahrzeugen aufgrund deren geringeren CO₂-Emissionen im Vergleich zu Benzin- und Dieselfahrzeugen. 2020 betrug der Anteil der Erdgasfahrzeuge am gesamten Fahrzeugbestand bereits rd. 42 %. Seit 2021 werden die Fahrzeuge bilanziell CO₂-neutral mit Biomethan betrieben. Es wurden darüber hinaus verstärkt weitere Maßnahmen zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität umgesetzt, welche auf dem 2019 erstellten und mit der Geschäftsführung abgestimmten Mobilitätskonzept von HAMBURG WASSER beruhen.

Die **SNH** hat sich als zukunftsorientierter Stromnetzbetrieb das Ziel einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stromverteilung als wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge gesetzt. Die 2019 verabschiedete Klimaschutzstrategie der SNH sieht CO₂-Reduktionsziele und eine stufenweise Kompensation der CO₂-Emissionen vor. Bis 2025 möchte SNH, exklusive der Netzverluste und Tiefbaumaterialien, ein klimaneutraler Netzbetreiber werden. Im Jahr 2021 hat die SNH das Rezerifizierungsaudit ihres Umweltmanagementsystems erfolgreich durchlaufen. Sie nutzt 99 reine Elektro-, 89 Erdgas-, 19 Plug-in-Hybridfahrzeuge sowie ein Wasserstofffahrzeug. Das Unternehmen beteiligt sich an Entwicklung und Ausbau intelligenter Energienetze: Die SNH unterstützt das „Norddeutsche Reallabor“ gemeinsam mit GNH und HEnW sowie wissenschaftlichen Partnern mit einer integrierten sektorübergreifenden Netzplanung für die Energieträger Strom, Gas und Wärme. Das Projekt „ELBE“ (Electrify Buildings for Electric Vehicles) steht für die Aus- und Umrüstung von Gebäuden mit Elektroladestationen. Die SNH als Verteilungsnetzbetreiber unterstützt das Projekt damit, dass die Elektromobilität in Hamburg künftig stets netzverträglich und netzdienlich ausgebaut wird und die allgemeine Versorgungssicherheit gewährleistet ist. Auf Basis des Hamburger Masterplans „Ladeinfrastruktur Elektromobilität“ schafft die SNH eine Plattform zur intelligenten Vernetzung von unterschiedlichen Marktakteuren. An den rd. 1.300 öffentlichen Ladepunkten können Elektroautos mit ausschließlich zertifiziertem Grünstrom geladen werden.

Die **GNH** ist nach den international anerkannten Normen für Umweltmanagement (ISO 14001) und Energiemanagement (ISO 50001) zertifiziert. Unternehmensziel ist es, bis zum Jahr 2025 die Hälfte der betrieblichen CO₂-Emissionen gegenüber 2012 einzusparen und bis 2030 die Klimaneutralität des Unternehmens zu erreichen. Auch engagiert sich die GNH bei der Reduzierung von Methanverlusten im Erdgasnetz. Erdgas unterstützt die Transformationsphase der Substitution fossiler Energieträger durch regenerative Energien und damit den Klimaschutz bei der Bereitstellung von Strom und Wärme. Ein nachhaltig entwickeltes Gasnetz kann zudem klimaneutral erzeugtes Gas, etwa durch



Hamburg hebt ab!

Nach den pandemiebedingten Reiseeinschränkungen zieht es die Norddeutschen wieder in die Ferne. Meilenstein beim Klimaschutz: Durch weniger Energieverbrauch, innovative Technologien und hochwertige Ausgleichszertifikate wirtschaftet der Flughafen Hamburg als erster großer Verkehrsflughafen in Deutschland bei seinem Betrieb CO₂-neutral.

Wasserstoffsektors in und um Hamburg zu stärken. In einem Projekt wird die Beimischung von Wasserstoff zum Erdgas bis zu einer Quote von 30 % untersucht. Außerdem soll ein Hamburger Wasserstoff-Industriernetz eine zügige und umfassende Dekarbonisierung auch bei besonders energieintensiven Industriekunden ermöglichen. Ein weiterer Schlüsselfaktor der Energiewende liegt in den Möglichkeiten der Sektorenkopplung.

Strategie der **HEnW** ist der konsequente Umbau der Hamburger Wärmeversorgung entlang der Kriterien Ökologie, Ökonomie und Versorgungssicherheit. Die qualitative Verbesserung der Fernwärmeversorgung mit dem Ziel einer weitgehenden Dekarbonisierung des Versorgungssystems ist eine wichtige Stellschraube der Hamburger Klimaschutzpolitik. Die Entwicklung eines Wärmeversorgungskonzepts der Stadt Hamburg (Energiepark Hafen) sieht vor, das Heizkraftwerk Wedel bis zum Jahr 2025 zu ersetzen und bis spätestens 2030 die Steinkohleverfeuerung am Standort Tiefstack einzustellen. Das in Entwicklung befindliche Nachfolgekonzept für die Wärmeversorgung der Kunden sieht einen Mix aus bestehenden und zum Teil neu

Power-to-Gas-Anlagen oder Biogaseinspeisung, zuverlässig zu den Verbrauchsstellen transportieren. Die GNH nutzt die zentrale Position als Netzbetreiberin zwischen Industrie, Gewerbe, Haushaltskunden und Forschung, um die Innovationskraft des

zu errichtenden Anlagen und eine Kombination mit dezentralen Lösungen zur CO₂-Reduzierung wie Wärmespeichern und Power-to-Heat-Anlagen vor. Zudem wird ein starkes Wachstum der leitungsgebundenen Wärmeversorgung angestrebt. Das Wachstum soll durch Verdichtung bestehender und durch den Ausbau neuer Wärmenetze erfolgen. Dabei sollen auch Erzeugungs- und Speichertechnologien weiterentwickelt werden.

Über die fortgeführte Marke Hamburg Energie der 2021 auf die HEnW verschmolzenen Gesellschaft HAMBURG ENERGIE GmbH werden zahlreiche private und gewerbliche Kunden mit kohle- und atomkraftfreiem Ökostrom und mit Bioerdgas beliefert. Die Projekte zur Erhöhung des Eigenanteils an regenerativ erzeugtem Strom werden kontinuierlich vorangetrieben. Neben Erzeugung und Vertrieb von Energieprodukten stehen Projekte zur intelligenten Vernetzung von Energieerzeugern und Verbrauchern sowie zur Speicherung und Steuerung von Energie im Fokus. Im Berichtsjahr konnte zudem das Projekt Tiefengeothermie in Wilhelmsburg so weit vorangebracht werden, dass Ende Januar 2022 die Bohrungen zur Förderung der Erdwärme beginnen konnten.

3. WIRTSCHAFTSBERICHT DER HGV

3.1 ERTRAGSLAGE (JAHRESABSCHLUSS)

Der Jahresabschluss 2021 der HGV weist einen **Jahresüberschuss** i. H. v. **79,9 Mio. EUR** aus (2020: 365,9 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein ertragswirksamer **Gesellschafterzuschuss** i. H. v. **109,0 Mio. EUR** (2020: 121,4 Mio. EUR), den die HGV zum Ausgleich operativer Verluste erhalten hat. Die Verringerung des Gesellschafterzuschusses um rd. 12,4 Mio. EUR resultiert maßgeblich aus dem besseren Beteiligungsergebnis.

Das **Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss** beläuft sich auf rd. **-29,1 Mio. EUR** (2020: 244,5 Mio. EUR). Damit hat sich das Ergebnis um rd. 273,6 Mio. EUR verschlechtert. Ursächlich hierfür sind die im Vorjahr angefallene Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HL i. H. v. 323,6 Mio. EUR und Verkäufe von GWG-Anteilen an die SAGA i. H. v. 22,6 Mio. EUR. Positiv wirken sich auf das Ergebnis 2021 die mit Blick auf die deutlich höhere Dividendenausschüttung der HL im kommenden Geschäftsjahr erstmalig ertragswirksam aktivierten latenten Steuern aus Verlustvorträgen aus. Aus den Steuerlatenzen resultiert ein Aktivierungsertrag i. H. v. 80,2 Mio. EUR, der in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wird.

Das **Betriebsergebnis** vor Sondereffekten i. H. v. **-109,6 Mio. EUR** (2020: -141,8 Mio. EUR) hat sich um 32,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verbessert. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen das bessere Beteiligungsergebnis infolge höherer Beteiligungserträge und geringerer Verlustausgleiche. Hinzu kamen Verbesserungen des Finanz- und des Managementergebnisses, die auch eine leichte Verschlechterung des Immobilienergebnisses ausgleichen konnten.

Der im Doppelhaushalt 2021/2022 genehmigte Verlustausgleich für 2021 i. H. v. 180,5 Mio. EUR wurde infolgedessen um 71,5 Mio. EUR unterschritten. Bereinigt um die an die Stadt gezahlte Bürgschaftsprovision

i. H. v. 29,5 Mio. EUR (2020: 30,6 Mio. EUR) erhält die HGV per saldo eine Zuwendung i. H. v. 79,5 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses werden aus den **Gewinnrücklagen** insgesamt 0,3 Mio. EUR entnommen für einen Zuschuss an die BLH und eine geringfügige, aus einer nachträglichen Erhöhung des Anteilskaufpreises resultierende Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HEnW. Eingestellt wird gegenläufig der Aktivierungsertrag aus latenten Steuern i. H. v. 80,2 Mio. EUR (2020: Einstellung von 366,1 Mio. EUR für die Zuschreibung auf die HL-Beteiligung), so dass sich ein ausgeglichenes **Bilanzergebnis von 0 EUR** (2020: 0 EUR) ergibt.

In der folgenden Tabelle ist das Bilanzergebnis – differenziert nach einzelnen Komponenten – dargestellt. Dabei erfolgt die Zuordnung zu den Bereichen nach wirtschaftlichen Kriterien und insoweit teilweise abweichend von der Gewinn- und Verlustrechnung.

HGV-Ergebnis nach Bereichen ^{a)}

Bereich	2021	2020	Veränderung
	Mio. EUR		
Beteiligungsergebnis ^{b) d)}	-32,9	-58,9	26,0
Immobilienenergebnis ^{c)}	9,0	10,4	-1,4
Zinsergebnis	-81,3	-87,5	6,2
Managementergebnis	-4,4	-5,8	1,4
Betriebsergebnis	-109,6	-141,8	32,2
Sonstiges Ergebnis	80,5	386,3	-305,8
Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss	-29,1	244,5	-273,6
Gesellschafterzuschuss	109,0	121,4	-12,4
Jahresergebnis	79,9	365,9	-286,0
Rücklagenentnahme (+) / -einstellung (-)	-79,9	-365,9	286,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0

Beteiligungsergebnis

Die Verbesserung des Beteiligungsergebnisses um 26,0 Mio. EUR auf -32,9 Mio. EUR resultiert aus

- um 20,7 Mio. EUR höheren Beteiligungserträgen und
- um 5,4 Mio. EUR geringeren Verlustübernahmen.

Die Steigerung der **Beteiligungserträge** auf 248,6 Mio. EUR ergibt sich per saldo aus gegenläufigen Effekten bei einzelnen Gesellschaften:

Beteiligungserträge ^{a) b)}

Beteiligung	2021	2020	Veränderung
	Mio. EUR		
1. HIM	6,7	6,7	0,0
FHG/FHK ^{d)}	13,7	13,7	0,0
Galintis (Airbus)	0,0	0,0	0,0
GMH	1,0	0,0	1,0
GWG	1,3	2,4	-1,1
HEG	46,9	86,2	-39,3
HGL	0,3	0,4	-0,1
HHLA A-Aktien	22,3	33,5	-11,2
HHLA S-Aktien	5,7	5,7	0,0
HHVA	3,3	1,5	1,8
HL	85,3	26,8	58,5
HWW	39,3	29,2	10,1
ReGe	0,6	0,4	0,2
SAGA	17,9	17,9	0,0
SGG	0,6	0,3	0,3
Sprinkenhof	3,8	3,2	0,6
Insgesamt	248,6	227,9	20,7

- a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte
- b) ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung
- c) vor Zinsen für die Immobilienfinanzierung
- d) einschließlich der Erträge aus Ausleihungen (Gesellschafterdarlehen) an die FHK

Die größten Effekte resultieren aus den deutlich gestiegenen **Gewinnanteilen** aus

- der HL (+ 58,5 Mio. EUR) aufgrund einer höheren Ausschüttung i. H. v. 3,50 EUR je Aktie (2020: 1,10 EUR je Aktie) und
- der HWW (+ 10,1 Mio. EUR), die im zurückliegenden Geschäftsjahr ein nicht betriebsnotwendiges

Grundstück und Gebäude verkauft und infolge einer Neubewertung der Rückstellung für Altersvorsorge einen geringeren Personalaufwand zu tragen hatte.

Diesen gegenüber standen Verringerungen der Gewinnanteile im Wesentlichen bei

- der HEG (-39,3 Mio. EUR) infolge geringerer Gewinnabführungen insbesondere der SNH (-39,5 Mio. EUR) aufgrund höherer Aufwendungen für vertikale Netznutzung und für Instandhaltungsmaßnahmen zum Erhalt der Netzinfrastruktur sowie höheren Personalaufwands und
- der HHLA (-11,2 Mio. EUR) auf Basis einer geringeren Ausschüttung i. H. v. 0,45 EUR je A-Aktie (2020: 0,70 EUR je A-Aktie).

Die um 5,4 Mio. EUR geringeren **Verlustübernahmen** (siehe nachfolgende Tabelle) ergaben sich insbesondere aus

- höheren Verlustübernahmen bei den Verkehrsunternehmen HOCHBAHN (37,1 Mio. EUR) und VHH (5,8 Mio. EUR), bei denen zwar staatliche Zuschüsse („ÖPNV-Rettungsschirm“) einen erheblichen Teil der coronabedingten Belastungen ausgeglichen haben, die aber Ergebnisverschlechterungen insbesondere infolge höherer Material- und Personalaufwendungen sowie höherer Abschreibungen im Zusammenhang mit Investitionen in die Fahrzeugflotten und Betriebshöfe und deren Elektrifizierung zu verzeichnen hatten,
- der gegenüber dem Vorjahr entfallenen Verlustübernahme der HEnW (-22,9 Mio. EUR), da das Unternehmen statt eines Verlusts infolge höherer Strom- und Wärmepreise einen Jahresüberschuss erwirtschaftete, der mit dem bestehenden Verlustvortrag verrechnet wurde, so dass keine Gewinnabführung erfolgte,
- dem geringen Verlust der BLH (-12,6 Mio. EUR), der infolge eines Erlöses aus einem Grundstücksverkauf deutlich geringer ausfiel,
- dem geringeren Verlust der HMC (-10,3 Mio. EUR) infolge der Erlöse aus dem Impf- und Kundenzentrum sowie in 2021 erhaltener Wirtschaftshilfen für die Monate November und Dezember 2020 und

- dem entfallenen vorjährigen Verlust der GMH (–3,0 Mio. EUR), der durch höhere Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen in ein positives Jahresergebnis gewandelt werden konnte.

Verlustübernahmen ^{a) b)}

Beteiligung	2021	2020	Veränderung
	Mio. EUR		
BLH	19,6	32,2	-12,6
GMH	0,0	3,0	-3,0
HADAG	9,7	9,3	0,4
HEnW	0,0	22,9	-22,9
HMC	47,9	58,2	-10,3
HOCHBAHN	150,5	113,4	37,1
P+R	1,0	0,9	0,1
VHH	52,7	46,9	5,8
Insgesamt	281,4	286,8	-5,4

Immobilienergebnis

Das Immobilienergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,4 Mio. EUR auf 9,0 Mio. EUR verringert. Dabei haben leicht höhere Verpachtungserlöse die zusätzlichen Instandhaltungsaufwendungen nicht vollständig kompensieren können.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber 2020 um rd. 6,2 Mio. EUR auf –81,3 Mio. EUR aufgrund nochmals günstigerer Zinskonditionen verbessert. Für das aufgenommene Tagesgeld entstand angesichts der überwiegend negativen Zinsen kein Zinsaufwand, sondern ein Zinsertrag.

Managementergebnis

Das Managementergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR auf –4,4 Mio. EUR verbessert. Hierzu hat insbesondere die vorjährige Ausbuchung nicht werthaltiger Forderungen i. H. v. 1,2 Mio. EUR beigetragen.

Sonstiges Ergebnis

Die Verringerung des sonstigen Ergebnisses (siehe nachfolgende Tabelle) um 305,8 Mio. EUR auf 80,5 Mio. EUR ergibt sich im Wesentlichen aus der vorjährigen Zuschreibung auf die Anteile an der HL und dem vorjährigen Gewinn aus der Veräußerung von GWG-Anteilen an die SAGA. Aus den Steuern ergab sich eine Ergebnisverbesserung infolge des Aktivierungsertrags und einer Steuererstattung. Zusätzlich ergibt sich bei der HEnW infolge von Steuerbescheiden aus den Vorjahren, die sich einerseits kaufpreismindernd (1,0 Mio. EUR) und andererseits kaufpreiserhöhend (0,9 Mio. EUR) auswirken, per saldo eine Abschreibung von 0,1 Mio. EUR.

Sondereffekte ^{a)}	2021	2020	Veränderung
	Mio. EUR		
Veräußerungsgewinne / sonstige betriebliche Erträge	0,0	61,4	-61,4
Abschreibungen (-) / Zuschreibungen (+) auf Finanzanlagen	-0,1	323,6	-323,7
Steuern (Ertrag)	80,6	1,3	79,3
Insgesamt	80,5	386,3	-305,8

- Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte
- ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung
- vor Zinsen für die Immobilienfinanzierung
- einschließlich der Erträge aus Ausleihungen (Gesellschafterdarlehen) an die FHK

3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE (JAHRESABSCHLUSS)

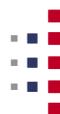
Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen der HGV und deren Finanzierung zum 31.12.2021 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Zusammengefasste Bilanzposten	31.12.2021 - Mio. EUR -	31.12.2020 - Mio. EUR -	Veränderung - Mio. EUR -
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
- Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	200,3	177,2	23,1
- Finanzanlagen	6.219,3	6.179,4	39,9
	6.419,6	6.356,6	63,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	486,0	476,1	9,9
	6.905,6	6.832,7	72,9
Kapital			
Eigenmittel			
- Eigenkapital	2.657,5	2.577,6	79,9
- Sonderposten für Investitionszuschüsse	14,6	14,7	-0,1
	2.672,1	2.592,3	79,8
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	2.908,5	3.076,4	-167,9
	5.580,6	5.668,7	-88,1
Kurzfristiges Fremdkapital	1.325,0	1.164,0	161,0
	6.905,6	6.832,7	72,9

Die Bilanzsumme der HGV hat sich gegenüber dem Vorjahr um 72,9 Mio. EUR auf 6.905,6 Mio. EUR erhöht. Auf der Aktivseite stiegen die Finanzanlagen um 39,9 Mio. EUR im Wesentlichen infolge einer Einlage in die Kapitalrücklage der HWW und der Vereinnahmung einer Aktiendividende der HHLA. Zusätzlich haben sich die Sachanlagen infolge verschiedener Bauprojekte um 23,1 Mio. EUR erhöht. Das kurzfristig gebundene Vermögen stieg um 9,9 Mio. EUR insbesondere infolge der Zunahme der aktiven latenten Steuern, während sich gegenläufig die gegenüber dem Vorjahr geringeren Rückforderungen aus dem Verlustausgleich der HOCHBAHN und die gleichfalls gesunkene Gewinnabfuhrforderung gegenüber der HEG auswirkten.

Auf der Kapitalseite nahm das Eigenkapital zu, weil in Höhe des Ertrags aus der Aktivierung latenter Steuern 79,9 Mio. EUR in die Rücklagen eingestellt wurden. Insbesondere dadurch, dass durch Zeitablauf ein größerer Teil von bestehenden Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von unter einem Jahr hatte und dadurch als kurzfristig auszuweisen war, nahm das mittel- und langfristige Fremdkapital um 167,9 Mio. EUR ab. Entsprechend stieg das kurzfristige Fremdkapital gegenüber dem Vorjahr um 161,0 Mio. EUR an.

Die Eigenkapitalquote der HGV erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr auf 38,5 % (2020: 37,7 %).



Investitionen

Die HGV hat im Geschäftsjahr 2021 Investitionen in Grundstücke und Gebäude der Polizei und Feuerwehr i. H. v. 26,6 Mio. EUR (2020: 11,1 Mio. EUR) getätigt, insbesondere für Neubauten der Polizei-Akademie (rd. 8,3 Mio. EUR) und den Erweiterungsbau des Polizeikommissariats Altona (rd. 2,5 Mio. EUR). Das Finanzanlagevermögen hat sich insbesondere infolge der Einlage in die Kapitalrücklage der HWW und der Aktiendividende der HHLA um 39,9 Mio. EUR erhöht.

Finanzmanagement

Die Sicherung einer jederzeit ausreichenden Liquidität und die Optimierung des Einsatzes liquider Mittel sind zentrale Aufgaben des Finanzmanagements. Zu diesem Zweck führt die HGV mit den Beteiligungsunternehmen, mit denen ein Beherrschungs- und / oder Gewinnabführungsvertrag besteht, ein Konzernclearing durch: Einerseits sind Liquiditätsüberhänge der HGV anzubieten, andererseits gewährt die HGV den Konzerngesellschaften kurzfristige Betriebsmittelkredite. Soweit die HGV Verluste von Konzernunternehmen zu übernehmen hat, werden diese bei Bedarf von der HGV vorfinanziert, so dass die Zahlungsfähigkeit dieser Unternehmen jederzeit gesichert ist.

Soweit die HGV über die verfügbaren Mittel hinaus kurzfristige Finanzmittel benötigt, werden diese durch Inanspruchnahme von Geldhandelslinien bei Kreditinstituten und bei weiteren Institutionen oder bei der FHH (Kasse.Hamburg) aufgenommen. Umgekehrt stellt die HGV der FHH nicht benötigte liquide Mittel kurzfristig zur Verfügung. Mittel- und langfristige Finanzbedarfe werden durch Namensschuldverschreibungen und Schulscheindarlehen gedeckt.

Zur Beteiligungsfinanzierung werden in der Regel langfristige, von der FHH verbürgte Kapitalmarktdarlehen aufgenommen.

Die Zahlungsfähigkeit der HGV war im Geschäftsjahr 2021 zu jedem Zeitpunkt gesichert.

3.3 ZIELERREICHUNG

Die im Zielbild der HGV verankerten Unternehmensziele wurden im Abschnitt 1.2 beschrieben. Nachfolgend wird die Erreichung der verschiedenen Ziele im Geschäftsjahr 2021 dargestellt.

Für die meisten öffentlichen Unternehmen hat der Hamburger Senat im Rahmen von Zielbildern Unternehmensziele vorgegeben. Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV im Jahr 2021 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.¹²

Soweit die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsgesellschaften mit der HGV in einem ertragsteuerlichen Organkreis zusammengefasst sind, werden deren steuerliche Ergebnisse in derzeit zwei getrennten Sparten gepoolt. Dieses Pooling führte im Jahr 2021 in keiner der beiden Sparten zu einer Ertragsteuerbelastung.

Ihren Immobilienbestand hat die HGV an die Betriebsgesellschaft Sprinkenhof verpachtet. Diese zahlt für die von ihr bewirtschafteten Polizei- und Feuerwehrimmobilien eine Pacht an die HGV. Zur Sicherung der Vermögenswerte stärkt die HGV das Instandhaltungsbudget der Betriebsgesellschaft durch eine dauerhafte Pachtabsenkung i. H. v. 5,0 Mio. EUR p. a., um eine nachhaltige Instandhaltung der Gebäudesubstanz zu gewährleisten. Darüber hinaus stellt die HGV im Rahmen eines Mehrjahresprogramms durchschnittlich rd. 3,0 Mio. EUR p. a. für die Beseitigung von Bauschäden sowie die Durchführung von Grund- und energetischen Sanierungen zur Verfügung.

Zur Optimierung der wirtschaftlichen Nutzung ihres Immobilienportfolios errichtet die HGV auch Neubauten für die Nutzer Polizei und Feuerwehr. In 2021 wurde das Polizei-Trainingszentrum am Braamkamp aufgestockt, gegenwärtig werden das Polizeikommissariat

¹² Dieser Absatz ist lageberichts-fremd und unterliegt nicht der Abschlussprüfung.



Im April 2022 öffnete das modernisierte und von der Hamburg Messe betriebene Congress Center Hamburg (CCH) offiziell wieder seine Türen. Erster Veranstalter in den hochflexiblen und multifunktionalen Räumlichkeiten war nach der ersten Teilöffnung im Oktober 2021 der ITS World Congress für intelligente Transportsysteme und -services.

Im Feuerwehrbereich wurden in 2021 die Feuer- und Rettungswache in Stellingen sowie das Wasserrettungszentrum an der Alster erweitert. Die Sanierung der Feuer- und Rettungswache in Harburg wird fortgesetzt. Zudem werden zwei Rettungswagenstationen in Allermöhe sowie in Meiendorf sowie neue Wehrgebäude für die Freiwilligen Feuerwehren Allermöhe-Billwerder und Nienstedten errichtet. Darüber hinaus laufen Planungen für drei neue Feuer- und Rettungswachen in Finkenwerder, Schnelsen und Neugraben-Fischbek, zwei Freiwillige Feuerwehren in Kirchwerder und Wandsbek, für Erweiterungsbauten der Feuerwehr-Akademie sowie für eine neue Rettungsleitstelle der Feuerwehr.

in Altona und die Polizei-Akademie in Alsterdorf erweitert. Darüber hinaus laufen Planungen für die Erweiterung des Polizeikommissariats in Bergedorf sowie für Neubauten für ein Kommissariat in Neugraben, für das Polizeiausbildungszentrum, für eine Polizei-Einsatzzentrale sowie für die Verkehrsstaffel inkl. der Verwahrstelle für beschlagnahmte und sichergestellte Fahrzeuge.

3.4 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Da die HGV ein mitbestimmtes Konzernunternehmen ist, hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung Zielgrößen festzulegen.

In seiner Sitzung am 21.08.2020 hat der Aufsichtsrat der HGV beschlossen, dass der aktuelle Frauenanteil im Aufsichtsrat der HGV von 30 % und in der Geschäftsführung von 50 % bis zum 31.12.2024 nicht unterschritten werden soll.

Mit einem Frauenanteil von 50 % in der Geschäftsführung und über 30 % im Aufsichtsrat der HGV am 31.12.2021 wurden diese Ziele erreicht.



4. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

4.1 ÜBERBLICK ÜBER DAS RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die HGV hat ein strukturiertes Risiko-Chancen-Managementsystem (RCMS) zur Steuerung und Überwachung des Unternehmens implementiert. Als Bestandteil des RCMS ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, mit dem die vorhandenen und zukünftigen Risiken und Risikour-sachen auf Grundlage der entsprechenden Zulieferungen der Beteiligungen und Tochtergesellschaften der HGV erfasst und Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenshöhen bewertet und klassifiziert werden. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Risikobericht dargestellt. Zur unterjährigen Überwachung und Vermeidung bzw. Begrenzung der Risiken ist zusätzlich ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Die Struktur und Organisation des IKS hat die HGV ausführlich dokumentiert. Beide Berichte werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats jährlich vorgelegt.

Die Risiken der HGV entsprechen im Wesentlichen den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochtergesellschaften, die ihrerseits umfassende Risikomanagementsysteme eingerichtet haben, deren Ergebnisse in regelmäßigen Berichten festgehalten werden. Die HGV bewertet die Risiken ihrer Beteiligungsunternehmen insbesondere in Bezug auf Ergebnisauswirkungen bei der HGV und ergänzt sie um die HGV-eigenen Risiken. Die Risiken und Chancen der HGV und ihrer Beteiligungen werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert und beziehen sich grundsätzlich auf das Folgejahr des Berichtsjahres.

4.2 BETRIEBLICHE RISIKEN UND CHANCEN DER HGV

Finanzierung

Die Mittelbedarfe der HGV werden – soweit sie nicht aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können – fremdfinanziert. Finanzierungsrisiken werden aufgrund der guten Bonität der HGV in Anlehnung an die der FHH unverändert zum Vorjahr nicht gesehen.

Die HGV geht in ihrer Finanzplanung für die nächsten Jahre generell von steigenden Zinssätzen aus. Es bestehen die üblichen Zinsänderungsrisiken. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden. Trotz des im Jahr 2022 zu erwartenden Anstiegs der Kapitalmarktzinsen geht die HGV davon aus, dass die vorhandenen Finanzierungs- und Umschuldungsbedarfe nicht zu höheren als den veranschlagten Zinssätzen abgeschlossen werden.

Steuern

Für die mit ihr organschaftlich verbundenen Konzernunternehmen unterliegt die HGV als Organträgerin der Ertragsteuerepflicht. Für den Bereich des kommunalen Querverbunds ergaben sich bisher auch nach Inkrafttreten der Unternehmenssteuerreform (Zinsschranke) ab 2008 und den Regelungen zum kommunalen Querverbund (Spartentrennung) ab 2009 Steuerbelastungen nur in sehr geringen Größenordnungen. Für die Querverbund-Sparte ist zudem aufgrund von Angebotsoffensiven im ÖPNV perspektivisch mit noch deutlich erhöhten Verlusten bei den Verkehrsunternehmen zu rechnen. Aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie dürfte eine auch nur geringe Steuerbelastung in dieser Sparte für die unmittelbare Zukunft ohnehin auszuschließen sein.

Risiken bestehen weiterhin für die momentan der Betriebsprüfung unterliegenden Jahre 2013 bis 2015 und die folgenden Jahre unverändert zum Vorjahr in der Weise fort, dass die Finanzverwaltung Geschäftsvorfälle anders als die HGV beurteilen könnte. Insbesondere betrifft dies Verlustverrechnungsvorgänge in der nicht dem kommunalen Querverbund zuzuordnenden Sparte,

aus der sich eine Nachversteuerung in bis zu zweistelliger Millionenhöhe ergeben könnte.

Immobilien

Im Geschäftsfeld Immobilien stehen der Substanzerhalt und damit die Vermögenssicherung sowie die ordnungsgemäße Abwicklung von Bauvorhaben im Vordergrund. Notwendige Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sind weitgehend in Mehrjahresprogrammen erfasst und in der mittelfristigen Finanzplanung veranschlagt. Durch differenzierte Verfahren vergewissert sich die HGV, dass die Abwicklung der Bauvorhaben ordnungsgemäß sowie im Zeit- und Kostenrahmen erfolgt. Wie im Vorjahr kann ein Restrisiko jedoch nicht ausgeschlossen werden.

4.3 TRENDS, RISIKEN UND CHANCEN DER BETEILIGUNGEN DER HGV

Die Unternehmen des HGV-Konzerns sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, denen sie mittels unternehmensspezifischer Risikomanagementsysteme begegnen. Durch aktive Steuerung vorhandener Risiken bei den Beteiligungen wird das Volumen der Schadensrisiken soweit möglich vermindert. Typische Risiken im operativen Geschäft der Unternehmen liegen in den Bereichen Umfeld / Branche und Infrastruktur / IT, zudem können strategische, leistungs-, personal- oder finanzwirtschaftliche Risiken bestehen.

Über die Ergebnisabführungsverträge bzw. Ausschüttungsentscheidungen wirken sich die Ergebnisse der Beteiligungen auf das Ergebnis der HGV aus.

Vor nunmehr zwei Jahren, zu Beginn des Jahres 2020, kam es zu einer sehr dynamischen weltweiten Ausbreitung des neuartigen Coronavirus. Die Pandemie verläuft seither in Wellen, denen die Regierungen in Deutschland und auch in vielen anderen Ländern mit wechselnden Maßnahmen von Verschärfungen und Lockerungen begegnen. Diese Rahmenbedingungen bestehen auch im Jahr 2022 zunächst fort. Auch wenn inzwischen in

vielen Ländern versucht wird, einen neuerlichen harten Lockdown zu vermeiden, kommt es doch weiterhin zu Maßnahmen mit teils deutlichen Kontaktreduzierungen. Zurzeit ist noch immer nicht absehbar, wie lange diese Krise andauern wird.

Auch die Hamburger öffentlichen Unternehmen sind von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Pandemiebedingte Risiken werden bei Lieferketten für die eigene Wirtschaftstätigkeit, krankheitsbedingten Personalausfällen, Forderungsausfällen sowie der Zinsentwicklung im Hinblick auf die Pensionsverpflichtungen gesehen. Unternehmen aus Bereichen wie der Wasser- und Energieversorgung sowie der Immobilienwirtschaft sind von diesen Entwicklungen weniger stark beeinträchtigt. Hingegen spiegeln sich die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung bei Messen und anderen Veranstaltungen, Schwimmbädern, Tourismus, Flug- und öffentlichem Nahverkehr etc. neben den Jahresergebnissen 2020 und 2021 auch in den Wirtschaftsplänen für 2022 vieler HGV-Tochterunternehmen wider.

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassungen über die Wirtschaftspläne für das Jahr 2022 war noch nicht absehbar, dass die bereits gelockerten Beschränkungen aufgrund der hochansteckenden Virusvariante Omikron im Jahr 2022 noch einmal deutlich verschärft werden würden. Somit sind zwar gewisse Risiken bei den Umsatzerlösen berücksichtigt. Unterstellte Erholungspfade bei den Planungen sind aber angesichts der Entwicklungen im ersten Quartal 2022 teilweise bereits wieder überholt.

Darüber hinaus ist es nach dem Abschlussstichtag in der Ukraine durch die Invasion russischer Truppen am 24.02.2022 zu einer erheblichen Eskalation der politischen Krise gekommen. Die Folgen der Kriegshandlungen und der beschlossenen Sanktionen sind eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Ukraine sowie erhöhte Risiken im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Tochterunternehmen der HGV sehen erhöhte Risiken insbesondere in Kostensteigerungen, etwa bei den Energie- und Baupreisen. Zudem bestehen erhöhte Risiken bei Lieferketten und Transportkapazitäten, die sich bei Materialien und Produkten in Lieferengpässen





auswirken könnten. Allerdings haben die Unternehmen bereits durch die Erfahrungen in der Pandemie ihre Beschaffungs- und Bevorratungsstrategien angepasst. HGV-Unternehmen mit direktem Wirtschaftsbezug in das Krisengebiet erwarten zudem lokale Erlösausfälle. Die einzelnen Tochterunternehmen der HGV sind auch von den Folgen der Ukraine-Krise in unterschiedlichem Ausmaß betroffen. Die HGV sieht hierdurch insgesamt zusätzliche Risiken beim HGV-Ergebnis 2022 in hoher zweistelliger Millionenhöhe.

Der Wirtschaftsplan 2022 der HGV wurde im Januar 2022 mit einem geplanten positiven Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss im unteren dreistelligen Millionenbereich beschlossen, da die erwartete Dividende von HL das ansonsten negative Beteiligungsergebnis überkompensieren dürfte. Somit dürfte im Jahr 2022 kein Gesellschafterzuschuss aus dem Haushalt notwendig sein, und die im städtischen Doppelhaushalt 2021/2022 bereits für das Jahr 2022 vorgesehenen Beträge zum Ausgleich eines HGV-Verlustes werden voraussichtlich nicht benötigt werden.

Angesichts der pandemie- und kriegsbedingt außergewöhnlich hohen Planungsunsicherheit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Ergebnisverschlechterungen bei HGV-Tochtergesellschaften eintreten und nicht durch zusätzliche staatliche Stützungsmaßnahmen auf Unternehmensebene ausgeglichen werden. Sofern hierdurch im Jahr 2022 doch ein Gesellschafterzuschuss für die HGV erforderlich werden sollte, wäre dieser aus den vorgenannten im Haushalt genehmigten Mitteln zu decken.

Im Folgenden werden nach den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Entwicklungstendenzen für die Beteiligungsunternehmen in den einzelnen Konzernbereichen dargestellt. Des Weiteren wird eingegangen auf die neben den üblichen allgemeinen administrativen Risiken (insbesondere Finanz-, Personal-, Sicherheitsrisiken) bestehenden branchenspezifischen Risiken und Chancen, wie sie sich aus der Risikoinventur Anfang 2022 ergeben haben. Die nachfolgende Darstellung umfasst die Beschlusslage von Ende 2021 zu den Wirtschaftsplänen für das Jahr 2022, ggf. ergänzt um aktuelle Einschätzungen in den Fällen, in denen die Folgen der Corona-Pandemie und der Ukraine-Krise bei wichtigen Tochterunternehmen der HGV nennenswerte Planabweichungen erwarten lassen. Bei der HL, der HHLA und der Galintis sind bereits veröffentlichte neue Einschätzungen für das Jahr 2022 berücksichtigt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die **Weltwirtschaft** für das Jahr 2022 sind trotz Anhaltens der Corona-Pandemie und des Ausbruchs des Kriegs in der Ukraine weiterhin insgesamt positiv, allerdings werden die Wachstumsraten vermutlich spürbar unter der Entwicklung in 2021 liegen. Dabei soll sich ein Teil der zuvor für 2022 erwarteten weiteren Erholung auf spätere Jahre verschieben. Der IWF hat Anfang April 2022 ein Prognose-Update veröffentlicht, in dem neben der Pandemie nunmehr

 Nach langer Seefahrt auf einem der 253 Containerschiffe der Hapag-Lloyd und Umschlag im Hamburger Hafen führt der lokale Weitertransport per Lkw die markanten orangenen Container auch an Hamburger Wahrzeichen vorbei. Mit sog. Dual-Fuel-Motoren für herkömmlichen Treibstoff und LNG als Übergangslösung soll die Flotte der Hapag-Lloyd bis 2045 klimaneutral werden.

auch die Folgen des Ukrainekriegs berücksichtigt sind. Die erwarteten Wachstumsraten wurden überwiegend deutlich nach unten korrigiert, in Europa mit einer Korrektur um 1,1 % stärker als weltweit (Korrektur um 0,8 %). Für Deutschland fiel die Korrektur mit 1,7 % besonders deutlich aus. Der IWF erwartet in seiner aktuellen Prognose für das Jahr 2022 einen globalen Zuwachs von 3,6 %, der überproportional von den Entwicklungs- und Schwellenländern, insbesondere im asiatischen Raum, getragen werden soll. Für den Euroraum wird nunmehr eine wirtschaftliche Erholung um 2,8 % erwartet, die damit unter dem durchschnittlichen Niveau aller entwickelten Staaten von 3,3 % liegen dürfte.

Für den Welthandel hat der IWF seine Erwartung für 2022 gegenüber früheren Einschätzungen auf einen Zuwachs von 5,0 % ermäßigt. Beim weltweiten Containerumschlag erwartete das Marktforschungsinstitut Drewry für 2022 vor Ausbruch des Ukrainekriegs aufgrund anhaltender Störungen in den Lieferketten eine Zuwachsrate von lediglich 4,6 %. Das erwartete Mengenwachstum in den Häfen Nordwesteuropas liegt ebenfalls bei 4,6 %.

Für **Deutschland** erwartet der IWF im April 2022 für das BIP im Jahr 2022 nur noch ein Plus von 2,1 %. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland und in Hamburg zeigt sich bislang im Jahr 2022 weiterhin robust.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Verkehrsunternehmen sind von den Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders stark betroffen. Nach Angaben des Branchenverbands VDV lag die Nachfrage im März 2022 ca. 22 bis 40 % unter der von Ende 2019. Angesichts der zumindest auch im ersten Quartal 2022 anhaltenden Kontaktbeschränkungen zur Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie stehen die Verkehrsunternehmen weiterhin vor der Situation, das ÖPNV-Angebot bei einer eingeschränkten Nachfrage und geringeren HVV-Pooleinnahmen weitgehend aufrechtzuerhalten. Auf Bund-Länder-Ebene haben bereits Gespräche stattgefunden, um über weitere Rettungsschirme für die Verkehrsunternehmen zu beraten. Eine Entscheidung darüber, inwieweit die coronabedingt deutlich höher als üblich ausfallenden Verluste im Bereich des ÖPNV auch im Jahr 2022

durch Sondermittel gedeckt werden, ist jedoch noch nicht gefallen.

Jenseits dieses potenziell sehr erheblichen Corona-Einflusses weisen die Verkehrsunternehmen Umfeld- und leistungswirtschaftliche Risiken auf. Neben Verzögerungen bei der Auslieferung bestellter Fahrzeuge würden Einschränkungen bei öffentlichen Zuschüssen zu einer Erhöhung der Kapitalkosten der Unternehmen führen. Insbesondere im Zusammenhang mit den geplanten deutlichen Angebotsausweitungen hat die Nachfrage nach Leistungen des ÖPNV einen hohen Einfluss auf das Geschäft der Verkehrsunternehmen. Angesichts der positiven Prognosen für die Metropolregion Hamburg werden weitere Fahrgastzuwächse erwartet. Neue Mobilitätsformen werden gleichzeitig als Chance und als Risiko eingeschätzt. Chancen werden zudem in der Erschließung neuer Wohngebiete gesehen. Für 2022 erwartet der HVV einen Nachfrageanstieg bei den Linienfahrgästen von 31 % im Verbundgebiet – unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Tarifierhöhung zum 01.01.2022 von 1,3 %. Die Auswirkungen des ab Juni 2022 für drei Monate geltenden 9-Euro-Tickets, dessen Kosten der Bund sich grundsätzlich zu übernehmen verpflichtet hat, auf Fahrgäste und Einnahmen sind hierin noch nicht berücksichtigt.

Die **HOCHBAHN** und die **VHH** erwarten durch die Angebotsoffensive deutlich steigende Defizite aufgrund hoher Aufwendungen für die Beschaffung von Fahrzeugen (Zinsen und Abschreibungen). Zudem wird die erforderliche Einstellung zusätzlichen Fahrpersonals von den Verkehrsunternehmen aufgrund der insgesamt hohen Nachfrage nach Fahrkräften als Risiko eingestuft und in den kommenden Jahren zu erheblich höherem Personalaufwand führen. Zusätzliche Belastungen entstehen durch die Umstellung auf die E-Mobilität durch die im Vergleich zu Dieselnissen deutlich teureren Elektrobusse. Gleichzeitig steht die künftige Entwicklung der HVV-Einnahmen nicht nur unter der Unsicherheit, inwieweit die zusätzlichen Angebote von der Bevölkerung auch genutzt werden, sondern auch unter politischen Vorgaben, Tarifierhöhungen der Fahrkarten künftig stärker als in der Vergangenheit zu begrenzen. Bei den Verkehrsunternehmen werden daher die in den nächsten Jahren deutlich



ansteigenden Aufwendungen nicht gleichermaßen zu wachsenden Einnahmen und somit zu höheren Verlusten und auch geringeren Kostendeckungsgraden führen. Krisenbedingt erhöhte Risiken werden bei Kostensteigerungen und Lieferketten gesehen; Chancen bestehen im Falle eines neuerlichen ÖPNV-Rettungsschirms.

Die Pandemie hat sich auch 2021 signifikant auf die **HADAG** ausgewirkt. Für 2022 wird davon ausgegangen, dass die Corona-Pandemie eingedämmt werden kann. Die Nachfrage im ÖPNV wird nach Prognosen des HVV aber erst mittelfristig das Vor-Corona-Niveau erreichen. Für die Touristik wird von einer vollständigen Erholung in 2022 ausgegangen. Maßgebliche Kostentreiber bleiben die Schiffsinstandhaltungen. Hinzu kommen die höheren Kosten für Diesel.

Ver- und Entsorgung

Für 2022 erwartet die **HWW** ein geringfügig unterhalb des bisherigen Planniveaus liegendes Ergebnis, da das Herauslösen der Tochtergesellschaft HE und deren Verschmelzung auf die HEnW (vormals Wärme Hamburg GmbH) zu vorübergehenden Remanenzkosten bei der HWW führt. Die Einflüsse der Pandemie auf die Geschäftstätigkeit sind marginal. Um erwartete Kostensteigerungen teilweise ausgleichen zu können, wurde zum 01.01.2022 eine leichte Erhöhung des Wasserpreises vorgenommen. Der Preis liegt damit nunmehr bei 1,80 EUR/m³. Für nachfolgende Jahre werden wieder geringfügig ansteigende Jahresergebnisse erwartet. Dabei werden künftig sinkende erwartete Betriebsergebnisse durch Entlastungen beim Zinsergebnis kompensiert. Übliche Risiken resultieren aus der Wetterabhängigkeit des Geschäftsmodells bei allerdings stabilem Grundverbrauch.

Die **BLH** rechnet nach den seit Pandemiebeginn angeordneten Besucherbegrenzungen und temporären Schließungen der Bäder mit einem allmählichen Wiederanstieg der Besucherzahlen. Ausmaß und Tempo der Steigerungen der Gäste werden jedoch als sehr unsicher eingestuft. Die pandemiebedingte Umsatzverschlechterung im Jahr 2021 konnte im Wesentlichen durch einmalige Effekte aus einem Grundstücksverkauf und erhaltenen Corona-hilfen kompensiert werden. Nach der familienfreundlichen Neustrukturierung der Tarife im Jahr 2021 erfolgte zum

01.01.2022 eine moderate Anpassung der Eintrittspreise, um die Kostensteigerungen zumindest abfedern zu können. Das Ergebnis 2022 der BLH wird bei nur begrenzt steuerbaren Aufwendungen wesentlich von der Entwicklung der Umsatzerlöse abhängen.

Bei der **GBS** ist der aktive Geschäftsbetrieb eingestellt worden, die Genehmigung des Stilllegungsantrags und damit der Beginn der Nachsorgephase werden im Jahr 2022 erwartet. Die erwarteten Belastungen aus der 30-jährigen Nachsorge der Deponie nach Deponieverordnung durch die GBS sind im Jahresabschluss der GBS abgebildet, weitere Verpflichtungen für die Gesellschafter sind derzeit nicht absehbar.

Die Geschäftsentwicklung der drei **Energienetzgesellschaften** wird maßgeblich durch die allgemeinen energiepolitischen Rahmenbedingungen und bei den Netzgesellschaften Strom und Gas in besonderem Maße zusätzlich durch das System der Anreizregulierung beeinflusst. Daneben stellen aufgrund der Beschäftigtenzahl und der Bilanzierungsvorschriften für die betriebliche Altersversorgung die Zuführungsbeträge zu Pensionsrückstellungen einen relevanten Kostenblock dar. Hier bestehen Risiken und auf lange Sicht auch Chancen durch die Zinsentwicklung. Ebenfalls Risiken und Chancen resultieren zudem aus der Witterungsabhängigkeit des Gas- und Fernwärmeabsatzes. Weitere Risiken liegen für die Gesellschaften in einer ungünstigen Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten, u. a. auch für Instandhaltungsmaßnahmen sowie Sanierungs-, Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen.

Die **GNH** erwartet für 2022 ein im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufiges Ergebnis. Mögliche Folgewirkungen der noch andauernden Corona-Pandemie bergen sowohl für das Jahresergebnis 2022 als auch für die Entwicklung des Pensionstreuhand-Vermögens finanzielle Risiken, auch wenn die Geschäftstätigkeit der GNH durch die Pandemie grundsätzlich nur geringfügig betroffen ist. Größere Bedeutung dürften die jüngsten Änderungen in der Regulatorik haben. Die für die 4. Regulierungsperiode inzwischen festgelegten und gegenüber der 3. Regulierungsperiode deutlich abgesenkten Zinssätze für das regulatorische Eigenkapital werden die Ergebnisse



Neben Umschlag und Transport von Containern ist die HHLA auch im „New Business“ unterwegs. So unterstützen beispielsweise Drohnen die Inspektion von Containerkränen und Speicherstadt-Immobilien der HHLA. Auch Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind integraler Bestandteil des Geschäftsmodells mit dem Ziel, bis 2040 im gesamten HHLA-Konzern klimaneutral zu wirtschaften.

der GNH ab 2023 belasten. Mit dem zum 01.01.2019 erfolgten Abschluss eines 20-jährigen Konzessionsvertrags mit der FHH ist die Geschäftstätigkeit der GNH langfristig gesichert.

Die **SNH** geht davon aus, im Geschäftsjahr 2022

infolge eines verbesserten operativen und Finanzergebnisses ein deutlich höheres Jahresergebnis als 2021 zu erzielen. Pandemiebedingte Risiken bei Erlösen und Forderungsausfällen sind in den Ende 2021 beschlossenen Planungen berücksichtigt. Infolge der Ukraine-Krise haben sich jedoch gegenüber der Planung die Liefer- und Preisrisiken erhöht. Da sich wichtige Anlagen der SNH am Ende des technischen Lebenszyklus befinden, geht die SNH in ihren Planungen weiterhin von einem Anstieg der Investitionen aus, um den hohen Anforderungen an die Versorgungsqualität auch langfristig gerecht zu werden. Zudem werden die Einführung eines intelligenten Messwesens sowie der erforderliche Umbau der Netze im Rahmen der Energiewende zu erhöhten Investitionen führen. Die von der Bundesnetzagentur für die 4. Regulierungsperiode deutlich abgesenkten Zinssätze für die Verzinsung des betriebsnotwendigen Eigenkapitals werden sich ab 2024 negativ auf die Erlös- und Ergebnisentwicklung auch der SNH auswirken. Die Geschäftstätigkeit der SNH ist durch den bis Ende 2034 geltenden Konzessionsvertrag gesichert.

Für die **HEG** ist wie in den Vorjahren auch im Jahr 2022 neben den geplanten Ergebnisabführungen aus den Be-

teiligungen an der SNH und der GNH die Entwicklung der Zinskonditionen von wesentlicher Bedeutung. Aufgrund der deutlich höheren Ergebnisabführung der SNH, welche die steigenden Zinsbelastungen weit überkompensieren dürfte, erwartet die HEG für das Geschäftsjahr 2022 vor Ergebnisabführung an die HGV einen Gewinn deutlich über Vorjahresniveau. Ab der 4. Regulierungsperiode ist jedoch zu erwarten, dass die Folgen der abgesenkten Zinssätze über die SNH und die GNH auch auf die Erträge der HEG durchschlagen werden. Insofern steigt das Risiko, dass die Finanzierungskosten für die Anteils-erwerbe Strom- und Gasnetz sowie die Investitionen und die Eigenkapitalstärkung in beiden Gesellschaften nicht mehr vollständig gedeckt werden können.

Die **HEnW** unterliegt vor allem Risiken aus der Preisentwicklung von Brennstoffen, Strom und CO₂-Zertifikaten sowie aus Absatzmengenschwankungen, die sich beispielsweise beim Wärmeabsatz durch Witterungsverhältnisse und Klimaveränderungen ergeben können. Den Absatz- und Preisrisiken begegnet die HEnW unter anderem mit einer Hedging-Strategie. Hinzu treten Risiken aus der Gestaltung der energiewirtschaftlichen Förderkulisse und der Umsetzung des neuen, ökologischeren Erzeugungskonzepts (Energiepark Hafen an der Dradenau) sowie aus dem Betrieb des Heizkraftwerks (HKW) Wedel. Hierbei ist unter regulatorischen Gesichtspunkten die 2021 in Kraft getretene Anpassung der KWK-Förderung bedeutsam. Die HEnW rechnet mittelfristig mit deutlich ansteigenden KWK-Erlösen durch den neuen Energiepark.

Die HEnW erwartet im Geschäftsjahr 2022 bei steigenden Umsätzen ein gegenüber 2021 nochmals verbessertes Ergebnis, welches aufgrund des Ergebnisabführungs-

vertrags an die HGV abzuführen sein wird. Dabei wird das Geschäftsjahr 2022 weiterhin beeinflusst von den lebensdauererweiternden Maßnahmen am HKW Wedel sowie durch nachlaufende IT-Integrationskosten im Zusammenhang mit der Verschmelzung mit der HE. Für das Jahr 2023 geht die Gesellschaft von einem Jahresergebnis auf ähnlichem Niveau wie in 2022 aus.

Der Hamburger Senat hat am 03.12.2019 seinen Klimaplan und ein neues Klimaschutzgesetz beschlossen, wonach der örtliche CO₂-Ausstoß bis 2030 um 55 % gegenüber 1990 gesenkt und bis 2050 in Hamburg Klimaneutralität erreicht werden soll. Eine der größten Stellschrauben für den Hamburger Senat liegt dabei im Ausbau und in der qualitativen Verbesserung der Fernwärmeversorgung mit dem Ziel einer auf mittlere Sicht vollständigen Dekarbonisierung. Bedeutende Eckpfeiler dafür sind das Abschalten und der klimafreundliche Ersatz des HKW Wedel sowie die klimafreundliche Umrüstung des HKW Tiefstack mit einer Beendigung der Steinkohleverbrennung bis spätestens 2030. Die HEnW führt die Entwicklung und Ausgestaltung dieses künftigen Wärmeversorgungskonzepts der Stadt Hamburg (u. a. Energiepark Hafen) fort. Innerhalb von nur zehn Jahren soll hierdurch der Anteil der mit Kohle erzeugten Fernwärme in Hamburg von heute rd. 64 % auf null reduziert werden. Damit leistet die Fernwärme den wichtigsten Einzelbeitrag zur Erreichung der Hamburger Klimaziele bezogen auf die CO₂-Reduktion.

Die **HHVA** erwartet 2022 ein steigendes Auftragsvolumen und leicht steigende Verrechnungssätze. Insgesamt wird ein positives Ergebnis erwartet. Risiken ergeben sich für die HHVA aus der Zinsentwicklung für die Dotierung der Pensionsrückstellungen. Besondere Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, der nahezu zu 100 % von Aufträgen der öffentlichen Hand abhängt, werden nicht gesehen.

Immobilien und Stadtentwicklung

Der Immobilienbereich ist weiterhin nur in geringerem Ausmaß von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen. Für 2022 erwartet die **SAGA** einen Jahresüberschuss leicht unterhalb des Jahresergebnisses 2021.

Die **SAGA** bekennt sich auch für die zukünftigen Jahre zu den Zielen des Bündnisses für das Wohnen. Zudem werden ab 2023 die geplanten Budgets gemäß Unternehmensstrategie stärker in die (Aufwands-)Modernisierung umgesteuert. Ziel ist, das strukturelle Bestandsdefizit abzubauen sowie die Hamburger Klimaschutzziele zu erfüllen.

Die **Sprinkenhof** wird im Jahr 2022 ihr auch von den Folgen der Corona-Pandemie geprägtes Vorjahresergebnis deutlich überschreiten, da sich insbesondere die Mieteinnahmen aus den Parkhäusern wieder erholen und weitere Objektzugänge in der Vermietung zu verzeichnen sind. Risiken bestehen in weiteren Mietausfällen gewerblicher Mieter aufgrund ihrer pandemiebedingten wirtschaftlichen Probleme, in Baukostenüberschreitungen bei Festpreisprojekten und in möglichen höheren Instandhaltungsaufwendungen bei dem zumeist älteren eigenen Objektbestand.

Die **GMH** erwartet für 2022 wie bereits in 2021 ein nur leicht positives Ergebnis, da die Schulbauprojekte insbesondere wegen Baukostensteigerungen, Planungsverzögerungen infolge des neuen Schulentwicklungsplans und der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Bauablauf immer noch keine ausreichenden Ergebnisse verzeichnen. Die Ertragserwartungen in der Sparte „Hochschulbau“ verbessern sich, und die neue Sparte „Sportimmobilien/Sonderprojekte“ befindet sich noch im Aufbau. Risiken bestehen bei Schulbauprojekten in der Entwicklung von Bau- und Bewirtschaftungspreisen, in Bauzeitverzögerungen sowie bei Hochschulprojekten.

Die **HCH** wird die infrastrukturelle Erschließung der HafenCity und die Grundstücksvergabe planmäßig fortsetzen. Die östlichen Quartiere Baakenhafen, Oberhafen, Elbbrücken, Billebogen und Grasbrook befinden sich noch überwiegend in der Entwicklungs- und Herrichtungsphase; die Entwicklung des Wissenschaftsstandorts Bahnenfeld noch in der Planung. Aufgrund der Erstattung ihrer Aufwendungen durch das Sondervermögen „Stadt und Hafen“ ist weiterhin mit ausgeglichenen Ergebnissen der Gesellschaft zu rechnen.

Mit der Projektrealisierungsgesellschaft **ReGe** besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ist die Auslastungssituation in den kommenden Jahren schwieriger einzuschätzen als in der Vergangenheit. Dennoch ist die Auftragslage der ReGe aufgrund bestehender Vereinbarungen für die absehbare Zukunft so weit abgesichert, dass hieraus keine größeren Ergebnisbelastungen zu erwarten sind.

Die Zunahme an geplanten Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2022 führt zu einem sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 weiter verschlechternden Ergebnis der **1. HIM**, welches aber die jährlich vorgesehene Ausschüttung i. H. v. 6,7 Mio. EUR an die HGV für die Refinanzierung des Kaufpreises der beteiligungswerterhöhend in die 1. HIM eingelegten Museumsgebäude vor dem Hintergrund des hohen Liquiditätsbestands dennoch nicht gefährdet.

Bei der **HGL** basiert die Ertragssituation auf Mietverträgen mit ihrem einzigen Kunden, der Airbus Operations GmbH. Für 2022 rechnet die HGV mit einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau, der in den Folgejahren weiter ansteigen wird. Die Situation wird trotz der aktuellen Absatzprobleme von Airbus infolge der Corona-Pandemie als stabil eingeschätzt.

Verkehr und Logistik

Bei der Ergebnisplanung für die nächsten Jahre gehen die Unternehmen von einer zunehmenden wirtschaftlichen Dynamik aus. Die HHLA und insbesondere die HL erwarten eine positive Ergebnisentwicklung, bei der HHLA jedoch von einem pandemiebedingt niedrigeren Niveau ausgehend. Aufgrund der Abhängigkeit auch von der globalen Wachstums- und Handelsentwicklung ist generell nicht auszuschließen, dass die realen Entwicklungen unterhalb der Planungsprämisse liegen könnten.

Die **HHLA** weist Risiken bei der Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfelds auf und ist von der weltwirtschaftlichen Dynamik und der Wettbewerbssituation in den Nordkontinenthäfen abhängig. Zudem werden IT-Sicherheitsrisiken zunehmend relevant und führen zu einer Intensivierung entsprechender Schutzmaßnahmen. Ein weiteres Risiko besteht in der Unsicherheit

bei der Umsetzung von Infrastrukturprojekten, die den Umschlag und Transport von Waren beeinträchtigen könnten. Hinzu kommen Preiskalkulationsrisiken bei Bauprojekten. Chancen werden u. a. grundsätzlich in den Wachstumspotenzialen der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften gesehen. Allerdings ist die HHLA u. a. über den inzwischen geschlossenen Containerterminal in Odessa unmittelbar von den Kriegsfolgen in der Ukraine betroffen. Im Schienenverkehr können ordnungspolitische Maßnahmen dessen Wettbewerbsfähigkeit im intermodalen Wettbewerb steigern.

Für das Jahr 2022 erwartet die HHLA bei aller Prognoseunsicherheit einen moderaten Anstieg von Containerumschlag und -transport. Das Betriebsergebnis (EBIT) im Teilkonzern Hafenlogistik wird in der Bandbreite von 160 bis 195 Mio. EUR geplant. Beim EBIT des Teilkonzerns Immobilien wird ein moderater Anstieg gegenüber dem Vorjahr erwartet. Auf Konzernebene wird mit einem EBIT in der Bandbreite von 175 bis 210 Mio. EUR gerechnet (IFRS).

Da die Ergebnisse der HHLA die HGV ein Jahr verzögert über die Dividendenausschüttung erreichen, ist für die HGV in ihrem Geschäftsjahr 2022 das HHLA-Ergebnis 2021 relevant, in dem die HHLA einen Jahresüberschuss (HGB) i. H. v. 62,0 Mio. EUR (2020: 10,9 Mio. EUR) erzielte. Der Konzernjahresüberschuss (IFRS) lag 2021 bei 132,9 Mio. EUR (2020: 74,1 Mio. EUR). Die HGV rechnet im Jahr 2022 mit einem Beteiligungsertrag aus der A-Sparte (Teilkonzern Hafenlogistik) und der S-Sparte (Teilkonzern Immobilien) von zusammen 43,3 Mio. EUR (2021: 27,9 Mio. EUR). Für nachfolgende Jahre wird mit mittelfristig steigenden Ausschüttungen gerechnet. Angesichts der Corona-Pandemie und allgemeiner Risiken ist jedoch eine unterplanmäßige Ausschüttung nicht auszuschließen.

Im Geschäftsjahr 2022 rechnet die **HL** mit einem leicht geringeren Wachstum der Weltwirtschaft und des Welt-handelsvolumens als im Vorjahr, das zu einem leicht steigenden Wachstum des Transportvolumens und zu einem weiterhin sehr hohen Niveau der Frachtraten führen wird. Zugleich werden auch deutlich steigende Treibstoffkosten erwartet. Auf dieser Grundlage wird von HL ein operatives Ergebnis (EBITDA) im Konzern (IFRS) wie auch ein



Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) über dem Vorjahresniveau prognostiziert. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte eine Dividendenausschüttung für das Jahr 2020 von 3,50 EUR je Aktie, die bei der HGV zur Vereinnahmung von rd. 85,3 Mio. EUR führte. Demgegenüber erwartet die HGV eine Dividendenausschüttung im Geschäftsjahr 2022 sehr deutlich oberhalb des vorjährigen Niveaus.

FHG und **FHK** erwarten für das Geschäftsjahr 2022 einen Anstieg der Passagiermenge auf 11,0 Mio. Passagiere. Dies entspricht etwa 63 % der Passagiermenge des Jahres 2019. Die Normalisierung des Passagieraufkommens wird insbesondere im zweiten Halbjahr erwartet. Korrespondierend zur Verkehrsentwicklung werden die Umsatzerlöse sowohl im Aviation- wie auch im Non-Aviation-Bereich steigen. Während die Materialaufwendungen und die Personalkosten infolge der Beendigung der Kurzarbeit steigen werden, wird bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die aufgrund von Sondereffekten im Jahr 2021 erhöht waren, ein leichter Rückgang erwartet. Das Programm HAM Flex wird im Jahr 2022 mit nachhaltigen Kostensenkungsmaßnahmen fortgesetzt. Vor diesem Hintergrund plant die FHG im Jahr 2022 einen gegenüber 2021 deutlich geringeren Jahresfehlbetrag. Vor diesem Hintergrund rechnet die HGV auch für das Jahr 2022 mit einem Jahresfehlbetrag des Flughafens, der jedoch geringer sein wird als im Geschäftsjahr 2021. Die HGV wird somit 2022 erneut nur Zinsen aus dem Gesellschafterdarlehen an die FHK vereinnahmen.

Sonstige Beteiligungen

Die **HMC** rechnet in der beschlossenen Planung noch in den kommenden drei Jahren mit negativen Auswirkungen der Pandemie auf das Geschäft. Erst für 2025 wird wieder ein weitgehend normales Geschäftsjahr erwartet. Die HMC geht hiernach weiterhin davon aus, dass die von der HGV zu übernehmenden Defizite schrittweise abgebaut werden können. Ende September 2021 wurde der HMC ein Teil des neuen CCHs von der CCH Immobilien GmbH & Co. KG und der Sprinkenhof übergeben (Teileröffnung), um Anfang Oktober den ITS World Congress in Hamburg durchführen zu können. Die Übernahme des gesamten erneuerten CCHs ist im Laufe des Jahres 2022 inzwischen erfolgt.

Die **Airbus** wird der Hauptversammlung 2022 auf Grundlage einer sehr positiven Entwicklung des Unternehmensergebnisses im Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich einen Dividendenvorschlag i. H. v. 1,50 EUR je Aktie unterbreiten, wodurch die ursprüngliche Erwartung der HGV, dass keine Dividende ausgeschüttet wird, deutlich übertroffen werden würde. Somit wird die HGV voraussichtlich im Jahr 2022 wieder eine Ausschüttung der Galintis vereinnahmen können.

4.4 ZUSAMMENFASSUNG UND PROGNOSE

Im Konzernabschluss 2020 der HGV war prognostiziert worden, dass im Jahr 2021 infolge des Andauerns der Corona-Pandemie ein deutlich verschlechtertes Beteiligungsergebnis erzielt wird. Unter Einbeziehung eines leicht geringeren Immobilienergebnisses wurde insgesamt von einem deutlich verschlechterten Betriebsergebnis ausgegangen. Es wurde für 2021 ein höherer benötigter Gesellschafterzuschuss im niedrigen bis mittleren dreistelligen Millionenbereich erwartet, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erreichen.

Die reale Entwicklung im Jahr 2021 hat diesen Erwartungen nur teilweise entsprochen. Der Rückgang beim Immobilienergebnis konnte durch deutliche Verbesserungen beim Beteiligungs- und beim Zinsergebnis kompensiert werden. Per saldo verbesserte sich das Betriebsergebnis infolgedessen spürbar. Damit fiel auch der notwendige Gesellschafterzuschuss zum Ausgleich der operativen Verluste mit 109,0 Mio. EUR geringer aus als im Vorjahr.

Für 2022 ist aus Sicht der Geschäftsführung bei manchen Beteiligungen weiterhin damit zu rechnen, dass die Risiken die Chancen überwiegen. Bei den von der Pandemie stark betroffenen Tochterunternehmen sind zwar die Ende 2021 absehbar gewesenen Umsatzeinbußen in den Plänen für das Jahr 2022 abgebildet worden. Jedoch können die länger als erwartet andauernden Folgen der Corona-Pandemie und die neu hinzugekommenen Aus-

wirkungen der Kriegshandlungen und Sanktionen im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise, wie unter Punkt 4.3 erläutert, zu schlechteren Jahresergebnissen führen. Diese Ergebnisverschlechterungen werden bei Unternehmen mit Ergebnisabführungsverträgen zur HGV unmittelbar auf das Beteiligungs- und damit auch das Jahresergebnis 2022 im Einzelabschluss der HGV durchschlagen. Bei den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag können Ergebnisverschlechterungen zunächst auf Ebene dieser Tochterunternehmen verbleiben und ggf. dort in Folgejahren aufgeholt werden; dies wird jedoch Eingang in den HGV-Konzernabschluss 2022 finden. Die bei der HL aus dem Geschäftsjahr 2021 in 2022 ausgeschüttete Dividende dürfte mögliche negative Effekte anderer Beteiligungen weit überwiegen.

Im Bereich der betrieblichen Zukunftsperspektiven abseits des Beteiligungsbereichs werden Chancen darin gesehen, dass die Zinssätze unter den Planannahmen bleiben. Im Bereich Steuern überwiegen zwar weiterhin die Risiken die Chancen, aber mit geringen Erwartungswerten. Nennenswerte Risiken im Geschäftsbereich Immobilien werden nicht gesehen.

In der mittelfristigen Perspektive zeigen steuerliche Hochrechnungen, die im Zusammenhang mit der Ermittlung von Steuerlatenzen durchgeführt wurden, dass für den Organkreis der HGV absehbar nicht mit einer Ertragsteuerbelastung in der Querverbund-Sparte zu rechnen ist, jedoch eine Steuerbelastung im mittleren zweistelligen Millionenbereich in der Sparte der sonstigen Beteiligungen für 2022 als wahrscheinlich anzusehen ist und auch für die daran anschließenden Veranlagungszeiträume nicht völlig ausgeschlossen werden kann. Im Bereich Immobilien werden die Programme zur Instandsetzung bzw. Sanierung von Polizei- und Feuerwehrgebäuden fortgeführt. Zudem sind mehrere Neu- bzw. Erweiterungsbauten für die Feuerwehr und die Polizei in Planung bzw. Umsetzung.

Insgesamt geht die Geschäftsführung für 2022 von einem gegenüber 2021 trotz anhaltender Pandemie- und Krisenlage und damit verbundener Erlös- und Aufwandsrisiken durch die erwarteten Dividenden der HL per saldo stark verbesserten Beteiligungsergebnis aus. Unter Einbezie-

hung eines geringeren Immobilienergebnisses (höhere Instandhaltungs- und Sanierungsaufwendungen) und eines verbesserten Zinsergebnisses wird insgesamt von einem stark verbesserten Betriebsergebnis ausgegangen. Im Jahr 2022 wird daher voraussichtlich kein Gesellschafterzuschuss erforderlich sein, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erreichen. Das erwartete positive Ergebnis soll in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Im Falle einer unerwartet negativen Entwicklung müsste für ein ausgeglichenes Bilanzergebnis in 2022 ein entsprechender Gesellschafterzuschuss der FHH zur Verfügung gestellt werden, wie dies in der Haushaltsplanaufstellung 2022 ursprünglich berücksichtigt worden war.

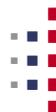
In der Summe der im Konzern erwarteten Effekte wird für 2022 von einem deutlich höheren Konzernjahresergebnis ausgegangen als im Jahr 2021.

Hamburg, den 13.07.2022

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

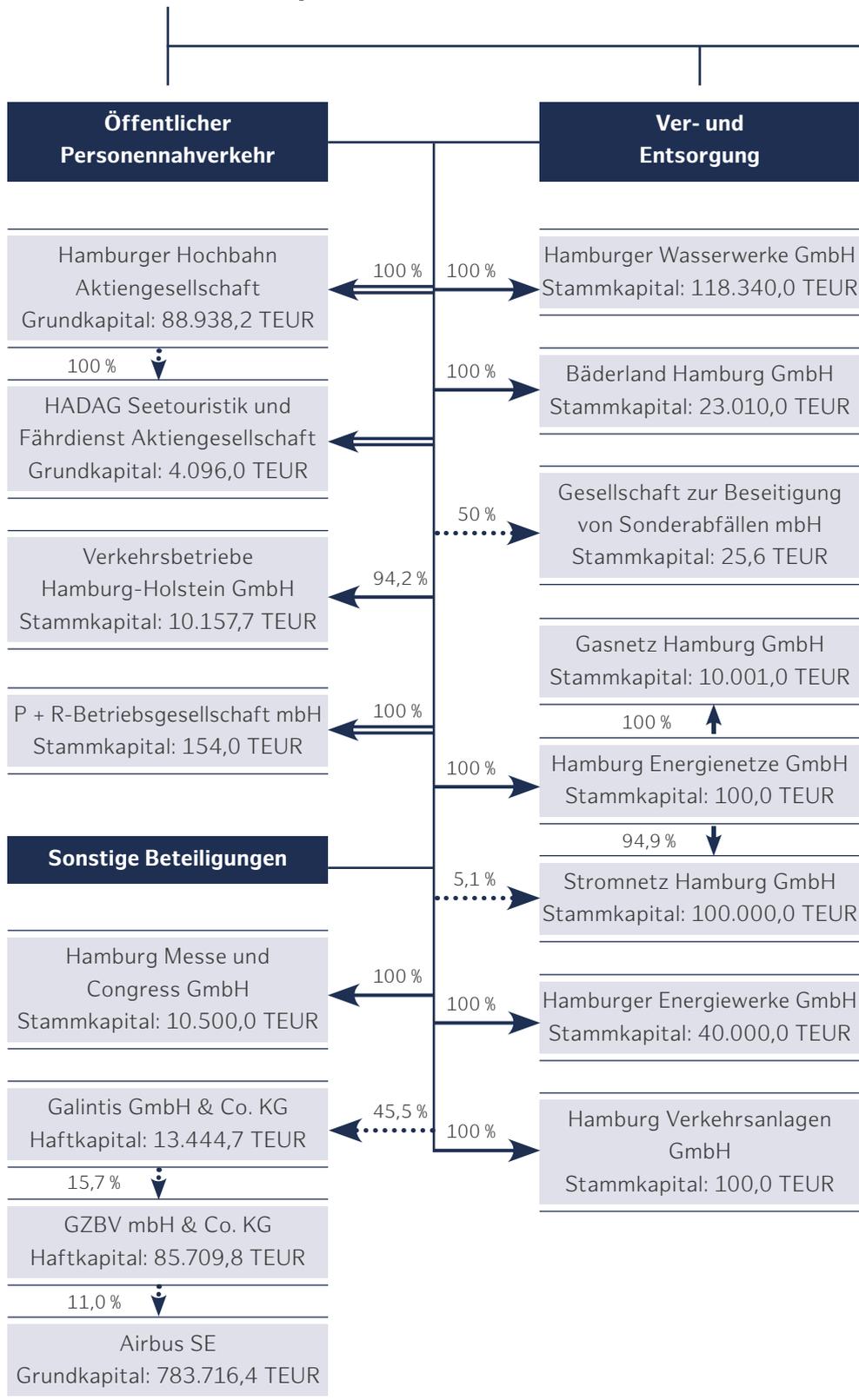
Dr. Isabella Niklas
(Sprecherin)

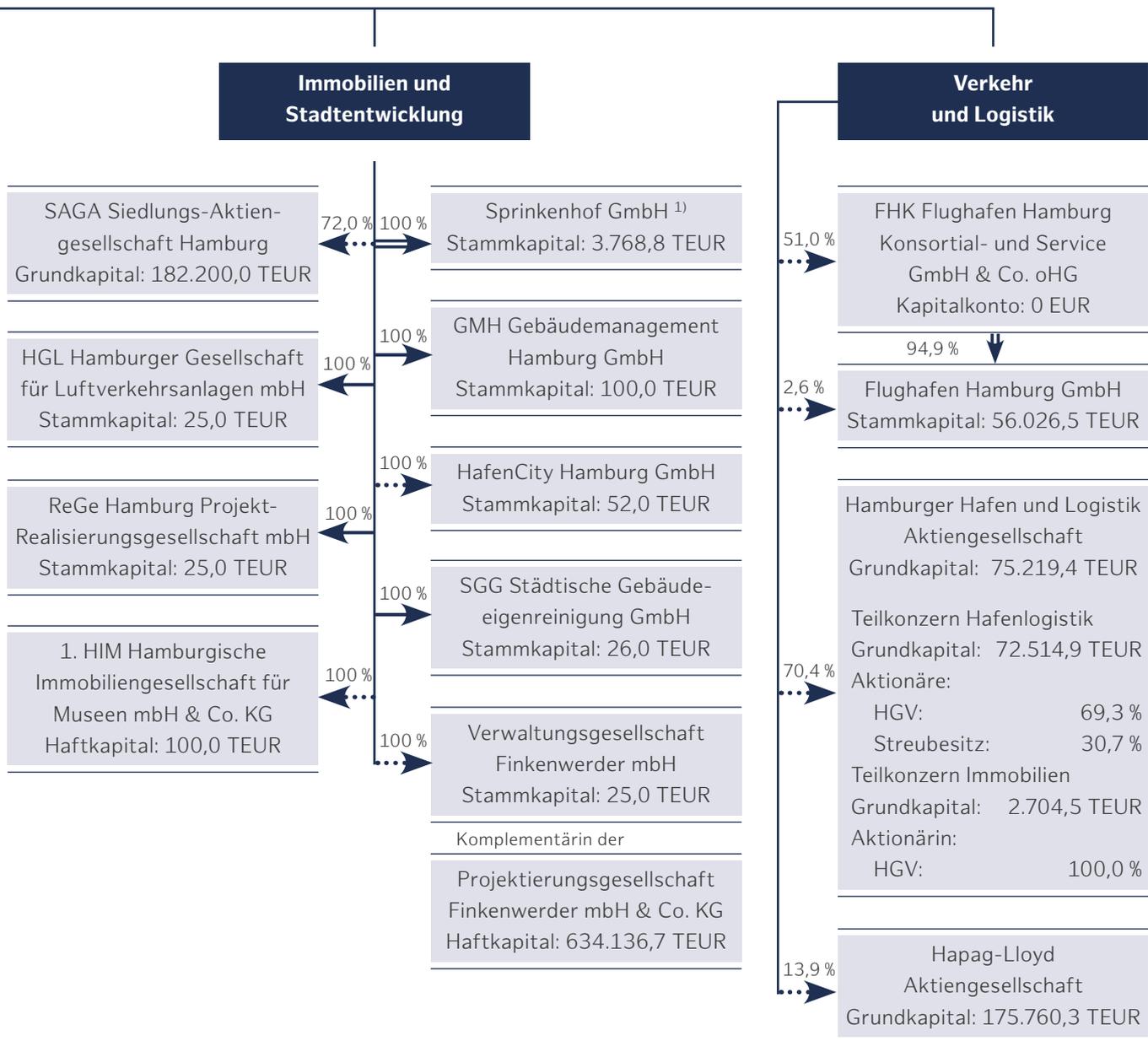
Oliver Jensen



HGV HAMBURGER GESELLSCHAFT FÜR VERMÖGENS- UND BETEILIGUNGSMANAGEMENT MBH

STAMMKAPITAL: 215.000,0 TEUR



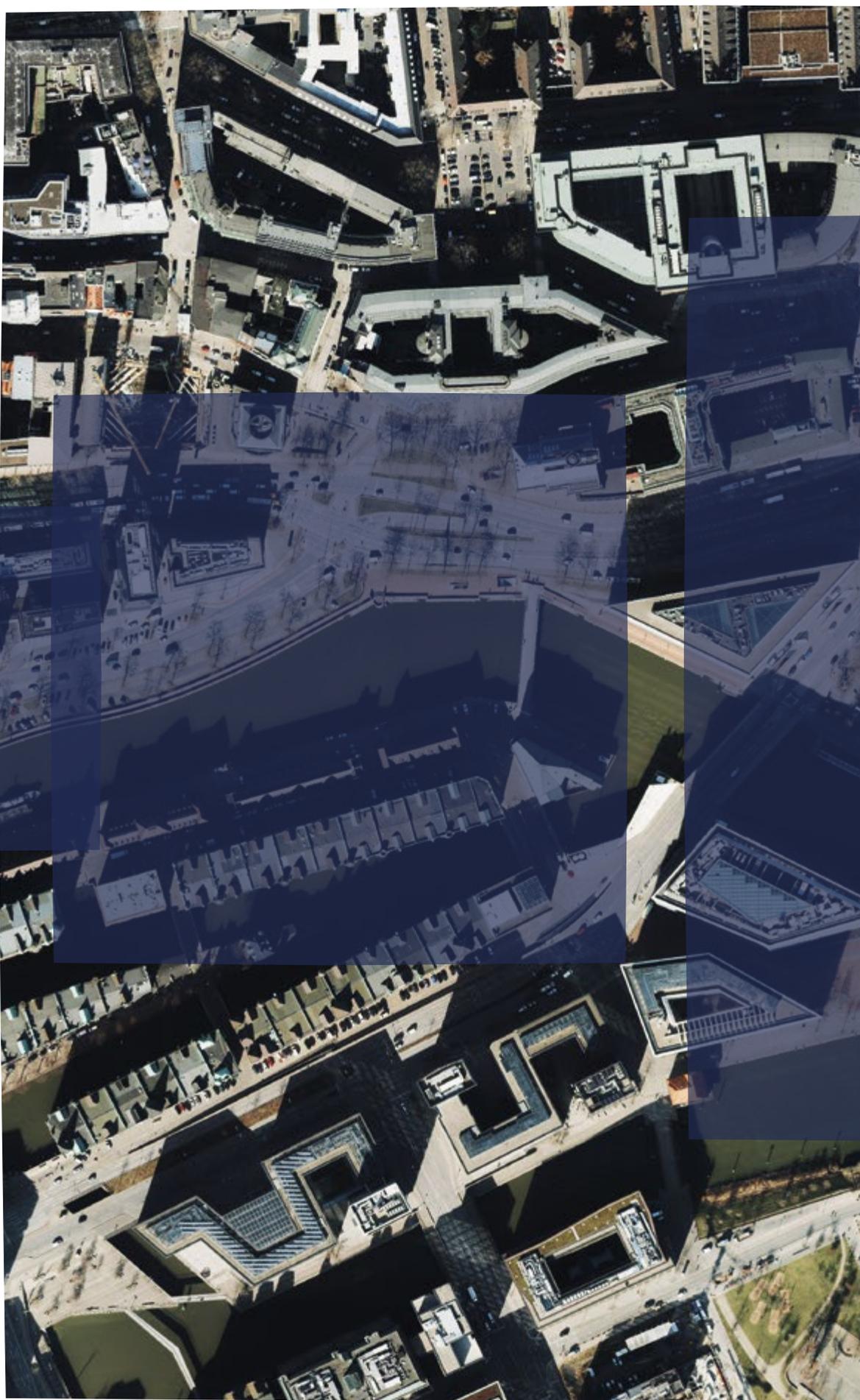


Stand: 31.12.2021

Legende:

- ohne Unternehmensvertrag
- mit Gewinnabführungsvertrag
- ==== mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

1) Die Sprinkenhof GmbH ist Pächterin folgender Gebäude der HGV:
136 Polizei- und Feuerwehrprojekte





KONZERNABSCHLUSS GESCHÄFTSJAHR 2021

- 58 Konzernbilanz
- 60 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
- 62 Konzernkapitalflussrechnung
- 64 Entwicklung des Konzernanlagevermögens
- 66 Konzerneigenkapitalspiegel
- 68 Konzernanhang
- 82 Bestätigungsvermerk

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva in TEUR	Anhang	31.12.2021		31.12.2020	
A. Anlagevermögen	(1)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		101.364		98.213	
2. Geschäfts- oder Firmenwert		268.276		295.170	
3. Geleistete Anzahlungen		45.371	415.011	38.557	431.940
II. Sachanlagen	(2)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.560.936		8.469.625	
2. Technische Anlagen und Maschinen		4.651.388		4.306.997	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		500.222		441.895	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.308.728	15.021.274	1.050.924	14.269.441
III. Finanzanlagen	(3)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		70.330		59.894	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		9.515		3.823	
3. Beteiligungen		1.418.215		1.422.398	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		727		1.679	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		17.317		15.055	
6. Sonstige Ausleihungen		2.450		2.464	
7. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen		23	1.518.577	301	1.505.614
			16.954.862		16.206.995
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	(4)		964.780		686.920
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		406.534		331.460	
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg		392.188		129.903	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		114.611		141.066	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		32.646		22.350	
5. Sonstige Vermögensgegenstände		217.390	1.163.369	180.552	805.331
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			248.634		299.398
			2.376.783		1.791.649
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio			2.087		2.019
2. Andere Abgrenzungsposten			43.700		30.886
			45.787		32.905
D. Aktive latente Steuern	(12)		181.686		135.186
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)		196		149
			19.559.314		18.166.884

Passiva in TEUR	Anhang	31.12.2021		31.12.2020	
A. Eigenkapital	(7)				
I. Gezeichnetes Kapital			215.000		215.000
II. Kapitalrücklage			113.781		113.781
III. Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung			-37.213		-47.571
IV. Gewinnrücklagen					
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen		177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen		3.060.223	3.237.395	2.824.505	3.001.677
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	(8)		1.065.426		1.178.953
VI. Konzernbilanzverlust			-1.220.518		-1.182.734
			3.373.871		3.279.106
B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			25.768		25.768
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			624.001		540.332
D. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)		2.170.279		2.022.290
2. Steuerrückstellungen			39.376		34.299
3. Sonstige Rückstellungen	(10)		980.051		904.288
			3.189.706		2.960.877
E. Verbindlichkeiten	(11)				
1. Anleihen			3.572.510		2.709.500
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			5.659.308		5.804.228
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			381.993		359.038
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			424.578		305.613
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg			173.406		109.383
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			648.230		511.541
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			423.035		398.456
8. Sonstige Verbindlichkeiten			982.468		1.023.083
			12.265.528		11.220.842
F. Rechnungsabgrenzungsposten			40.023		35.124
G. Passive latente Steuern	(12)		40.417		104.835
			19.559.314		18.166.884

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

in TEUR	Anhang	2021		2020	
1. Umsatzerlöse	(13)		5.390.970		5.058.461
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			138.266		18.214
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			151.777		134.885
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)		509.887		828.014
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		776.933		653.256	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.765.054	2.541.987	1.556.863	2.210.119
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		1.302.262		1.256.009	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung 38.255 TEUR (i. Vj. 33.177 TEUR)</i>		285.396	1.587.658	274.781	1.530.790
7. Abschreibungen	(15)				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		805.655		770.827	
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten		2.274	807.929	7.433	778.260
8. Konzessionsabgaben			130.057		129.066
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		620.203		659.941
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(19)		3.890		3.288
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(19)		3.356		3.562

in TEUR	Anhang	2021		2020
12. Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen 2.815 TEUR (i. Vj. 1.474 TEUR)</i>	(19)		99.974	39.240
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			36	30
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>davon aus verbundenen Unternehmen 190 TEUR (i. Vj. 165 TEUR)</i>	(20)		5.169	5.323
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(15)		19.186	235
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an verbundene Unternehmen 73.266 TEUR (i. Vj. 72.080 TEUR)</i>	(20)		426.187	423.208
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <i>davon aus latenten Steuern Ertrag 110.363 TEUR (i. Vj. Ertrag 195.115 TEUR)</i>			30.062	-80.422
18. Ergebnis nach Steuern			133.344	432.696
19. Sonstige Steuern			10.030	9.955
20. Konzernjahresüberschuss			123.314	422.741
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-1.182.734	-1.061.645
22. Einstellung in die Gewinnrücklagen			-151.949	-513.775
23. Sonstige Änderungen			0	5.231
24. Gewinnanteile anderer Gesellschafter	(21)		-9.149	-35.286
25. Konzernbilanzverlust			-1.220.518	-1.182.734



KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

in TEUR	2021
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Jahresergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	123.314
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	824.841
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-59.395
Ergebnis nach DVFA / SG	888.760
Veränderung der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	77.090
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-28.413
Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva	-661.301
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	161.587
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-11.953
Zinsaufwendungen/Zinserträge	421.018
Sonstige Beteiligungserträge	-100.508
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	-230.812
Ertragsteueraufwand/-ertrag	140.425
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	164.434
Ertragsteuerzahlungen	-135.348
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	684.979
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-22.823
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	53.916
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.482.499
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5.237
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-40.550
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-10.780
Erhaltene Zinsen	5.168
Erhaltene Dividenden	99.700
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.392.631

in TEUR	2021
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	6.003
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von Finanzkrediten	1.402.639
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	-765.481
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	204.220
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-205.476
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-50.230
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	591.675
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-115.977
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-3.742
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-34.421
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-154.140
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Liquide Mittel	248.634
Verbindlichkeiten aus Cashpool	-6.000
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-23.954
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	-372.820
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-154.140



ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

in TEUR	Anschaffungskosten / Herstellungskosten							Stand 31.12.2021
	Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen		
Anlagevermögen								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	414.679	13.027	10.094	18.620	1.214	387	437.833	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	396.603	77	92	0	5.971	0	402.559	
3. Geleistete Anzahlungen	38.557	9.719	60	-2.851	0	6	45.371	
	849.839	22.823	10.246	15.769	7.185	393	885.763	
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.306.765	184.951	70.951	213.585	0	6.177	14.640.527	
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.653.162	487.784	86.533	234.719	7.215	2.345	11.298.692	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.204.972	101.406	37.926	20.689	3.110	18.707	1.310.958	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.067.705	705.786	9.303	-484.762	43.243	2.792	1.325.461	
	27.232.604	1.479.927	204.713	-15.769	53.568	30.021	28.575.638	
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	65.610	24.269	2.221	1.337	22	251	89.268	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.823	6.021	329	0	0	0	9.515	
3. Beteiligungen	1.431.696	443	0	-1.036	0	4	1.431.107	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.724	1.073	0	0	0	39	2.836	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	15.055	2.261	1	0	0	2	17.317	
6. Sonstige Ausleihungen	2.464	31	45	0	0	0	2.450	
7. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen	301	12	0	-301	11	0	23	
	1.520.673	34.110	2.596	0	33	296	1.552.516	
Summe	29.603.116	1.536.860	217.555	0	60.786	30.710	31.013.917	

Abschreibungen							Stand 31.12.2021	Buchwert 31.12.2021	Buchwert des Vorjahres 31.12.2020
Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen				
316.466	28.047	8.364	0	40	280	336.469	101.364	98.213	
101.433	32.850	0	0	0	0	134.283	268.276	295.170	
0	6	6	0	0	0	0	45.371	38.557	
417.899	60.903	8.370	0	40	280	470.752	415.011	431.940	
5.837.140	289.667	49.505	214	0	2.075	6.079.591	8.560.936	8.469.625	
6.346.165	376.748	77.665	302	568	1.186	6.647.304	4.651.388	4.306.997	
763.077	77.631	36.852	-302	762	6.420	810.736	500.222	441.895	
16.781	706	604	-214	0	64	16.733	1.308.728	1.050.924	
12.963.163	744.752	164.626	0	1.330	9.745	13.554.364	15.021.274	14.269.441	
5.716	13.528	306	0	0	0	18.938	70.330	59.894	
0	0	0	0	0	0	0	9.515	3.823	
9.298	3.594	0	0	0	0	12.892	1.418.215	1.422.398	
45	2.064	0	0	0	0	2.109	727	1.679	
0	0	0	0	0	0	0	17.317	15.055	
0	0	0	0	0	0	0	2.450	2.464	
0	0	0	0	0	0	0	23	301	
15.059	19.186	306	0	0	0	33.939	1.518.577	1.505.614	
13.396.121	824.841	173.302	0	1.370	10.025	14.059.055	16.954.862	16.206.995	

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

ZUM 31. DEZEMBER 2021

Eigenkapital des Mutterunternehmens

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Bilanz- verlust	Summe
Stand 31.12.2020	215.000	113.781	3.001.677	-47.571	-1.182.734	2.100.153
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Einstellung in Rücklagen	0	0	151.949	0	-151.949	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	10.358	0	10.358
Sonstige Veränderungen						
Verschmelzung GWG inkl. SAGA Quotenänderung	0	0	86.204	0	0	86.204
Übrige sonstige Veränderungen	0	0	-2.435	0	0	-2.435
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	114.165	114.165
Stand 31.12.2021	215.000	113.781	3.237.395	-37.213	-1.220.518	2.308.445

Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	Summe
934.916	-23.473	267.510	1.178.953	3.279.106
7.290	0	0	7.290	7.290
0	0	0	0	0
-51.505	0	0	-51.505	-51.505
0	5.044	0	5.044	15.402
-86.276	0	0	-86.276	-72
2.273	0	0	2.273	-162
498	0	0	498	498
0	0	9.149	9.149	123.314
807.196	-18.429	276.659	1.065.426	3.373.871



VERKÜRZTER KONZERNANHANG¹

für das Geschäftsjahr 2021

A Allgemeine Angaben

Die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) mit Sitz in Hamburg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter Registernummer HRB 16106 eingetragen.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2021 der HGV ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt worden.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde entsprechend den Besonderheiten der einbezogenen Unternehmen erweitert.

In der Konzernbilanz sind Posten zusammengefasst dargestellt, soweit sie Beträge enthalten, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes unwesentlich sind. Die zusammengefassten Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

B Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidie-

rung neben der HGV 60 Gesellschaften einbezogen, bei denen der HGV am Bilanzstichtag gemäß § 290 Abs. 2 HGB unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht oder sie bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Mehrheit der Risiken und Chancen eines Unternehmens trägt (siehe Übersicht 1).

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die erstmalige Einbeziehung der HHLA PLT Italy S.r.l., Triest/Italien, (HHLA PLT Italy) erweitert. Die Beteiligung an der HHLA PLT Italy von 50,01 % wurde zum 07.01.2021 erstkonsolidiert. Der aktivische Unterschiedsbetrag von 6,0 Mio. EUR wurde als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt und wird über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Die vollkonsolidierte Gesellschaft GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH (GWG) wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2021 auf die SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA) verschmolzen. Als Ausgleich für die untergegangenen, direkt von der HGV gehaltenen Anteile an der GWG, erhöhte sich der Anteil der HGV an der SAGA von 71,58 % auf 71,97 %.

Ebenfalls mit Wirkung zum 01.01.2021 wurde die vollkonsolidierte Gesellschaft HAMBURG ENERGIE GmbH auf die Hamburger Energiewerke GmbH (vormals: Wärme Hamburg GmbH) (HEnW) verschmolzen.

Wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde von der Einbeziehung von 78 Unternehmen in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB abgesehen (siehe Übersicht 2).

Für 32 assoziierte Unternehmen wurde wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung von der Befreiungsmöglichkeit von der Equity-Bewertung gemäß § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht (siehe Übersicht 3).

1 Die Berichtsgegenstände Entwicklung des Konzernanlagevermögens, Aufstellung des Anteilsbesitzes und Organe sind in diesem Geschäftsbericht vollständig enthalten, werden aber aus gestalterischen Gründen anders als in der testierten Fassung des Konzernabschlusses nicht als Teil des Konzernanhangs dargestellt.

C Konsolidierungsgrundsätze

Bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, für die die Erstkonsolidierung in den Jahren bis 2002 erfolgte, wird die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwertmethode) durchgeführt. Erstkonsolidierungen ab 2003 werden nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB a.F. / § 301 Abs. 1 HGB) vorgenommen.

Die Konzernaufrechnung von Wertansätzen der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte für Geschäftsjahre bis 2009 auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss (§ 302 Abs. 2 HGB a.F.). Für Geschäftsjahre ab 2010 wird die Aufrechnung nach § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt.

In Anwendung der Übergangsvorschriften (Art. 27 Abs. 1 EGHGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB) wurden die zum 01.01.1987 bestehenden Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet oder in diese Rücklagen umgegliedert.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Kann die Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden, erfolgt die Abschreibung linear über zehn Jahre.

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 3 HGB (25,8 Mio. EUR) entstand aus der Kapitalkonsolidierung der METRANS a.s., Prag / Tschechische Republik (6,0 Mio. EUR), SC Container Terminal Odessa, Odessa / Ukraine (6,0 Mio. EUR), VHH-Gruppe (5,1 Mio. EUR), HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (4,1 Mio. EUR), einer inzwischen verschmolzenen HHLA-Gesellschaft (2,3 Mio. EUR) sowie aus Einzelbeträgen unter 1 Mio. EUR von insgesamt 2,3 Mio. EUR.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge, Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden nach § 304 Abs. 1 HGB, soweit wesentlich, eliminiert.

D Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre).

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, teilweise vermindert um Investitions- und Baukostenzuschüsse der öffentlichen Hand und Dritter, angesetzt worden. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten anteilige Material- und Personalgemeinkosten sowie in bestimmten Bereichen Verwaltungsgemeinkosten einschließlich ggf. Fremdkapitalzinsen für die Bauzeit enthalten.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen entsprechen den steuerlichen Vorschriften, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen. Für die einzelnen Anlagengruppen gelten folgende Abschreibungsgrundsätze:

- Gebäude und andere Bauten werden überwiegend linear mit einer Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren, Verwaltungsgebäude teilweise bis zu 80 Jahren abgeschrieben. In geringem Umfang ist in vergangenen Jahren unter Anwendung von Art. 67 Abs. 4 EGHGB von der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG Gebrauch gemacht worden.

- Die technischen Anlagen und Maschinen werden unter Zugrundelegung einer Lebensdauer von überwiegend 10 bis 20 Jahren, teilweise bis zu 40 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt für vor dem 01.01.2008 angeschaffte Vermögensgegenstände teilweise nach der degressiven Methode. Die ab 01.01.2008 angeschafften Vermögensgegenstände werden ausschließlich linear abgeschrieben.
- Bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren angenommen. Diese Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear abgeschrieben.
- Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p. a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen und die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind, soweit von untergeordneter Bedeutung, zu Anschaffungskosten angesetzt. Für wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wird die Equity-Methode angewendet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen werden zum Nennwert angesetzt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet.

Die unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten inkl. Nebenkosten angesetzt. Noch nicht abgerechnete Betriebskosten der grundstücksverwaltenden Gesellschaften werden gekürzt um Bewertungsabschläge für Leerstände. Für die übrigen unfertigen Leistungen werden Abschreibungen unter Berücksichtigung der Restkosten und der vereinbarten Angebotspreise vorgenommen.

Die fertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten inkl. Nebenkosten angesetzt. Für erkennbare Wertminderungen werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Waren werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, abgezinst. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zum Ausgleich des allgemeinen Kreditrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die geschätzten Forderungen aus Energie- und Wasserverbräuchen sowie Netznutzung mit den hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen verrechnet. Die Schätzung des Verbrauchs erfolgt kundenindividuell auf Grundlage der letzten vorliegenden Abrechnungen oder von Standardverbrauchswerten.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Für zeitliche und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, und für solche Differenzen aufgrund von Konsolidierungsvorgängen werden Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 und § 306 HGB). Weiterhin werden steuerliche Verlustvorträge, soweit sie innerhalb der nächsten fünf Jahre höchstwahrscheinlich mit steuerpflichtigem Einkommen verrechnet werden können, berücksichtigt. Es werden aktive latente Steuern gegen passive latente Steuern derselben Steuersubjekte bzw. derselben Steuerarten aufgerechnet. Vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 298 HGB wird Gebrauch gemacht. Dabei werden aktive und passive latente Steuern grundsätzlich unverrechnet angesetzt.

Die Bewertung der latenten Steuern für inländische Gesellschaften erfolgt auf Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes einschließlich Solidaritätszuschlag sowie des in Hamburg geltenden Gewerbesteuersatzes mit 32,28 % (Vorjahr: 32,28 %). Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der latenten Steuern länderspezifische Steuersätze angewendet. Diese betragen für das Geschäftsjahr zwischen 18,0 % und 27,9 % (Vorjahr: zwischen 18,0 % und 21,0 %).

Finanzanlagen und sonstige Vermögensgegenstände, die Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind (Fondsanteile, Rückdeckungsversicherungen, Festgelder und Barmittel), werden mit dem Zeitwert angesetzt und mit den dazugehörigen Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird, soweit es sich um am aktiven Markt gelistetes Vermögen handelt, unter Zuhilfenahme von Börsenkursen und Marktpreisen ermittelt. Sofern es sich nicht um am aktiven Markt gelistetes Vermögen handelt, werden die Werte mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden, wie zum Beispiel des Discounted-Cashflow-Verfahrens bei Immobilienbewertungen, unter Verwendung branchenüblicher Annahmen zum Abschlussstichtag, oder der versicherungsmathematischen Grundsätze, unter Berücksichtigung individualisierter Prämissen, abgeleitet.

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin oder von Dritten zum Anlagevermögen werden, vermindert nach Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit teilweise finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei angenommener Restlaufzeit von grundsätzlich 15 Jahren i. H. v. 1,87 % (Vorjahr: 2,30 %) (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5 % bis 2,8 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,0 % bis 2,5 % berücksichtigt. Der im laufenden Geschäftsjahr entstandene Aufwand / Ertrag aus der Auf- / Abzinsung von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Der Zinsänderungseffekt wird nach IDW RS HFA 30 Tz. 87 ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

Soweit für Pensionsverpflichtungen Deckungsvermögen bestehen, erfolgt die Saldierung der Verpflichtung mit dem Deckungsvermögen. Das Deckungsvermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,4 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen. Ansprüche von Arbeitnehmern aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten werden teilweise durch Fondsanteile, die ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind, insolvenzgesichert. Sie werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag oder, soweit es sich um Rentenverpflichtungen handelt, mit ihrem Barwert ausgewiesen.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Geschäftsvorfalles bewertet, längerfristige Forderungen und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung von Änderungen aus Kursabweichungen zum Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzips (§ 256a HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung haben sich nur in geringem Umfang ergeben.

Die Gesellschafterin FHH stellt das oberste Mutterunternehmen dar. Verbundene Unternehmen sind demnach unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz neben der FHH solche Unternehmen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss nach § 290 HGB ausüben kann.

E Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse von fünf nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung des bei der Erstkonsolidierung aufgerechneten Eigenkapitals wird zum historischen Stichtagsmittelkurs, die der übrigen Bilanzposten zum Mittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Die sich ergebenden Bewertungsdifferenzen zwischen historischem Kurs und Tageskurs werden erfolgsneutral behandelt und in einem gesonderten Ausgleichsposten des Eigenkapitals bzw. unter dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Umrechnung der Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Die Differenzen zwischen den umgerechneten Jahresergebnissen in den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen (GuV) werden erfolgsneutral an die Ergebnisse

der Gewinn- und Verlustrechnungen angepasst. Dies entspricht den Regelungen des § 308a HGB.

F Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

(2) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verteilt sich auf die Unternehmen wie folgt:

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
SAGA-Gruppe	6.307,8	6.161,6
HOCHBAHN-Teilkonzern	1.807,9	1.605,9
SNH	1.617,6	1.455,0
HHLA-Gruppe	1.381,7	1.262,1
HEnW / HE / HES / HESB / BEBC	877,2	871,4
Flughafen-Gruppe	653,7	697,1
HWW	608,6	586,8
Sprinkenhof / 1. HIM	425,1	353,9
GNH	373,4	373,8
HGV	333,2	314,3
HMC / Molita	243,4	252,6
VHH	184,3	150,0
BLH	151,5	138,4
Übrige	55,9	46,5
	15.021,3	14.269,4

Es wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

(3) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3.

(4) Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte betreffen:

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	304,1	181,8
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	641,8	503,3
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1,1	1,5
4. Geleistete Anzahlungen	17,8	0,3
	964,8	686,9

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden CO₂-Zertifikate der HENW i. H. v. 167,0 Mio. EUR (Vorjahr: 74,1 Mio. EUR) ausgewiesen.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	Gesamt- betrag	davon Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	406,5	406,5	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>331,5</i>	<i>331,0</i>	<i>0,5</i>
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	392,2	390,8	1,4
<i>im Vorjahr</i>	<i>129,9</i>	<i>128,8</i>	<i>1,1</i>
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	114,6	111,8	2,8
<i>im Vorjahr</i>	<i>141,1</i>	<i>136,2</i>	<i>4,9</i>
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32,6	32,6	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>22,3</i>	<i>22,3</i>	<i>0,0</i>
5. Sonstige Vermögensgegenstände	217,5	201,2	16,3
<i>im Vorjahr</i>	<i>180,5</i>	<i>145,0</i>	<i>35,5</i>
	1.163,4	1.142,9	20,5

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden abgegrenzte, noch nicht fakturierte Forderungen i. H. v. 756,1 Mio. EUR (Vorjahr: 677,4 Mio. EUR) ausgewiesen, die mit den vom jeweiligen Schuldner erhaltenen Abschlägen i. H. v. 617,6 Mio. EUR (Vorjahr: 584,7 Mio. EUR) saldiert werden. Der die abgegrenzten Forderungen übersteigende Betrag der erhaltenen Abschläge wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Forderungen gegen die FHH beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 40,3 Mio. EUR und sonstige Forderungen i. H. v. 351,9 Mio. EUR, in denen Forderungen des HOCHBAHN-Teil Konzerns gegen die FHH aus der kurzfristigen Anlage liquider Mittel i. H. v. 230,0 Mio. EUR und aus dem Corona-Rettungsschirm i. H. v. 102,8 Mio. EUR enthalten sind.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Cashpool-Forderungen i. H. v. 3,0 Mio. EUR und Cashpool-Verbindlichkeiten i. H. v. 0,2 Mio. EUR saldiert enthalten, ansonsten resultieren sie im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

(6) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung resultiert aus der Verrechnung von Deckungsvermögen i. H. v. 13,5 Mio. EUR (Vorjahr: 12,0 Mio. EUR) mit Versorgungsverpflichtungen i. H. v. 13,3 Mio. EUR (Vorjahr: 11,9 Mio. EUR). Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 12,8 Mio. EUR (Vorjahr: 11,5 Mio. EUR). Daneben führt die Saldierung von weiterem Deckungsvermögen mit arbeitgeberfinanzierten Versorgungsverpflichtungen zu einem Ausweis bei den Pensionsrückstellungen. Wir verweisen auf Textziffer 9.

(7) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital des Konzerns (215,0 Mio. EUR) ist das Stammkapital der Muttergesellschaft HGV. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

Die Kapitalrücklage des Konzerns entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der HG.V. Sie beträgt 113,8 Mio. EUR (Vorjahr: 113,8 Mio. EUR).

Die Gewinnrücklagen betreffen mit 177,2 Mio. EUR sowohl im Konzern als auch bei der HG.V. die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen sind im Konzern von 2.824,5 Mio. EUR um 235,7 Mio. EUR auf 3.060,2 Mio. EUR gestiegen, wozu insbesondere die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen i. H. v. 151,9 Mio. EUR sowie die Verschmelzung der GWG auf die SAGA beigetragen haben.

(8) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Posten beinhaltet die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile bei in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
am gezeichneten Kapital	174,5	199,2
an den Rücklagen	1.433,0	1.563,8
am Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-18,4	-23,5
am Gewinn des Geschäftsjahres und der Vorjahre	-115,0	-32,5
	1.474,1	1.707,0
abzüglich indirekte Beteiligungen	-408,7	-528,0
	1.065,4	1.179,0

Die Kürzung um die indirekten Beteiligungen betrifft i. H. v. 236,8 Mio. EUR die auf die HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG, Düsseldorf, (HAP) entfallenden FHG-Anteile.

(9) Pensionsrückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag i. H. v. 206,1 Mio. EUR, davon sind 30,7 Mio. EUR für die Ausschüttung gesperrt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern und Anwärtern, die ihre Ansprüche vor dem 01.01.1987 erworben haben, besteht ein Fehlbetrag für laufende Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. H. v. 22,3 Mio. EUR. In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB sind diese Verpflichtungen nicht passiviert worden.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angesetzten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und erfüllen die Anforderungen an das Deckungsvermögen. Der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände i. H. v. 221,6 Mio. EUR (Vorjahr: 212,4 Mio. EUR) wurde mit Pensionsverpflichtungen i. H. v. 1.130,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.032,7 Mio. EUR) nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 208,9 Mio. EUR (Vorjahr: 202,5 Mio. EUR). Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen wurden mit Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten i. H. v. 3,5 Mio. EUR verrechnet. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert führte zu einem ausschüttungsgesperrten Betrag von 0,2 Mio. EUR.

(10) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Personalbereich, ausstehende Rechnungen, Wettbewerbsrückstellungen, Abbruchverpflichtungen sowie unterlassene Instandhaltungen. Es sind i. H. v. 3,9 Mio. EUR Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a.F., die nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten wurden, enthalten.

Insolvenzgesicherte Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten mit einem Erfüllungsbetrag von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR) werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Zeitwerten des Deckungsvermögens i. H. v. 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR) verrechnet. Die Anschaffungskosten der saldierten Vermögensgegenstände betragen 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR). Die zugehörigen Zinsaufwendungen (0,1 Mio. EUR) und -erträge (1 TEUR) sind entsprechend verrechnet worden.

(11) Fristigkeiten und Sicherungen von Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Sicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung.

in Mio. EUR	Gesamt- betrag	davon			gesichert
		Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
1. Anleihen	3.572,5	12,9	791,5	2.768,1	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>2.709,5</i>	<i>150,0</i>	<i>688,0</i>	<i>1.871,5</i>	<i>0,0</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.659,3	431,0	1.944,3	3.284,0	1.584,6 a)
<i>im Vorjahr</i>	<i>5.804,2</i>	<i>505,5</i>	<i>1.810,1</i>	<i>3.488,6</i>	<i>1.391,6 a)</i>
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	382,0	382,0	0,0	0,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>359,0</i>	<i>359,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	424,6	412,0	12,5	0,1	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>305,6</i>	<i>295,3</i>	<i>10,2</i>	<i>0,1</i>	<i>0,0</i>
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	173,4	82,5	5,4	85,5	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>109,4</i>	<i>12,7</i>	<i>2,7</i>	<i>94,0</i>	<i>0,0</i>
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	648,2	219,9	353,2	75,1	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>511,5</i>	<i>165,0</i>	<i>196,4</i>	<i>150,1</i>	<i>0,0</i>
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	423,0	41,3	6,8	374,9	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>398,5</i>	<i>18,1</i>	<i>3,0</i>	<i>377,4</i>	<i>0,0</i>
8. Sonstige Verbindlichkeiten	982,5	832,9	53,0	96,6	90,7 a)
<i>im Vorjahr</i>	<i>1.023,1</i>	<i>518,4</i>	<i>407,3</i>	<i>97,4</i>	<i>97,4 a)</i>
davon					
aus Steuern	(36,9)	(36,9)	(0,0)	(0,0)	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>(42,8)</i>	<i>(42,8)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>0,0</i>
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(4,0)	(4,0)	(0,0)	(0,0)	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>(4,9)</i>	<i>(4,9)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>0,0</i>
	12.265,5	2.414,5	3.166,7	6.684,3	1.675,3

a) gesichert durch Grundpfandrechte

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 499,6 Mio. EUR sowie Cashpool-Verbindlichkeiten i. H. v. 8,7 Mio. EUR enthalten, ansonsten enthalten sie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 379,9 Mio. EUR.

(12) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche und die passiven latenten Steuerschulden ergeben sich aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wie folgt:

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sachanlagen	3,4	22,8
Finanzanlagen	0,2	2,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,6	0,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,0	13,3
Rückstellungen	96,0	0,0
Verbindlichkeiten	0,1	1,5
Verlustvorträge	81,4	0,0
	181,7	40,4

Es wurden aktive und passive latente Steuern derselben Steuersubjekte aufgerechnet i. H. v. 244,6 Mio. EUR. Vor der Aufrechnung bestehen zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern i. H. v. 426,3 Mio. EUR und latente Steuerschulden i. H. v. 285,0 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die aktiven latenten Steuern um 3,7 Mio. EUR erhöht und die latenten Steuerschulden um 107,2 Mio. EUR verringert.

G Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung**(13) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen gegliedert wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2021	2020
Öffentlicher Personennahverkehr	545,1	564,5
Ver- und Entsorgung	1.959,0	1.773,2
Immobilien und Stadtentwicklung	1.254,5	1.276,1
Verkehr und Logistik	1.602,7	1.423,6
davon Hafen	(1.455,7)	(1.294,7)
davon Flughafen	(147,0)	(128,9)
Sonstige	29,7	21,1
	5.391,0	5.058,5

Aufgliederung nach Regionen:

in Mio. EUR	2021	2020
Deutschland	4.844,4	4.569,3
EU ohne Deutschland	513,9	457,6
Übriges Europa	32,7	31,6
	5.391,0	5.058,5

(14) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. EUR	2021	2020
Corona-Hilfen	124,5	164,7
Gesellschafterzuschuss der FHH	109,0	121,4
Sonstige Zuschüsse	80,4	70,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	58,9	50,2
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	32,8	14,7
Erträge aus Währungskursdifferenzen	8,0	2,6
Zuschreibung auf Beteiligungen	0,0	323,6
Übrige Erträge	96,3	80,1
	509,9	828,0

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Miet- und Pachteinnahmen, Versicherungsentschädigungen sowie Entgelte für Geschäftsbesorgungen.

(15) Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden i. H. v. 0,6 Mio. EUR vorgenommen (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR).

Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB i. H. v. 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR) vorgenommen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB) i. H. v. 19,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR).

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. EUR	2021	2020
Fremdleistungen	140,7	119,5
Mieten und Pachten	116,7	103,2
Versicherungsbeiträge	47,4	46,2
IT-Kosten	47,1	48,0
Rechts- und Beratungskosten	32,8	30,2
Grundwasserentnahmegebühr	21,5	20,3
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	19,0	45,5
Sonstige Personalkosten	18,5	20,5
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	0,7	3,4
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	0,3	1,2
Übrige Aufwendungen	175,5	221,9
	620,2	659,9

Die Grundwasserentnahmegebühr entfällt ausschließlich auf die HWW.

(17) Außergewöhnliche Erträge und Aufwendungen

Es wurden im Geschäftsjahr Corona-Hilfen im Rahmen des „ÖPNV-Rettungsschirms“ an den HOCHBAHN-Teilkonzern (98,9 Mio. EUR), die VHH (14,3 Mio. EUR) und die HADAG (2,8 Mio. EUR) gezahlt. Weitere Gesellschaften erhielten Corona-Hilfen („November- und Dezemberhilfe 2020“) i. H. v. 8,5 Mio. EUR. Insgesamt wurden von verschiedenen Gesellschaften Erstattungen der Sozialversicherungsbeiträge im Rahmen der Kurzarbeit i. H. v. 8,2 Mio. EUR vereinnahmt.

Als Ertrag von außergewöhnlicher Größenordnung wurde der Gesellschafterzuschuss bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zum Ausgleich eines sonst entstehenden Bilanzverlusts hat die HGV von ihrer Gesellschafterin FHH einen Gesellschafterzuschuss von 109,0 Mio. EUR erhalten.

Im Geschäftsjahr sind keine außergewöhnlichen Aufwendungen angefallen.

(18) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Auf Vorjahre entfallen Erträge von 134,0 Mio. EUR (Vorjahr: 421,9 Mio. EUR). Hierin enthalten sind im Wesentlichen sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen durch den Entfall der Verpflichtung bzw. durch eine tatsächlich geringere Inanspruchnahme sowie aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens.

Die periodenfremden Aufwendungen von 34,3 Mio. EUR (Vorjahr: 57,8 Mio. EUR) enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen.

Daneben fielen bei den Unternehmen im Versorgungsbereich branchenübliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen aus Abrechnungs- und Abgrenzungskorrekturen an, die innerhalb der Umsatzerlöse bzw. Materialaufwendungen erfasst wurden.

(19) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2021	2020
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3,9	3,3
Erträge aus Beteiligungen	100,0	39,2
davon aus verbundenen Unternehmen	(2,8)	(1,5)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-3,4	-3,6
	100,5	38,9

(20) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen und 212,9 Mio. EUR (Vorjahr: 193,7 Mio. EUR) Zinsaufwendungen aus Abzinsungsvorgängen im Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen.

(21) Gewinnanteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Aktionäre und Gesellschafter am Gewinn des Geschäftsjahres 2021 bzw. 2020 betragen:

in Mio. EUR	2021	2020
HHLA-Gruppe	61,3	31,9
SAGA-Gruppe	7,9	49,7
Flughafen-Gruppe	-61,0	-47,1
Übrige Gesellschaften	0,9	0,8
	9,1	35,3

H Sonstige Angaben

(22) Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Es besteht ein Finanzierungs-Leasingvertrag für U-Bahn-Fahrzeuge mit einem ausländischen Leasinggeber (Cross-Border-Lease-Vertrag). Aus den Cross-Border-Lease-Transaktionen konnten Barwertvorteile erzielt werden, die in den Vorjahren vollständig ertragswirksam vereinnahmt wurden. Es ergeben sich für den Konzern keine zukünftigen Risiken.

Es wurden in diesem Zusammenhang Zins- und Währungsswapgeschäfte abgeschlossen. Wir verweisen auf Textziffer 25 in diesem Anhang.

(23) Haftungsverhältnisse

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Bürgschaften	4,5	4,5
Gewährleistungsverpflichtungen	0,6	0,6
	5,1	5,1

In dem Gesamtbetrag sind Bürgschaften und Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen i. H. v. 0,6 Mio. EUR enthalten. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf den Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

(24) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 4.629 Mio. EUR (davon verbundene Unternehmen 1.673 Mio. EUR). Sie ergeben sich aus der üblichen, langfristig angelegten Geschäftspolitik der Konzernunternehmen. Es handelt sich insbesondere um Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und sonstigen Dienstleistungsverträgen (2.174 Mio. EUR) sowie das Bestellobligo aus Investitionsaufträgen und Instandhaltungsverpflichtungen (2.125 Mio. EUR).

(25) Derivative Finanzinstrumente

Im HGV-Konzern werden von einigen Gesellschaften zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme Grundgeschäfte mit Finanzinstrumenten (Micro Hedges) zu Bewertungseinheiten i. S. v. § 254 HGB zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken nicht bilanziert (Einfrierungsmethode).

Durch den Abschluss von Zinsswapgeschäften war am Bilanzstichtag im HGV-Konzern ein variabel verzinsliches Kreditvolumen von 150,0 Mio. EUR abgesichert. Für die Bewertung bilden Grund- (Darlehensverbindlichkeit) und Sicherungsgeschäft jeweils eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte der Finanzinstrumente betragen zum 31.12.2021 –4,8 Mio. EUR, die anhand anerkannter Verfahren ermittelt wurden. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Es wurde ein Darlehen in NZD (55,0 Mio. EUR) mit variablem Zinssatz abgeschlossen, zu dem entsprechende betrag- und fristenkongruente Zins- und Währungsswaps abgeschlossen wurden. Für die Bewertung bilden auch hier Grund- (Darlehensverbindlichkeit) und Sicherungsgeschäft jeweils eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte der Sicherungsinstrumente werden nach der Mark-to-market-Methode bewertet und betragen zum 31.12.2021 –1,1 Mio. EUR. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungskursänderungsrisiken.

Zur Absicherung des Risikos aus Änderungen der Wechselkurse wurden betrag- und fristenkongruente Devisenterminkontrakte (EUR/CZK) für ein Volumen von

795,5 Mio. CZK (32,0 Mio. EUR) abgeschlossen. Die Marktwerte, die anhand anerkannter Verfahren ermittelt wurden, betragen zum Stichtag 0,6 Mio. EUR. Zur Währungsabsicherung im Rahmen der Kohlebeschaffung wurden betrag- und fristenkongruente Devisenterminkontrakte (EUR/USD) für ein Volumen von 97,1 Mio. USD (82,8 Mio. EUR) abgeschlossen. Die Marktwerte betragen zum Stichtag 3,0 Mio. EUR.

Außerdem wurden zur Absicherung des Absatzes Termingeschäfte mit einem Volumen von 221,2 Mio. EUR und zur Absicherung der Beschaffung Termingeschäfte mit einem Volumen von 503,2 Mio. EUR abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1.637,5 Mio. EUR.

(26) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden 3 TEUR Sitzungsgelder aufgewendet.

Die Geschäftsführung erhielt 2021 folgende Bezüge:

in EUR	Grund- gehalt	Neben- leistungen	Gesamt
Dr. Isabella Niklas	224.374	13.298	237.672
Oliver Jensen	189.132	8.513	197.645
	413.506	21.811	435.317

An vier frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 60 TEUR sowie an die Witwe eines verstorbenen ehemaligen Geschäftsführers 8 TEUR Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 1.207 TEUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht der Organe angegeben.

(27) Mitarbeiterzahl

Die Mitarbeiterzahl setzt sich nach Regionen gegliedert wie folgt zusammen:

	2021	2020
Deutschland	21.412	21.649
EU ohne Deutschland	2.002	1.911
Übriges Europa	475	469
	23.889	24.029

Dabei handelt es sich um 20.538 (Vorjahr: 20.354) Vollzeitbeschäftigte und 3.351 (Vorjahr: 3.675) Teilzeitbeschäftigte.

Im Personalaufwand (1.587,7 Mio. EUR; Vorjahr: 1.530,8 Mio. EUR) sind Aufwendungen für eingesetzte Mitarbeiter der Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. H. v. 63,2 Mio. EUR (Vorjahr: 52,3 Mio. EUR) enthalten.

(28) Corporate Governance

Für die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg, (HHLA) wurde die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ durch den Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben. Die Erklärung ist auf der Internetseite der HHLA dauerhaft zugänglich gemacht.

(29) Honorare für Abschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzerns sind folgende Honorare für das Geschäftsjahr 2021 als Aufwand erfasst:

in TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen	1.073,7
Andere Bestätigungsleistungen	186,8
Steuerberatungsleistungen	111,2
Sonstige Leistungen	1.024,6
	2.396,3

Bei den Tochterunternehmen, die im Anhang ihres Jahresabschlusses keine Angaben zu den Gesamthonoraren mit ihrem

Abschlussprüfer machen (Inanspruchnahme der Befreiung des § 285 Nr. 17 HGB) oder ihren Jahresabschluss nicht offenlegen, sind Honorare mit anderen Abschlussprüfern als dem Konzernabschlussprüfer wie folgt enthalten:

in TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen	258,0
Andere Bestätigungsleistungen	58,6
	316,6

(30) Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den liquiden Mitteln, den Wertpapieren des Umlaufvermögens, den Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Cashpool sowie den jederzeit fälligen Bankverbindlichkeiten wie auch den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern zusammen.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge i. H. v. 28,4 Mio. EUR beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse.

(31) Offenlegung

Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt unter HRB 16106 im elektronischen Bundesanzeiger und im elektronischen Unternehmensregister.

Die HGV wird in den Konzernabschluss der FHH einbezogen.

(32) Nachtragsbericht

Vor nunmehr zwei Jahren, zu Beginn des Jahres 2020, kam es zu einer sehr dynamischen weltweiten Ausbreitung des neuartigen Coronavirus. Die Pandemie verläuft seither in Wellen, denen die Regierungen in Deutschland und auch in vielen anderen Ländern mit wechselnden Maßnahmen von Verschärfungen und Lockerungen begegnen. Diese Rahmenbedingungen bestehen auch im Jahr 2022 zunächst fort. Auch wenn es erklärtes Ziel der Entscheidungsträger bleibt, einen neuerlichen harten Lockdown zu vermeiden, kommt es doch weiterhin zu Maßnahmen mit teils deutlichen Kontaktreduzierungen. Zurzeit ist noch immer nicht absehbar, wie lange diese Krise andauern wird.

Auch die Hamburger öffentlichen Unternehmen sind von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Pandemiebedingte Risiken werden bei Lieferketten für die eigene Wirtschaftstätigkeit, krankheitsbedingten Personalausfällen, Forderungsausfällen sowie der Zinsentwicklung im Hinblick auf die Pensionsverpflichtungen gesehen. Unternehmen aus Bereichen wie der Wasser- und Energieversorgung sowie der Immobilienwirtschaft sind von diesen Entwicklungen weniger stark beeinträchtigt. Hingegen spiegeln sich die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung bei Messen und anderen Veranstaltungen, Schwimmbädern, Tourismus, Flug- und öffentlichem Nahverkehr etc. neben den Jahresergebnissen 2020 und 2021 auch in den Wirtschaftsplänen für 2022 vieler HGV-Tochterunternehmen wider.

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassungen über die Wirtschaftspläne für das Jahr 2022 war noch nicht absehbar, dass die bereits gelockerten Beschränkungen aufgrund der hochansteckenden Virusvariante Omikron im Jahr 2022 noch einmal deutlich verschärft werden würden. Somit sind zwar gewisse Risiken bei den Umsatzerlösen berücksichtigt. Unterstellte Erholungspfade bei den Planungen sind aber angesichts der Entwicklungen im ersten Quartal 2022 teilweise bereits wieder überholt.

Darüber hinaus ist es nach dem Abschlussstichtag in der Ukraine durch die Invasion russischer Truppen am 24.02.2022 zu einer erheblichen Eskalation der politischen Krise gekommen. Die Folgen der Kriegshandlungen und der beschlossenen Sanktionen sind eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Ukraine sowie erhöhte Risiken im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Tochterunternehmen der HGV sehen erhöhte Risiken insbesondere in Kostensteigerungen, etwa bei den Energie- und Baupreisen. Zudem bestehen erhöhte Risiken bei Lieferketten und Transportkapazitäten, die sich bei Materialien und Produkten in Lieferengpässen auswirken könnten. Allerdings haben die Unternehmen bereits durch die Erfahrungen in der Pandemie ihre Beschaffungs- und Bevorratungsstrategien angepasst. HGV-Unternehmen mit direktem Wirtschaftsbezug in das Krisengebiet erwarten zudem lokale Erlösausfälle. Im Rahmen des Lageberichts wird die Beschlusslage

von Ende 2021 zu den Wirtschaftsplänen 2022 wichtiger Tochterunternehmen der HGV dargestellt und um aktuelle Einschätzungen ergänzt, sofern die Folgen der Corona-Pandemie und der Ukraine-Krise nennenswerte Planabweichungen erwarten lassen.

Die einzelnen Tochterunternehmen der HGV sind auch von den Folgen der Ukraine-Krise in unterschiedlichem Ausmaß betroffen. Die HGV sieht hierdurch insgesamt zusätzliche Risiken beim HGV-Ergebnis 2022 in hoher zweistelliger Millionenhöhe.

Der Wirtschaftsplan 2022 der HGV wurde im Januar 2022 mit einem geplanten positiven Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss im unteren dreistelligen Millionenbereich beschlossen, da die erwartete Dividende von Hapag-Lloyd das ansonsten negative Beteiligungsergebnis überkompensieren dürfte. Somit dürfte im Jahr 2022 kein Gesellschafterzuschuss aus dem Haushalt notwendig sein, und die im städtischen Doppelhaushalt 2021/2022 bereits für das Jahr 2022 vorgesehenen Beträge zum Ausgleich eines HGV-Verlustes werden voraussichtlich nicht benötigt werden.

Angesichts der pandemie- und kriegsbedingt außergewöhnlich hohen Planungsunsicherheit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Ergebnisverschlechterungen bei HGV-Tochtergesellschaften eintreten und nicht durch zusätzliche staatliche Stützungsmaßnahmen auf Unternehmensebene ausgeglichen werden. Sofern hierdurch im Jahr 2022 doch ein Gesellschafterzuschuss für die HGV erforderlich werden sollte, wäre dieser aus den vorgenannten im Haushalt genehmigten Mitteln zu decken.

In der Summe der im Konzern erwarteten Effekte wird für 2022 von einem deutlich höheren Konzernjahresergebnis ausgegangen als im Jahr 2021.

Hamburg, den 13.07.2022

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Isabella Niklas
(Sprecherin)

Oliver Jensen

Zu dem vollständigen Konzernabschluss und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2021 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage

des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „3.4 Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- die in Abschnitten „1.2 Unternehmensziele/-steuerung“, „2.6.1 Fachpolitische Ziele“ und „3.3 Zielerreichung“ enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen

gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die

dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der

zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 14. Juli 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thorsten Dzulko
Wirtschaftsprüfer

Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer





JAHRESABSCHLUSS GESCHÄFTSJAHR 2021

- 88 Bilanz
- 90 Gewinn- und Verlustrechnung
- 91 Eigenkapitalpiegel
- 92 Entwicklung des Anlagevermögens
- 94 Anhang
- 102 Bestätigungsvermerk

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva in TEUR	Anhang	31.12.2021		31.12.2020	
A. Anlagevermögen	(1)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			6		24
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		174.351		164.535	
2. Technische Anlagen und Maschinen		349		108	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		87		51	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		25.445	200.232	12.468	177.162
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.425.020		4.385.079	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		410.240		410.240	
3. Beteiligungen		1.384.085	6.219.345	1.384.085	6.179.404
			6.419.583		6.356.590
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)				
1. Forderungen gegen die FHH		0		14.389	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		349.570		409.070	
3. Sonstige Vermögensgegenstände		48.439	398.009	30.279	453.738
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			1.838		20.350
			399.847		474.088
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio		2.037		1.957	
2. Andere Abgrenzungsposten		3.951	5.988	60	2.017
D. Aktive latente Steuern	(4)		80.180		0
			6.905.598		6.832.695

Passiva in TEUR	Anhang	31.12.2021		31.12.2020	
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	(5)		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	(5)		113.781		113.781
III. Gewinnrücklagen	(5)				
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen		177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen		2.151.509	2.328.681	2.071.636	2.248.808
IV. Bilanzgewinn	(26)		0		0
			2.657.462		2.577.589
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	(6)		14.595		14.655
C. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(7)	4.730		4.364	
2. Steuerrückstellungen		547		2.786	
3. Sonstige Rückstellungen	(8)	1.785	7.062	2.337	9.487
D. Verbindlichkeiten	(9)				
1. Anleihen		2.186.500		2.079.500	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		757.579		810.061	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.580		280	
4. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH		41.065		0	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		515.957		604.043	
6. Sonstige Verbindlichkeiten <i>davon aus Steuern: 255 TEUR (Vorjahr: 2.307 TEUR)</i>		716.566	4.219.247	729.577	4.223.461
E. Rechnungsabgrenzungsposten			7.232		7.503
			6.905.598		6.832.695

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

in TEUR	Anhang	2021		2020	
1. Umsatzerlöse	(10)		17.345		17.141
2. Sonstige betriebliche Erträge	(11)		111.198		508.279
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	(12)		713		689
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		2.136		2.080	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung: 324 TEUR (Vorjahr: 399 TEUR)</i>		639	2.775	655	2.735
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(13)		3.580		3.525
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)		7.138		6.642
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(15)		95.816		121.269
8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(15)		281.427		286.799
9. Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 53.839 TEUR (Vorjahr: 66.185 TEUR)</i>	(15)		139.111		92.985
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 14.218 TEUR (Vorjahr: 14.219 TEUR)</i>			14.218		14.219
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr: 96 TEUR)</i>			985		879
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(16)		77		0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an FHH: 29.513 TEUR (Vorjahr: 30.585 TEUR)</i> <i>davon aus Aufzinsung: 377 TEUR (Vorjahr: 401 TEUR)</i>	(17)		82.750		88.920
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <i>davon aus latenten Steuern: Ertrag 80.180 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR)</i>	(18)		-80.541		-1.303
15. Ergebnis nach Steuern			80.754		366.765
16. Sonstige Steuern			881		878
17. Jahresüberschuss			79.873		365.887
18. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	(4)		307		230
19. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			-80.180		-366.117
20. Bilanzgewinn	(26)		0		0

EIGENKAPITALSPIEGEL

ZUM 31. DEZEMBER 2021

in TEUR	Gewinnrücklagen					Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn / -verlust	
Stand 31.12.2020	215.000	113.781	177.172	2.071.636	0	2.577.589
Jahresfehlbetrag						0
Einstellungen in Gewinnrücklagen				80.180		80.180
Entnahmen aus Gewinnrücklagen				-307		-307
Stand 31.12.2021	215.000	113.781	177.172	2.151.509	0	2.657.462

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2021
	Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	84	0	2	0	82
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	332.142	9.188	0	4.139	345.469
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.428	259	0	14	1.701
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	179	50	7	5	227
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.468	17.135	0	-4.158	25.445
	346.217	26.632	7	0	372.842
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.505.301	40.923	905	0	4.545.319
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	410.240	0	0	0	410.240
3. Beteiligungen	1.390.724	0	0	0	1.390.724
	6.306.265	40.923	905	0	6.346.283
Summe	6.652.566	67.555	914	0	6.719.207

	kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
	60	18	2	76	6	24
	167.607	3.511	0	171.118	174.351	164.535
	1.320	32	0	1.352	349	108
	128	19	7	140	87	51
	0	0	0	0	25.445	12.468
	169.055	3.562	7	172.610	200.232	177.162
	120.222	77	0	120.299	4.425.020	4.385.079
	0	0	0	0	410.240	410.240
	6.639	0	0	6.639	1.384.085	1.384.085
	126.861	77	0	126.938	6.219.345	6.179.404
	295.976	3.657	9	299.624	6.419.583	6.356.590

VERKÜRZTER ANHANG¹

für das Geschäftsjahr 2021

A Allgemeine Angaben

Die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) ist zum Bilanzstichtag 31.12.2021 eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 ist gemäß den Regelungen des Gesellschaftsvertrags der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) – unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) – für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nummer HRB 16106 eingetragen.

Die Gesellschafterin FHH stellt das oberste Mutterunternehmen dar. Verbundene Unternehmen sind demnach unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz neben der FHH solche Unternehmen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss nach § 290 HGB ausüben kann. Daher werden Forderungen und Verbindlichkeiten sämtlicher Tochterunternehmen der FHH bei den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

B Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Für Zugänge bei Gebäuden wurden in den Vorjahren zur Übertragung stiller Reserven aus der Veräußerung von Anlagegütern (§ 6b Abs. 3 EStG) Abschreibungen nach § 254 HGB a.F. i. H. v. 132.025 TEUR vorgenommen. Die niedrigeren Wertansätze werden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig und auf Grundlage folgender Nutzungsdauern:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5
Gebäude	20 bis 50
Außenanlagen	15 bis 20
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13

Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden Neuananschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p. a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet.

¹ Die Berichtsgegenstände Entwicklung des Anlagevermögens, Eigenkapitalspiegel, Aufstellung des Anteilsbesitzes und Organe sind in diesem Geschäftsbericht vollständig enthalten, werden aber aus gestalterischen Gründen anders als in der testierten Fassung des Jahresabschlusses nicht als Teil des Anhangs dargestellt.

Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Soweit es sich um Unternehmen handelt, deren Unternehmenszweck im Wesentlichen die Bereitstellung öffentlicher Infrastruktur sowie die Übernahme überwiegend öffentlicher Aufgaben ist, ist für die Bewertung der Teilrekonstruktionswert maßgeblich. Dies betrifft folgende Hamburger Unternehmen: Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HOCHBAHN), Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH) und Bäderland Hamburg GmbH (BLH). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Die Ausleihungen sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Für temporäre und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie auf berücksichtigungsfähige Verlust- und Zinsvorträge werden grundsätzlich Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 HGB). Als Organträger hat die HGV dabei auch die Bewertungsdifferenzen aller Gesellschaften ihres Organkreises zu berücksichtigen. Ebenso sind der HGV aus der unmittelbaren Beteiligung an zwei gewerblichen Personengesellschaften Bewertungsunterschiede für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zuzurechnen.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern zum 31.12.2021 ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern. Passive latente Steuern auf die handelsrechtlich und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze beim An-

gevermögen und bei sonstigen Vermögensgegenständen wurden mit aktiven latenten Steuern auf Bewertungsdifferenzen bei Anlagevermögen, bei Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen verrechnet.

Für die darüberhinausgehenden Überhänge aktiver latenter Steuern ist eine Werthaltigkeit nur insoweit gegeben, wie sie wahrscheinlich in Zukunft nutzbar sein werden, wie also positive Besteuerungsgrundlagen im Ertragssteuerbereich für die absehbare Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind. Dies ist nur insoweit der Fall, wie für das Jahr 2022 aufgrund von Sondereffekten ein positives Einkommen erwartet wird. Hierdurch ergeben sich ertragswirksam aktivierbare Steuerlatenzen aus Verlustvorträgen i. H. v. 80.180 TEUR.

Hinsichtlich der voraussichtlichen Umkehr vorhandener Bewertungsunterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten gilt hingegen, dass diese nahezu ausschließlich in einer anderen steuerlichen Sparte anfallen als die Verlustvorträge und daher nicht mit jenen verrechenbar sind. Bilanzposten für latente Steuern aufgrund von Bewertungsdifferenzen sind deshalb nicht zu bilden.

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin zum Anlagevermögen werden, vermindert nach Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit anteilig finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) i. H. v. 1,87 % (Vorjahr: 2,30 %) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,5 % (Beamte) bzw. 1,0 % (Angestellte) berücksichtigt. Eine Fluktuation wurde nicht angesetzt. Der zum 31.12.2021 enthaltene Aufwand aus der Aufzinsung der Pensions-

verpflichtungen wurde wie im Vorjahr im Zinsaufwand ausgewiesen. Der Zinsänderungseffekt wird nach IDW RS HFA 30 Tz. 87 im Zinsergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,4 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

C Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der HGv ist im Anlagenspiegel dargestellt.

(2) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der HGv ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen belaufen sich auf 349,6 Mio. EUR (Vorjahr: 409,1 Mio. EUR). Hierbei handelt es sich vorrangig um Forderungen aus dem Cashpooling der HGv i. H. v. 234,1 Mio. EUR (diverse mit unbegrenzter Laufzeit abgeschlossene Konzernclearingvereinbarungen, Vorjahr: 206,1 Mio. EUR) sowie 95,8 Mio. EUR aus Gewinnabführungen (Vorjahr: 121,3 Mio. EUR).

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind 27,3 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(4) Aktive latente Steuern

Der nach Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern verbleibende Überhang der aktiven latenten Steuern ist zum Bilanzstichtag erstmals als teilweise werthaltig einzustufen und wurde daher insoweit aktiviert. Dabei wurde ein Steuersatz von 15,825 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 16,45 % für die Gewerbesteuer zugrunde gelegt.

(5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 215 Mio. EUR. Alleinig Gesellschafterin ist die FHH.

Die Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) ist mit 113,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Gewinnrücklagen betreffen mit rd. 177,2 Mio. EUR unverändert die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	
Stand 31.12.2020	2.071,6
Zuführung im Geschäftsjahr *)	80,2
Entnahme im Geschäftsjahr *)	-0,3
Stand 31.12.2021	2.151,5

*) siehe Tz. (26)

(6) Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Ausgewiesen werden im Wesentlichen nicht rückzahlbare Zuwendungen der Gesellschafterin FHH im Zusammenhang mit der Durchführung von Baumaßnahmen an Gebäuden. Der Sonderposten wird nach Fertigstellung der Maßnahmen entsprechend der (Rest-)Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Im Berichtsjahr wurden 378 TEUR dem Sonderposten zugeführt sowie 438 TEUR planmäßig aufgelöst (s. a. Tz. (10) Sonstige betriebliche Erträge).

(7) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag von 372 TEUR.

(8) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Personalarückstellungen (844 TEUR) sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung (557 TEUR).

(9) Fristigkeit und Sicherung von Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Gesamt- betrag	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
1. Anleihen	2.186,5	10,0	778,0	1.398,5
<i>im Vorjahr</i>	<i>2.079,5</i>	<i>150,0</i>	<i>688,0</i>	<i>1.241,5</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	757,6	72,6	685,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>810,1</i>	<i>58,1</i>	<i>572,0</i>	<i>180,0</i>
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,6	1,5	0,1	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>0,3</i>	<i>0,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
4. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH	41,0	41,0	0,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	516,0	516,0	0,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>604,0</i>	<i>604,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
6. Sonstige Verbindlichkeiten	716,5	681,5	35,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>729,6</i>	<i>346,6</i>	<i>383,0</i>	<i>0,0</i>
gesamt	4.219,2	1.322,6	1.498,1	1.398,5
<i>im Vorjahr</i>	<i>4.223,5</i>	<i>1.159,0</i>	<i>1.643,0</i>	<i>1.421,5</i>

Von den Anleihen entfallen 606,0 Mio. EUR (Vorjahr 566,0 Mio. EUR) auf Kreditinstitute als Gläubiger.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der FHH beinhalten insbesondere 41,0 Mio. EUR aus der teilweisen Rückzahlungsverpflichtung eines erhaltenen Gesellschafterzuschusses.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich vorrangig um Verbindlichkeiten aus dem Cashpooling der HGV (563,1 Mio. EUR, Vorjahr: 583,8 Mio. EUR), Verlustübernahmen (50,1 Mio. EUR, Vorjahr: 89,3 Mio. EUR) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten im Organkreis (24,8 Mio. EUR, Vorjahr: 11,2 Mio. EUR). Wegen der Saldierung mit den Forderungen gegen die jeweilige Gesellschaft (im Wesentlichen aus Gewinnabführungen) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger.

Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfand- oder ähnliche Rechte gesichert.

D Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Die HGV verpachtet seit dem 01.01.2001 eigene und angemietete inländische Immobilien an die Sprinkenhof GmbH. Sie erzielte daraus im Geschäftsjahr 2021 Pachteinnahmen von 15.044 TEUR sowie Erlöse aus Umlagen von 1.160 TEUR.

Es werden hier weitere 1.141 TEUR Erlöse, u. a. aus Geschäftsbesorgungsverträgen, ausgewiesen.

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Als Ertrag von außergewöhnlicher Größenordnung ist der Gesellschafterzuschuss in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Um einen sonst entstehenden Bilanzverlust auszugleichen, hat die HGV von ihrer Gesellschafterin FHH einen Gesellschafterzuschuss von 108.970 TEUR vereinnahmt. Durch das Coronavirus bedingte wirtschaftliche Auswirkungen erforderten in 2021 wie bereits im Vorjahr bei einigen Tochterunternehmen deutlich höhere Verlustübernahmen. Dadurch ist der Gesellschafterzuschuss wesentlich höher als in anderen Jahren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten daneben 1.335 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen.

In dieser Position sind außerdem 438 TEUR aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse enthalten.

(12) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Es handelt sich um Aufwendungen für die Anmietung weiterverpachteter Grundstücke von 434 TEUR und Versicherungsbeiträge von 279 TEUR, die als Nebenkosten zur Pacht umgelegt werden.

(13) Abschreibungen

Durch die in Vorjahren vorgenommene Übertragung einer Rücklage gemäß § 6b EStG auf die Anschaffungskosten von Gebäuden und die daraus folgende geringere laufende Abschreibung ist das Jahresergebnis um 2.719 TEUR erhöht. Zukünftige Ergebnisse werden durch Minderabschreibungen während der Nutzungsdauer der Gebäude um 75.107 TEUR höher ausgewiesen. Latente Steuern sind dabei nicht zu berücksichtigen.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten – neben Aufwendungen für Baumaßnahmen an Gebäuden von 3.200 TEUR, sonstigen Grundstücksaufwendungen von 242 TEUR und Beratungskosten von 728 TEUR im Zusammenhang mit bestehenden Beteiligungen – Kosten für den Jahresabschluss, Mieten sowie sonstige Rechts- und Beratungskosten.

In dieser Position sind außerdem 373 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten. Diese umfassen 351 TEUR für die Korrektur der Steuerumlagen aus 2019 nach Vorliegen der Steuerbescheide sowie kleinere Beträge aus verschiedenen Vorjahres-Abrechnungen.

(15) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2021	2020
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und aus Beteiligungen	234,9	214,3
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-281,4	-286,8
	-46,5	-72,5

(16) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Auf die Beteiligung an der Hamburger Energiewerke GmbH (HENW) wurde bei Anschaffung eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Im Zusammenhang mit im Berichtsjahr angefallenen nachträglichen Anschaffungskosten bei dieser Beteiligung wurde eine weitere Abschreibung in gleicher Höhe vorgenommen, um den Buchwert nicht über den ermittelten beizulegenden Wert steigen zu lassen.

(17) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Zinsaufwand sind 29.513 TEUR Bürgschaftsgebühren enthalten. Einzelne städtische Unternehmen, zu denen auch die HGV gehört, können durch förmliche Absicherung der FHH zu günstigen Konditionen Kredite aufnehmen. Hierauf werden von der FHH Bürgschaftsgebühren erhoben. Aus diesem Grund haben diese Gebühren Zinscharakter und werden entsprechend ausgewiesen.

(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der erstmalige Ausweis von aktiven latenten Steuern führt im Geschäftsjahr zu Erträgen aus latenten Steuern i. H. v. 80.180 TEUR.

E Sonstige Angaben

(19) Mitarbeiterzahl

Im Geschäftsjahr 2021 waren bei der HGV durchschnittlich 25 Angestellte beschäftigt, davon 12 weibliche Angestellte und 11 Mitarbeiter in Teilzeit.

(20) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden 3 TEUR Sitzungsgelder aufgewendet.

Die Geschäftsführung erhielt 2021 folgende Bezüge:

in EUR	Grundgehalt	Nebenleistungen	Gesamt
Dr. Isabella Niklas	224.374	13.298	237.672
Oliver Jensen	189.132	8.513	197.645
gesamt	413.506	21.811	435.317

An vier frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 60 TEUR sowie an die Witwe eines verstorbenen ehemaligen Geschäftsführers 8 TEUR Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 1.207 TEUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht der Organe angegeben.

(21) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus diversen Mietverträgen bestehen i. H. v. 0,9 Mio. EUR pro Jahr (davon 0,8 Mio. EUR gegenüber verbundenen Unternehmen). Die finanzielle Verpflichtung aus Mietverträgen über deren Gesamtlaufzeit beläuft sich auf 5,6 Mio. EUR (davon 3,5 Mio. EUR gegenüber verbundenen Unternehmen). Das Bestellobligo beträgt 51,8 Mio. EUR.

Die finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf insgesamt 57,4 Mio. EUR.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit der HOCHBAHN, der VHH, der HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (HADAG), der Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) und der BLH werden sich für die HGV in den nächsten Jahren voraussichtlich Verlustübernahmeverpflichtungen ergeben.

(22) Ausschüttungssperre

Die Aktivierung von latenten Steuern führt zu einem ausschüttungsgesperreten Betrag i. H. v. 80.180 TEUR. Zusammen mit dem Unterschiedsbetrag von 372 TEUR aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem 10-Jahres- im Vergleich zum 7-Jahres-Durchschnittszinssatz ergibt sich ein ausschüttungsgesperreter Betrag von insgesamt 80.552 TEUR.

(23) Abschlussprüferhonorar

Bezüglich der Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird auf den Konzernabschluss der Gesellschaft verwiesen.

(24) Angaben zum Konzernabschluss

Die HGV stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der unter HRB 16106 im elektronischen Bundesanzeiger und im elektronischen Unternehmensregister offengelegt wird.

Die HGV wird in den Konzernabschluss der FHH einbezogen.

(25) Nachtragsbericht

Vor nunmehr zwei Jahren, zu Beginn des Jahres 2020, kam es zu einer sehr dynamischen weltweiten Ausbreitung des neuartigen Coronavirus. Die Pandemie verläuft seither in Wellen, denen die Regierungen in Deutschland und auch in vielen anderen Ländern mit wechselnden Maßnahmen von Verschärfungen und Lockerungen begegnen. Diese Rahmenbedingungen bestehen auch im Jahr 2022 zunächst fort. Auch wenn es erklärtes Ziel der Entscheidungsträger bleibt, einen neuerlichen harten Lockdown zu vermeiden, kommt es doch weiterhin zu Maßnahmen mit teils deutlichen Kontaktreduzierungen. Zurzeit ist noch immer nicht absehbar, wie lange diese Krise andauern wird.

Auch die Hamburger öffentlichen Unternehmen sind von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Pandemiebedingte Risiken werden bei Lieferketten für die eigene Wirtschaftstätigkeit, krankheitsbedingten Personalausfällen, Forderungsausfällen sowie der Zinsentwicklung im Hinblick auf die Pensionsverpflichtungen gesehen. Unternehmen aus Bereichen wie der Wasser- und Energieversorgung sowie der Immobilienwirtschaft sind von diesen Entwicklungen weniger stark beeinträchtigt. Hingegen spiegeln sich die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung bei Messen und anderen Veranstaltungen, Schwimmbädern, Tourismus, Flug- und öffentlichem Nahverkehr etc. neben den Jahresergebnissen 2020 und 2021 auch in den Wirtschaftsplänen für 2022 vieler HGV-Tochterunternehmen wider.

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassungen über die Wirtschaftspläne für das Jahr 2022 war noch nicht absehbar, dass die bereits gelockerten Beschränkungen aufgrund der hochansteckenden Virusvariante Omikron im Jahr 2022 noch einmal deutlich verschärft werden würden. Somit sind zwar gewisse Risiken bei den Umsatzerlösen berücksichtigt. Unterstellte Erholungspfade bei den Planungen sind aber angesichts der Entwicklungen im ersten Quartal 2022 teilweise bereits wieder überholt. Darüber hinaus ist es nach dem Abschlussstichtag in der Ukraine durch die Invasion russischer Truppen am 24.02.2022 zu einer erheblichen Eskalation der politischen Krise gekommen. Die Folgen der Kriegshandlungen und der beschlossenen Sanktionen sind eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Ukraine sowie erhöhte Risiken im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Tochterunternehmen der HGV sehen erhöhte Risiken insbesondere in Kostensteigerungen, etwa bei den Energie- und Baupreisen. Zudem bestehen erhöhte Risiken bei Lieferketten und Transportkapazitäten, die sich bei Materialien und Produkten in Lieferengpässen auswirken könnten. Allerdings haben die Unternehmen bereits durch die Erfahrungen in der Pandemie ihre Beschaffungs- und Bevorratungsstrategien angepasst. HGV-Unternehmen mit direktem Wirtschaftsbezug in das Krisengebiet erwarten zudem lokale Erlösausfälle. Im Rahmen des Lageberichts wird die Beschlusslage

von Ende 2021 zu den Wirtschaftsplänen 2022 wichtiger Tochterunternehmen der HGV dargestellt und um aktuelle Einschätzungen ergänzt, sofern die Folgen der Corona-Pandemie und der Ukraine-Krise nennenswerte Planabweichungen erwarten lassen.

Die einzelnen Tochterunternehmen der HGV sind auch von den Folgen der Ukraine-Krise in unterschiedlichem Ausmaß betroffen. Die HGV sieht hierdurch insgesamt zusätzliche Risiken beim HGV-Ergebnis 2022 in hoher zweistelliger Millionenhöhe.

Der Wirtschaftsplan 2022 der HGV wurde im Januar 2022 mit einem geplanten positiven Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss im unteren dreistelligen Millionenbereich beschlossen, da die erwartete Dividende von Hapag-Lloyd das ansonsten negative Beteiligungsergebnis überkompensieren dürfte. Somit dürfte im Jahr 2022 kein Gesellschafterzuschuss aus dem Haushalt notwendig sein, und die im städtischen Doppelhaushalt 2021/2022 bereits für das Jahr 2022 vorgesehenen Beträge zum Ausgleich eines HGV-Verlustes werden voraussichtlich nicht benötigt werden.

Angesichts der pandemie- und kriegsbedingt außergewöhnlich hohen Planungsunsicherheit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Ergebnisverschlechterungen bei HGV-Tochtergesellschaften eintreten und nicht durch zusätzliche staatliche Stützungsmaßnahmen auf Unternehmensebene ausgeglichen werden. Sofern hierdurch im Jahr 2022 doch ein Gesellschafterzuschuss für die HGV erforderlich werden sollte, wäre dieser aus den vorgenannten im Haushalt genehmigten Mitteln zu decken.

(26) Ergebnisverwendungsbeschluss

Die Gesellschafterin FHH hat auf Empfehlung der Geschäftsführung beschlossen, dass der Ertrag von 80.180.000,00 EUR aus dem erstmaligen Ansatz von aktiven latenten Steuern den anderen Gewinnrücklagen zugeführt und 230.000,00 EUR für den Zuschuss an die BLH sowie 76.873,64 EUR aus der Wertberichtigung bei der Beteiligung HEnW den anderen Gewinnrücklagen entnommen werden.

Hiernach ergab sich bei einer Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen von 306.873,64,00 EUR und einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen von 80.180.000,00 EUR ein Bilanzgewinn von 0,00 EUR.

Hamburg, den 13. Juli 2022

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Isabella Niklas
(Sprecherin)

Oliver Jensen

Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2021 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „2.5 Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- die in „Abschnitt 1.2 Unternehmensziele/-steuerung“ und „2.4 Erreichung der Unternehmensziele“ enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um aus-

reichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestä-

tigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 14. Juli 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thorsten Dzulko
Wirtschaftsprüfer

Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

ZUM 31.12.2021

Übersicht 1: Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2021 Mio. EUR
Öffentlicher Personennahverkehr					
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft	HOCHBAHN	HGV	100,0	167.434	GAV f)
FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH		HOCHBAHN	100,0	4.100	GAV f)
HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft	HADAG	HOCHBAHN	100,0	4.096	GAV f)
HHW Hamburger Hochbahn-Wache GmbH		HOCHBAHN	100,0	26	GAV f)
HOCHBAHN Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG		HOCHBAHN	100,0	39.572	3,4 f)
HOCHBAHN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	BEG	HOCHBAHN	100,0	66.002	0,0 f)
HSG Hanseatische Siedlungs-Gesellschaft mbH		BEG	100,0	8.545	GAV f)
TEREG Gebäudedienste GmbH	TEREG	BEG	56,0	1.731	GAV f)
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH					
VHH		HGV	94,2	24.218	GAV f)
Reisering Hamburg RRH GmbH		VHH	92,0	2.072	GAV f)
Ver- und Entsorgung					
Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HWW	HGV	100,0	143.625	GAV f)
Hamburg Energienetze GmbH					
HEG		HGV	100,0	107.510	GAV f)
Stromnetz Hamburg GmbH	SNH	HGV / HEG	100,0	744.496	GAV
Gasnetz Hamburg GmbH	GNH	HEG	100,0	82.562	GAV
Bäderland Hamburg GmbH					
		HGV	100,0	38.093	GAV
Hamburg Verkehrsanlagen GmbH					
		HGV	100,0	7.577	GAV f)
Hamburger Energiewerke GmbH (vormals: Wärme Hamburg GmbH)					
HEnW		HGV	100,0	237.880	GAV
Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH, Brunsbüttel		HEnW	74,9	15.043	1,6
HAMBURG ENERGIE Solar GmbH	HES	HEnW	100,0	-375	0,2
HAMBURG ENERGIE Solar Betriebs GmbH		HES	100,0	4.000	GAV
Immobilien und Stadtentwicklung					
SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg	SAGA	HGV	72,0	2.166.479	51,8
HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH	HIG	SAGA	100,0	25	GAV
SAGA Erste Immobiliengesellschaft mbH		SAGA	100,0	7.200	GAV

Übersicht 1 (Fs.): Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2021 Mio. EUR
Sprinkenhof GmbH	Sprinkenhof	HGV	100,0	41.511	GAV f)
1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG		HGV	100,0	42.088	9,5 f)
GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH	GMH	HGV	100,0	992	GAV f)
HafenCity Hamburg GmbH	HCH	HGV	100,0	243	0,0
SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH		HGV	100,0	26	GAV f)
Verkehr und Logistik					
Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft	HHLA	HGV	70,4	515.719	62,0
CTD Container-Transport-Dienst GmbH		HHLA	100,0	1.256	GAV
Fischmarkt Hamburg-Altona Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	100,0	4.518	GAV
HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH		HHLA	100,0	1.942	GAV
HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	14.305	2,9
HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	69.185	7,4
HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH	HHLA CTB	HHLA	100,0	76.961	GAV
HHLA Container Terminal Tollerort GmbH	HHLA CTT	HHLA	100,0	34.771	GAV
HHLA International GmbH	HHLA Inter	HHLA	100,0	8.360	GAV
HHLA-Personal-Service GmbH		HHLA	100,0	45	GAV
METRANS a.s., Prag/Tschechien	METRANS CZ	HHLA	100,0	228.817	66,1
UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH	UNIKAI Lagerei	HHLA	51,0	11.891	2,5
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH	HHLA CTA	HHLA / HL	74,9	80.433	GAV
SCA Service Center Altenwerder GmbH		HHLA CTA	100,0	601	GAV
Service Center Burchardkai GmbH		HHLA CTB	100,0	26	GAV
HHLA Rosshafen Terminal GmbH		HHLA CTT	100,0	26.208	GAV
HHLA PLT Italy S.r.l., Triest/Italien		HHLA Inter	50,0	12.334	-5,7
HHLA TK Estonia AS, Tallinn/Estland		HHLA Inter	100,0	57.157	-1,9
SC Container Terminal Odessa, Odessa/Ukraine	SC CTO	HHLA Inter	100,0	48.501	7,0
METRANS (Danubia) a.s., Dunajská Streda/Slowakei	METRANS SK	METRANS CZ	100,0	118.169	20,2
METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Leipzig		METRANS CZ	100,0	15.508	6,4
METRANS Rail s.r.o., Prag/Tschechien		METRANS CZ	100,0	2.095	-1,4
METRANS (Polonia) Sp. z o.o., Warschau/Polen		METRANS CZ	100,0	11.795	0,5
METRANS Konténer Kft., Budapest/Ungarn		METRANS SK	100,0	13.938	3,4

Übersicht 1 (Fs.): Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2021 Mio. EUR
FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG	FHK	HGV	51,0	-207.261	-121,5
Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	FHG	HGV / FHK	51,0	63.760	GAV a)
AIRSYS – Airport Business Information Systems GmbH		FHG	100,0	500	GAV
HAM Ground Handling GmbH & Co. KG	HAM GH KG	FHG	100,0	1.244	0,0
RMH Real Estate Maintenance Hamburg GmbH	RMH	FHG	100,0	100	GAV
GroundSTARS GmbH & Co. KG		HAM GH KG	100,0	3.752	0,0
Sonstige					
Hamburg Messe und Congress GmbH	HMC	HGV	100,0	11.679	GAV f)
MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG		HMC	100,0	-7.730	0,5

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) Durchgerechneter Anteil

f) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

ZUM 31.12.2021

Übersicht 2: Sonstige verbundene Unternehmen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2021 TEUR
Öffentlicher Personennahverkehr					
P + R-Betriebsgesellschaft mbH		HGV	100,0	646	GAV
ATG Alster-Touristik GmbH		HOCHBAHN	100,0	3.472	GAV
HOCHBAHN-Verwaltungsgesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	132	4
HSF Hamburger Schnellbahn-Fahrzeug-Gesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	775	GAV
hySOLUTIONS GmbH		HOCHBAHN / SNH / VHH / GNH	76,5	357	47
Zentral-Omnibus-Bahnhof „ZOB“ Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HOCHBAHN / VHH	83,6	1.292	-186
HADAG Verkehrsdienste GmbH		HADAG	100,0	30	GAV
ABG Ahrensburger Busbetriebsgesellschaft mbH, Ahrensburg		VHH	100,0	74	GAV
Orthmann's Reisedienst ORD GmbH		VHH	100,0	793	GAV
Ratzeburg-Möllner Verkehrsbetriebe GmbH, Ratzeburg		VHH	76,0	2.210	284
HanseGM Gebäudemanagement GmbH		SNH / GNH / HEnW	100,0	703	-149
Ver- und Entsorgung					
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH	CAH	HWW	50,1	509	GAV
HAMBURG WASSER Service und Technik Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HWW	25,0	8.098	1.094 e)
HAMBURG ENERGIE Geothermie GmbH (vormals: GTW Geothermie Wilhelmsburg GmbH)		HEnW / HWW	100,0	13.563	-326
KpHG Kommunalpartner Hamburg GmbH (vormals: HAMBURG ENERGIE Wärme GmbH)		HEnW	100,0	1.101	1
HAMBURG ENERGIE Wind GmbH		HEnW	100,0	482	6
Ingenieurbüro Ivers GmbH, Husum		CAH	90,2	517	213 b)
Immobilien und Stadtentwicklung					
HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH		HGV	100,0	985	GAV
ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH		HGV	100,0	2.144	GAV
Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH		HGV	100,0	47	1
CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg		SAGA	100,0	1.340	7
HWC Hamburger Wohn Consult Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Beratung mbH		SAGA	100,0	130	GAV
IPC ImmoProjekt Consult GmbH		SAGA	100,0	130	GAV
Projektgesellschaft Haferblöcken mbH & Co. KG	Haferblöcken	SAGA / HIG	100,0	42	11
ProQuartier Hamburg Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH		SAGA	100,0	200	GAV

Übersicht 2 (Fs.): Sonstige verbundene Unternehmen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2021 TEUR
SAGA IT-Services GmbH		SAGA	100,0	103	GAV
WSH Wohnservice Hamburg Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Dienste mbH		SAGA	100,0	130	GAV
Verwaltungsgesellschaft Haferblöcken mbH		Haferblöcken	100,0	30	1
GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungsgebäude Neuenfelder Straße mbH		Sprinkenhof	100,0	25	GAV
Grundstücksgesellschaft Polizeipräsidium mbH		Sprinkenhof	100,0	28	GAV
IVH Immobilienverwaltung für Hamburg GmbH		Sprinkenhof	100,0	50	8
IVFL Immobilienverwaltung für Forschung und Lehre GmbH		GMH	100,0	33	2
Schulservice Hamburg Gesellschaft für Facility Management mbH		GMH	100,0	50	GAV
Billebogen Management GmbH		HCH	100,0	34	2
Gesellschaft zur Koordination nachhaltiger Mobilität mbH		HCH	100,0	53	0
Science City Hamburg Bahrenfeld GmbH		HCH	100,0	66	31
Verkehr und Logistik					
Hafen					
Bionic Production GmbH, Lüneburg		HHLA	50,1	3.167	-2.314 b)
HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH		HHLA	100,0	121	84
HHLA Sky GmbH	HHLA Sky	HHLA	100,0	3.946	-1.109
GHL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereimmobilien-Verwaltung mbH		HHLA	100,0	3.609	GAV
HPC Hamburg Port Consulting GmbH	HPC	HHLA	100,0	6.708	GAV
modility GmbH		HHLA	100,0	1.428	-322 b)
HHLA Digital Next GmbH		HHLA	100,0	k. A.	k. A.
HHLA Next GmbH		HHLA	100,0	k. A.	k. A.
iSAM AG, Mülheim an der Ruhr	iSAM	HHLA	80,0	5.323	836
HHLA Project Logistics LLC, Poti/Georgien		HHLA Inter	75,0	1.633	343 b)
HHLA Intermodal Ukraine LLC, Odessa/Ukraine	HHLA HIU	SC CTO / HHLA Inter	100,0	46	-2 b)
Ukrainian Intermodal Company LLC, Odessa/Ukraine		HHLA HIU	100,0	-130	-190 b)
omoqo GmbH i. G.		HPC	100,0	k. A.	k. A.
iSAM Asia Pacific Pty Ltd. , Paddington, Queensland/Australien		iSAM	100,0	287	287
iSAM Automation Canada Corp., Port Moody, British Columbia/Kanada		iSAM	100,0	368	39
iSAM Automation Switzerland AG, Freienbach/Schweiz		iSAM	100,0	88	-3

Übersicht 2 (Fs.): Sonstige verbundene Unternehmen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2021 TEUR
iSAM North America Corp., Mobile, Alabama/USA		iSAM	100,0	527	142
METRANS Adria D.O.O., Koper/Slowenien		METRANS SK	100,0	1.603	689
METRANS (Danubia) Kft., Győr/Ungarn		METRANS SK	100,0	3.399	913
METRANS D.O.O., Rijeka/Kroatien		METRANS SK	100,0	18	4
TIP Žilina s.r.o., Dunajská Streda/Slowakei		METRANS SK	100,0	-7.202	-2.355
Univer Trans Kft., Budapest/Ungarn		METRANS SK	100,0	3.896	933
METRANS Danubia KREMS GmbH, Krems an der Donau/Österreich		METRANS CZ	100,0	584	-2
METRANS DYKO Rail Repair Shop s.r.o., Prag/Tschechien		METRANS CZ	100,0	7.725	1.259 b)
METRANS ISTANBUL STI, Istanbul/Türkei		METRANS CZ	100,0	-42	5
METRANS Umschlaggesellschaft mbH		METRANS CZ	100,0	22	-3 b)
METRANS Railprofi Austria GmbH, Krems an der Donau/Österreich		METRANS CZ	80,0	1.767	1.697
METRANS Szeged Kft., Budapest/Ungarn		METRANS CZ	100,0	k. A.	k. A.
METRANS Zalaegerszeg Kft., Budapest/Ungarn		METRANS CZ	100,0	-122	-134
Flughafen					
CSP Commercial Services Partner GmbH		FHG	100,0	40	GAV
GAC German Airport Consulting GmbH i. L.		FHG	100,0	117	22
HAM Ground Handling Verwaltungs GmbH		FHG	100,0	40	1
SAEMS Special Airport Equipment and Maintenance Services GmbH & Co. KG	SAEMS KG	RMH	100,0	25	-123
SecuServe Aviation Security and Services Hamburg GmbH		FHG	100,0	150	GAV
SecuServe Aviation Security and Services Holding International GmbH		FHG	100,0	250	GAV
CATS Cleaning and Aircraft Technical Services GmbH & Co. KG	CATS KG	HAM GH KG	100,0	321	-845
GroundSTARS Verwaltungs GmbH		HAM GH KG	100,0	69	2
STARS Special Transport and Ramp Services GmbH & Co. KG	STARS KG	HAM GH KG	100,0	-772	-681
Aerotronic-Aviation Electronic Service GmbH		CATS KG	100,0	-27	-3
C.A.T.S. Verwaltungs-GmbH		CATS KG	100,0	61	2
S.A.E.M.S. Verwaltungs-GmbH		SAEMS KG	100,0	61	2
S.T.A.R.S. Verwaltungs-GmbH		STARS KG	100,0	69	2

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

b) Vorjahreswerte

e) Die restlichen Anteile gehören der HSE Hamburger Stadtentwässerung AöR, daher Ausweis als verbundenes Unternehmen

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

ZUM 31.12.2021

Übersicht 3: Sonstige Beteiligungen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2021 TEUR
Öffentlicher Personennahverkehr					
Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH		HOCHBAHN	24,9	205	2.170
BTI BLOHM & TEREK Industriedienstleistungen GmbH		TEREK	50,0	60	GAV
MRG Dienstleistungen GmbH		TEREK	33,3	71	-44,0 b)
Ver- und Entsorgung					
Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Rönshagen OT Groß Weeden		HGV	50,0	-2.360	-536
Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster		HWW	50,0	10.310	2.300 b)
EBE – Elsflöther Bioenergie GmbH, Elsflöth		HEnW	25,1	12.585	1.224
Hamburg Green Hydrogen GmbH & Co. KG i. G.		HEnW	25,1	k. A.	k. A.
Hamburg Green Hydrogen Beteiligungsgesellschaft mbH i. G.		HEnW	25,1	k. A.	k. A.
ReTec Zweite Betriebs UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG		HEnW	20,0	1.211	163 b)
Windpark Winsen (Luhe) GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)		HEnW	50,0	11.244	1.907
Windpark Winsen (Luhe) Verwaltungs-GmbH, Winsen (Luhe)		HEnW	50,0	25	1
Immobilien und Stadtentwicklung					
EHO Entwicklungsgesellschaft Hamburger Osten mbH		SAGA	33,3	11	0
WoWi Media GmbH & Co. KG		SAGA	26,5	2.758	11.461 a)
Verkehr und Logistik					
Hafen					
Cuxcargo Hafenbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven		HHLA	50,0	46	4
Cuxcargo Hafenbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven		HHLA	50,0	12	0
CuxPort GmbH, Cuxhaven		HHLA	25,1	14.964	575
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH		HHLA	40,4	1.467	689
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	49,0	5.156	GAV
HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH		HHLA	51,0	20.451	85 d)
HVCC Hamburg Vessel Coordination Center GmbH		HHLA	66,0	100	0 d)
IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG		HHLA	50,0	57	-3
IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH		HHLA	50,0	45	2
Spherie UG (haftungsbeschränkt)		HHLA	25,1	316	-375 b)

Übersicht 3 (Fs.): Sonstige Beteiligungen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2021 TEUR
Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	51,0	909	306 d)
Kombi-Transeuropa Terminal Hamburg GmbH		HHLA CTA	50,0	416	154
Third Element Aviation GmbH, Bielefeld		HHLA Sky	29,7	356	-11 b)
iSAM HWS Holding GmbH i. L., Mülheim an der Ruhr		iSAM	50,0	0	-1
ARS-UNIKAI GmbH		UNIKAI Lagerei	50,0	41	5
Flughafen					
AHS Aviation Handling Services GmbH	AHS	FHG	27,3	1.587	-30
AHS Hamburg Aviation Handling Services GmbH		HAM GH KG / AHS	49,0	-1.285	-561
Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft	HL	HGV	13,9	12.265.102	8.959.586 c)
Sonstige					
Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		HGV	45,5	533.087	-26
HH Tower Betreibergesellschaft mbH		HMC	33,3	21	-1

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) Durchgerechneter Anteil

b) Vorjahreswerte

c) Werte nach HGB

d) keine Beherrschung

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

a.F.	alte Fassung
Airbus	Airbus SE, Leiden/Niederlande
AktG	Aktiengesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BLH	Bäderland Hamburg GmbH, Hamburg
BNetzA	Bundesnetzagentur
bzw.	beziehungsweise
CCH	Congress Center Hamburg
EBIT	Earnings before interest and taxes (Gewinn vor Zinsen und Steuern)
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EStG	Einkommensteuergesetz
FHG	Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FHK	FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG, Hamburg
Galintis	Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
GBS	Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Rondeshagen OT Groß Weeden
GMH	GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH, Hamburg
GNH	Gasnetz Hamburg GmbH, Hamburg
GWG	GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH, Hamburg
GWh	Gigawattstunden
GZBV	Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG, Frankfurt am Main
HADAG	HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft, Hamburg
HAP	HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG, Düsseldorf
HCGK	Hamburger Corporate Governance Kodex
HCH	HafenCity Hamburg GmbH, Hamburg
HE	HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg
HEG	Hamburg Energienetze GmbH, Hamburg
HEnW	Hamburger Energiewerke GmbH (vormals: Wärme Hamburg GmbH), Hamburg
HGB	Handelsgesetzbuch
HGL	HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH, Hamburg
HGV	HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg
1. HIM	1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG, Hamburg
HHLA	Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg
HHVA	Hamburg Verkehrsanlagen GmbH, Hamburg
HKW	Heizkraftwerk
HL	Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg

HMC	Hamburg Messe und Congress GmbH, Hamburg
HOCHBAHN	Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft, Hamburg
HVV	Hamburger Verkehrsverbund
HWW	Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
IFRS	International Financial Reporting Standards
i. H. v.	in Höhe von
IKS	Internes Kontrollsystem
IWF	Internationaler Währungsfonds
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR, Frankfurt am Main
KG	Kommanditgesellschaft
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
LHO	Landeshaushaltsordnung
LSBG	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
P+R	P + R-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg
ProFi	Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG, Hamburg
RCMS	Risiko-Chancen-Managementsystem
rd.	rund
ReGe	ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH, Hamburg
SAGA	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, Hamburg
SGG	SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH, Hamburg
SNH	Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg
Sprinkenhof	Sprinkenhof GmbH, Hamburg
TEU	Standardcontainer (Twenty Foot Equivalent Unit)
TTEU	Tausend TEU
VGf	Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH, Hamburg
vgl.	vergleiche
VHH	Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH, Hamburg
WHH	Wärme Hamburg GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH
Gustav-Mahler-Platz 1 (Colonnaden)
20354 Hamburg

Telefon 040 / 32 32 23 – 0

Telefax 040 / 32 32 23 – 60

E-Mail info@hgv.hamburg.de

www.hgv.hamburg.de

Konzept und Gestaltung:

Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung,
Kommunikations- und Webdesign
www.geoinfo.hamburg.de

Bildnachweis:

Titelbild: [www.mediaserver.hamburg.de/Jörg Modrow/Hamburg Tourismus](http://www.mediaserver.hamburg.de/Jörg%20Modrow/Hamburg%20Tourismus)

S. 3: Daniel Reinhardt/Senatskanzlei Hamburg

S. 6: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

S. 10: Hamburger Energiewerke GmbH, links: Perspektive Media, rechts: Ulrich Mertens

S. 13: Stromnetz Hamburg, links: Ralf Gellert, rechts: Jakob Börner

S. 16: HOCHBAHN

S. 19: HAMBURG WASSER

S. 24: Sprinkenhof GmbH, links und Mitte: Christoph Gebler, rechts: Franziska Glück

S. 28: Andreas Bock

S. 33: VHH

S. 34: Bäderland Hamburg GmbH

S. 37: Oliver Sorg

S. 43: Hamburg Messe und Congress/Michael Zapf

S. 46: Hapag-Lloyd AG

S. 49: HHLA/Thies Rätzke

S. 56: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

S. 86: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung



